Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 15. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 62 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Der Führer spricht zum deutschen Wien

Heute vormittag Begrüßung des Führers — Um 14 Uhr Heldenehrung und Truppenparade

Mussolinis Antwort

Rom, 14. 3.

Auf das Telegramm des Führers an den Duce hat Mussolini am Montag wie folgt geantwortet:

„Hitler-Wien:

Meine Haltung ist bestimmt von der in der Achse besiegelten Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern.

gez. Mussolini"

Zollgrenze bleibt vorerst

Oesterreich zunächst Hamburg gleichgestellt

Berlin, 14. 3.

Das Reichsfinanzministerium gibt folgendes bekannt:

Das Reichsgesetz vom 13. März 1938 bestimmt, daß das derzeit in Oesterreich geltende Recht bis auf weiteres in Kraft bleibt und daß der Führer und Reichskanzler oder der von ihm ermächtigte Reichsminister das Reichsrecht in Oesterreich einführt. Daraus ergibt sich, daß das österreichische Zollrecht vorläufig weiter besteht. Es muß daher die Zollgrenze einstweilen aufrechterhalten bleiben, d. h. Zölle und sonstige Abgaben werden an der deutsch-österreichischen Zollgrenze vorläufig wie bisher erhoben. So wie der Freihafen Hamburg Reichsgebiet, aber Zollausschluß ist, so ist Oesterreich vorerst zwar Reichsgebiet, aber Zollausschluß, und das Entsprechende gilt in Oesterreich hinsichtlich des bisherigen Reichsgebietes.

Habsburg ging über die Grenze

Erzherzog Felix flüchtete ins Ausland

Wien, 14. 3.

Der Bruder Otto von Habsburgs, Erzherzog Felix, der die theresianische Militärakademie in Wien-Neustadt besuchte, hat Deutsch-Oesterreich in aller Heimlichkeit verlassen. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, hat Erzherzog Felix in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend zahlreiche Ferngespräche mit Paris Brüssel und London geführt. Er soll besonders lange mit seinem Bruder Otto konferiert haben. Oberkaisermacher Wiesner ist mit einigen anderen legitimistischen Häuptlingen ins Ausland geflüchtet.

Systemminister verhaftet

Perntner von der SS festgesetzt

Wien, 14. 3.

Der ehemalige Unterrichtsminister Perntner ist Sonntagmittag in Wien von der SS verhaftet worden. Ebenfalls wurde der christlich-soziale Finanzminister und Bürgermeister von Baden bei Wien festgenommen. Staatssekretär Skubl, der als einziger Mann von der alten Schuschnigg-Regierung übernommen wurde und sein Amt dem Bundeskanzler zur Verfügung gestellt hat, stammt aus dem nationalen Lager. Unter Dollfuß wurde er strammer „Vaterländer". Die Polizei hat es ihm sehr verübelt daß er bei dem Julputsch 1934 keine Hand rührte, um die zum Tode verurteilten Nationalsozialisten vor dem Henker zu retten.

Wien, 15. 3.

Der Führer und Reichskanzler ist, von der fast unvorstellbaren Begeisterung der Bevölkerung begrüßt, am Montag um 17.50 Uhr auf dem Innenring in Wien eingetroffen und hat im Hotel „Imperial" Wohnung genommen, wo sich bis in die späten Nachtstunden eine unübersehbare, jubelnde Menschenmenge staute. Die Begrüßung des Führers findet am heutigen Dienstag um 11 Uhr vormittags auf dem Heldenplatze statt. Um 14 Uhr findet auf dem Ring vor dem Heldendenkmal eine Heldenehrung statt, an die sich eine Truppenparade anschließt. Die großen Wiener Kundgebungen werden vom deutschen Rundfunk übertragen werden.

Als Erwiderung auf die nicht endenwollenden stürmischen Huldigungen der nach Hunderttausenden zählenden begeisterten Wiener trat der Führer auf den Balkon seines Hotels und hielt folgende von frenetischem Beifall ständig unterbrochene Ansprache:

Meine deutschen Volksgenossen

und -Genossinen!

„Was Sie empfinden, habe ich selbst in diesen fünf Tagen auf das Tiefste miterlebt. Es ist eine große geschichtliche Wende, die unserem deutschen Volke zuteil wurde. Was Sie aber in diesem Augenblick erleben, erlebt mit ihnen das ganze deutsche Volk. (Minutenlange brausende Heilrufe branden zum Führer empor.) Nicht nur zwei Millionen Menschen in dieser Stadt sind es, sondern 75 Millionen unseres Volkes in einem Reich. Sie alle sind tief ergriffen und bewegt von dieser geschichtlichen Wende, und sie alle weihen sich einem Gelöbnis: Was immer auch kommen mag, das Deutsche Reich, so wie es heute steht, wird niemand mehr zerschlagen und niemand mehr zerreißen können! Keine Not, keine Drohung und keine Gewalt kann diesen Schwur brechen!

Dies sprechen heute gläubig aus alle deutschen Menschen von Königsberg bis Köln, von Hamburg bis nach Wien! (Minutenlang jubeln die Hunderttausende dem Führer zu). Immer aufs neue tosen ihre Heilrufe wie ein Orkan über den weiten Platz.

Auf Italiens Freundschaft kann man rechnen

Freudige Zustimmung der römischen Presse

Rom, 14. 3.

Die weltgeschichtlichen Ereignisse in Oesterreich beherrschten am Montag vollkommen das Bild der römischen Mittagspresse, die unter Ueberschriften wie „Ein Volk, ein Reich, ein Führer", „Die Proklamation des Anschlusses mit ungeheurem Jubel", „Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich", „Das Telegramm des Führers an den Duce" veröffentlicht werden.

In spaltenlangen Berichten wird die „triumphale Fahrt des Führers durch seine frühere Heimat" geschildert. „Messagero" betont, daß man in den Ereignissen vor allem die endgültige Liquidierung von Versailles sehen müsse. Was Italiens Haltung betreffe, so habe sie im gesamten deutschen Volk, im Reich wie in Oesterreich, allgemeine Begeisterung ausgelöst. Das in seiner Kürze doch so beredte Telegramm des Führers an den Duce bringe nicht nur seine Freude, sondern eine tiefe Ergriffenheit zum Ausdruck. Es stände aber auch in der Rede von Generalfeldmarschall Göring ein Kommentar von beispielloser Ueberzeugung. „Italiens Freundschaft", so betont das Blatt, „ist eine jener sicheren Freundschaften, auf die man unter allen Umständen rechnen kann."

Gemeinsam mit den deutschen Truppen



Die Soldaten des Bundesheeres marschieren mit den Kameraden der deutschen Wehrmacht zusammen durch die Straßen von Linz. Weltbild (K)

Tausend Jahre Oesterreich

Die ganze Welt erlebt in diesen Tagen die Erfüllung der Geschichte eines deutschen Landes, der alten Ostmark, des späteren Oesterreiches. Tausend Jahre bestand dieses Staatsgebilde, charakteristisch in allen seinen Schicksalen für das Werden und Aufblühen, das Vergehen und Absterben — — und wieder für den Aufstieg des Deutschen Reiches.

Mit Karl dem Großen schien Ostfranken, das spätere Deutschland, seine Ostgrenze endgültig an der Elbe, Saale, auf den Höhen des Fichtelgebirges, des Böhmer Waldes und der Ostalpen festzulegen. Die Grenzmarkpolitik der Karolinger, an sich gut organisiert und erfolgreich, trug rein defensiven Charakter. Wohl stießen ihre Nachfolger, die sächsischen Kaiser, über diesen Schutz hinaus und gaben damit das Signal für die folgenden Jahrhunderte zu der großen Rückwanderung deutscher Siedler in die ehemals von den Germanen verlassenen Länder des Ostens und Südostens, aber ihr Wirken war militärisch und politisch äußerst wechselvollen Geschicken unterworfen. Seit jenen Tagen blieb Deutschland das ganze Mittelalter durch jenes einzigartige politisch rechtliche Gebilde, das ohne feste geografische Abgrenzungen war, da seine Vorfeldgebiete immer in vielfach wechselnder Beziehung in den verschiedensten Rechtsformen dem Reich verbunden waren.

So gehörte die Ostmark an der Donau zum Herzogtum Bayern. Gerade aber vor genau tausend Jahren, also 938, waren die Reiterscharen der Ungarn vorgestoßen und beherrschten das Donaubecken bis fast vor die Mauern von Regensburg und Passau. Erst die vernichtende Niederlage der Ungarn auf dem Lechfelde (955) gab Veranlassung, die Ostmark neu zu errichten und wieder neu mit Deutschen zu besiedeln. So entstand das deutschvölkische Oesterreich. Wieder gab später eine der ewigen Streitigkeiten der deutschen Fürsten gegen die kaiserliche Herrschaft die Veranlassung zu einer weiteren Phase der Entwicklung. 976 bei der Absetzung des Bayernherzogs Heinrich dem Zänker wurde die Ostmark von Bayern abgelöst und dem Babenberger Luitpold übergeben. Dieses Jahr ist wohl das bedeutsamste in der Geschichte Oesterreichs, denn nun setzte das Bestreben der selbständigen Mark ein, Raum zu gewinnen. Teilweise konnte dies wohl auf Reichsboden geschehen, aber naturgemäß mußte sich der Wille nach Land vor allen Dingen auf die Gebiete jenseits des Reiches, also nach Osten und Südosten in die Länder, die ohne Schutz bestanden, erstrecken. Hier war es leicht, Land zu erobern, hier war auch viel herrenloser Acker, die überschüssigen deutschen Bauernsöhne aufzunehmen. Der Keim zu der Entwicklung eines großen Donaureiches lag in dieser Selbständigmachung der Ostmark. Die Babenberger trieben auch ihr Gebiet in der Zeit ihrer Herrschaft bis an das Burgenland, bis tief nach Kroatien hinein vor. Und dazu wurden gerade diese Landstriche endgültig dem deutschen Volkstum zurückgewonnen.

Noch einmal erhielten Slaven die Macht in der Ostmark, als der König der Böhmen und Mähren Ottokar II. nach dem Aussterben der Babenberger das deutsche Land einfach annektierte (1246). Aber schon 1278 auf dem Marchfelde wurde wieder das deutsche Schicksal dieses Landes entschieden. Ottokar verlor Schlacht und Leben. Der Sieger Rudolf von Habsburg verlieh Oesterreich, Steiermark und Krain seinen Söhnen. Von nun ab sind die Habsburger Herren des Donaubeckens. Wohl erfassen sie zeitweilig eine ungeheure Hausmacht in deutschen Reichslanden, aber ihre Hauptkraft wird doch nach dem Osten und Südosten zu zur Entfaltung gebracht.

Als Albrecht II. 1438 die nun ununterbrochene Reihe der habsburgischen deutschen Kaiser eröffnet, war der alten Ostmark bereits Böhmen, Mähren, Schlesien, Lausitz und Ungarn

Lutze bei der österreichischen SA.

Uebernahme in den Gesamtverband

Wien, 14. 3.

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, der am Montag um 9.30 Uhr auf dem Flughafen Aspern eintraf, wird in Wien die Uebernahme der österreichischen SA. in den Gesamtverband der SA. durchführen.

„Deutscher Alpenverein"

Zusammenschluß vollzogen

München, 14. 3.

Der erste Vorsitzende des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Professor Dr. Raimund von Klebelsberg-Innsbruck und der Verwaltungsausschuß Stuttgart geben bekannt: „Vor bald 70 Jahren haben sich die Bergsteiger des Deutschen Reiches und Oesterreichs zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein zusammengeschlossen. Nachdem nunmehr aus den Staaten ein einiges Deutsches Reich geworden ist, sind wir der „Deutsche Alpenverein".

---

neben den Alpenländern angegliedert. Dieser gewaltige Landkomplex und die Tatsache, daß ihre Herrscher immer zugleich deutsche Kaiser waren, verschob den Schwerpunkt aller deutschen Politik aus der Achse „Italien — Alpen-Süd- und Mitteldeutschland" nach dem Osten. Diese Verschiebung wurde in späteren Jahren noch deutlicher, als durch die Erhebung des Hohenzollern Friedrich von Nürnberg zum Markgrafen von Brandenburg ein anderer Ostmarktstaat, der Brandenburgisch-Preußische Staat, sich entfaltete. Während aber dieses norddeutsche Brandenburg-Preußen immer im großen und ganzen ein deutscher Staat blieb, strebte die Herrschaft der Habsburger nach einem Weltreich. Das ist das Verhängnis der großen Donaumonarchie geworden. Die Macht der Habsburger erfaßte mit der Zeit fast die ganze Erde. „In meinem Reich geht die Sonne nicht unter!" konnte wohl Karl V. stolz ausrufen. Aber das Deutsche Reich verfiel dabei immer mehr und löste sich in selbständige Teilstaaten auf. Nur noch der Anspruch auf eine mehr oder minder kraftentfaltende Hegemonie blieb das Bestreben der Kaiser, bis 1806 unter dem Druck der napoleonischen Zeit auch das letzte Zeichen kaiserlicher Würde von Habsburg aufgegeben wurde.

Das verhängnisvollste war, daß mit dem Verfall kaiserlicher Macht auch langsam und sicher der Kolonisationsgedanke der alten Ostmark gänzlich beiseite geschoben wurde. Oesterreich kämpfte, wenn es nach Osten zu Raum gewann, nicht mehr darum, Land für Deutsche zu erlangen. Oesterreich-Ungarn wurde jetzt immer mehr ein Reich der „vielen Völker". Im Wiener Kongreß konnte deshalb schon Metternich den Gedanken eines Staates „Mitteleuropa" vertreten. In der Folgezeit war sogar schon der deutsche Volksanteil in Oesterreich-Ungarn in die Verteidigung gedrängt. Und vor dem Weltkrieg war der Wille bereits akut, die Staatsform der Donaumonarchie umzubauen, den vielen Völkern ihre Rechte zu geben, und damit den letzten Rest einer meist nur scheinbaren Herrschaft der Deutschen zu beseitigen.

Der Zusammenbruch der Doppelmonarchie 1918 befreite zwar die Deutschen Oesterreichs von dem Alpdruck fremder Einflüsse, aber welche Opfer mußten gebracht werden. Millionen deutscher Volksgenossen, die teilweise in zusammenhängenden Siedlungen, teilweise einzeln im weiten Donaureich ihre Heimat haben, blieben abgesperrt. Dazu versuchten einerseits der Schandvertrag von St. Germain und andererseits volksverräterische Umtriebe gewisser internationaler Mächte — unter ihnen die traurigen verräterischen Nachfahren des ehemaligen Herrscherhauses — auch noch dieses deutsche Restland endgültig vom deutschen Reich abzutrennen. Aber das deutsche Volk in Oesterreich besann sich auf seine Kraft — heute gehört die Ostmark wieder zum Reich.

Walther Blachetta

Gebet für glückliche Zukunft

Aufruf des Kardinals Innitzer

Wien, 14. 3.

Der Kardinal der Erzdiözese Wien, Innitzer, hat folgenden Aufruf erlassen: „Die Katholiken der Wiener Erzdiözese werden ersucht, Sonntag zu beten, um Gott dem Herrn zu danken für den unblutigen Verlauf der großen politischen Umwälzung und um eine glückliche Zukunft für Oesterreich zu bitten. Selbstverständlich muß allen Anordnungen der Behörden gern und willig Folge geleistet werden."

*

Hierzu schreibt die „Reichspost": Wir sehen in der Liebe zu unserem Volk den besten Dienst am Schöpfer und geben freudig dem Volke, was des Volkes ist und glaubig Gott, was Gottes ist. Der höchste Kirchenfürst unseres Landes hat die langersehnte Stunde der deutschen Einigung gesegnet. So dürfen wir, dem Führer offen ins Auge blickend, sagen: „Die Deutschen Oesterreichs treten heute geschlossen ein in die deutsche Volksgemeinschaft."

Staatssekretär Generalforstmeister Alpers traf am Montag mit den ihn begleitenden Fachsachverständigen von Parteisekretär Minister Starace empfangen worden.

Triumphfahrt von Linz nach Wien

Mit dem Führer durchs erwachte Oesterreich / Eine denkwürdige Fahrt

Von unserem St.-Sonderberichterstatter

Auf der Fahrt nach Wien, 14. 3.

Am Montagvormittag hat der Führer in Linz seine Triumphfahrt nach Wien angetreten, die schon in ihrem ersten Teil zur österreichischen Hauptstadt St. Pölten eine einzige Kette von unbeschreiblicher Begeisterung darstellte. War schon die Fahrt von Braunau nach Linz ein unvergeßliches Erlebnis, so ist der Jubel des österreichischen Volkes nach der Verkündung des offiziellen Anschlusses noch gewaltiger. In unvorstellbaren und noch nie in dieser spontanen Begeisterung erlebten Kundgebungen kommt der Dank der deutschen Oesterreicher an den Führer zum Ausdruck.

„Führer, wir danken Dir", so klingt es dem Führer immer wieder entgegen, und stets aufs neue entbieten die Deutsch-Oesterreicher dem Führer ihren Gruß: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" Vor wenigen Tagen noch der Sehnsuchtsruf vieler, heute aber der Jubelruf der Wirklichkeit.

In allen Orten stehen dichtgedrängt und zusammengeballt die Volksgenossen, die aus Ober- und Niederösterreich an die Fahrtstraße des Führers geeilt sind. Die Arbeiter sind im Arbeitsanzug aus der Fabrik und in Kitteln gekommen, die Bauern haben ihre Landarbeit verlassen, die Kinder haben schulfrei, die Angestellten verlassen ihre Kaufläden — sie alle bauen sich an der Straße des Führers auf. Sie bilden zusammen mit den reichsdeutschen Truppen das symbolische Spalier des ganzen großen deutschen Volkes, das den Führer bei seiner Heimkehr in dessen Heimatland begleitet.

Wir fahren im vierten Wagen hinter dem Führer in der langen Kolonne der langen, geländegängigen Mercedeswagen und sind so unmittelbar Zeugen dieser einzigartigen erhebenden und zugleich ergreifenden Fahrt.

Der erste größere Ort nach Linz ist das historische Enns im Donautal, das wir um 11.15 Uhr erreichen. In den engen Straßen dieser alten deutschen Stadt sammeln sich die Massen um den Wagen. Immer wieder muß die Kolonne einspringen und der Führer muß unzählige Hände schütteln, die sich ihm entgegenstrecken. Wohin man blickt, überall sieht man nur die zum deutschen Gruß emporgereckten Arme, unter denen der Wagen des Führers fast verschwindet.

Auf der Landstraße zwischen Linz und Enns ist plötzlich Halt. Zwei BDM.-Mädchen in braunen Kletterwesten stehen auf der Straße. Der Führer läßt den Wagen halten und drückt den beiden Mädels die Hand. Dann geht die Fahrt im 80-Kilometer-Tempo weiter. Zwei überglückliche deutsche Mädels aber bleiben zurück und weinen vor Freude über das größte Ereignis ihres Lebens.

In Strengberg spielt die Gendarmeriekapelle mit Hakenkreuzarmbinden das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Minutenlang umringen auch hier wieder die Massen den Wagen des Führers und singen begeistert die deutschen Hymnen mit.

In Amstetten, wo sich noch in voriger Woche marxistische Provokateure der Vaterländischen Front erdreisteten, das bolschewistische Hammer- und Sichelabzeichen zu tragen, ist die Begeisterung besonders groß. Der ganze marxistische Spuk der Vergangenheit ist verflogen und die Stadt ist reich, ist überreich mit Girlanden und Hakenkreuzfahnen geschmückt.

Begegnung mit deutschen Truppen

Immer wieder treffen wir auf der Straße größere reichsdeutsche Truppenformationen. Begeistert grüßen die deutschen Soldaten, die sich durch ihre wunderbare Haltung und Disziplin überall die Herzen der Bevölkerung im Sturm erobert haben, ihren Führer und Obersten Befehlshaber. Aufrecht im Wagen stehend, fährt der Führer an den langen Wagenreihen der Panzerabwehrkompanien, der Flaks und sonstigen motorisierten Mannschaften vorbei und grüßt mit erhobener Rechten die Mannschaften, die vor dem Wagen Aufstellung genommen haben. Immer weiter geht die Fahrt durch das wunderschöne ober- und niederösterreichische Land, durch das herrliche Donautal. Zu unserer Rechten sehen wir in der Ferne die schneebedeckten Vorketten der Ostalpen. Eine herrliche Frühlingssonne liegt über den Hügeln und Wäldern, die dieser Landschaft, die zu den schönsten in ganz Deutschland zählt, das Gepräge geben.

Man könnte über jeden einzelnen Ort der 130 Kilometer langen Strecke von Linz nach Pölten einen langen Bericht über die begeisterte Begrüßung des Führers schreiben, über die unzähligen Augenblicke unendlichen Jubels der befreiten Deutsch-Oesterreicher. In rascher Fahrt geht es weiter nach Pöchlarn, dem alten Bechelaren aus der Nibelungensage. Auf einer steilen Bergkuppe überblicken wir von hier oben das gesamte Donautal bis hinüber zur Wachau und schauen über dieses kerndeutsche Land mit seiner Jahrtausende alten deutschen Geschichte, die uns in der Nibelungensage und anderen Heldengeschichten überliefert ist. Beim Eingang zum Ort Kloster Melk erwartet eine Abteilung der am Montagmorgen auf den Führer vereidigten deutsch-österreichischen Armee den Führer. Der Kommandeur erstattet dem Führer Meldung. Zum erstenmal präsentieren die Soldaten vor ihrem Führer und obersten Befehlshaber. Die Glocken läuten und das Donnern der Böllerschüsse mischt sich in das Tosen und Brausen der Heilrufe.

Auf dem Marktplatz umringen Tausende und aber Tausende den Wagen, und der Führer grüßt nach allen Seiten. Blumen über Blumen werden ihm zugereicht, unzählige Hände muß er ergreifen. Die SS-Männer und Soldaten aus Deutschland und Oesterreich bahnen dem Wagen des Führers eine schmale Gasse.

Hinter Melk begegnen wir wieder größeren reichsdeutschen Truppenverbänden. Eine charakteristische Szene ergibt sich in dem Augenblick, als die Kolonne des Führers in voller Fahrt eine Panzerabwehrabteilung überholt und gleichzeitig neben der Straße auf der Bahnlinie nach Wien ein Truppentransport vorüberrollt. Der Führer grüßt zu beiden Seiten die deutschen Soldaten.

Immer dichter werden hinter Melk die Menschenmassen, immer häufiger muß vor St. Pölten gehalten werden. Wo der Führer an den Massen vorbeigefahren ist, jubeln die Massen jedem einzelnen der nachfolgenden Wagen der Kolonne zu, und sie übertragen ihre Begeisterung spontan auf jeden einzelnen, der aus dem Reich zu ihnen kommt. In den Ortschaften grüßen die Deutsch-Oesterreicher mit den deutschen Soldaten den Führer, auf den Kraftfahrzeugen und Panzerwagen stehend.

Mittagsrast in St. Pölten

In der Hauptstadt Niederösterreichs St. Pölten wartet eine vieltausendköpfige Menschenmenge auf den Führer und bereitet ihm, als er hier um 13.45 Uhr eintrifft, einen unvorstellbaren Empfang. Die Freude der Bevölkerung und der Tausende, die hier zusammengeströmt sind, wird noch größer, als bekannt wird, daß der Führer einen Aufenthalt zur Mittagsrast nehmen wird.

Von Sankt Pölten aus, wo der Führer mit den Spitzen der Partei Nieder-Oesterreichs kurz zu Mittag gegessen hatte, setzte sich die Fahrt nach Wien fort, und steigerte sich, je näher der Führer der Hauptstadt des österreichischen Landes entgegenkam, zu einem immer eindrucksvolleren Bekenntnis des österreichischen Volkes. Schon 30 Klm. vor Wien begrüßt die Hauptstadt den Führer. Hier sind ganze Belegschaften auf ihren Lastkraftwagen dem Führer entgegengefahren und entbieten ihm nun den ersten Willkommensgruß der Donaustadt. Etwa 12 Klm. vor der Stadt beginnt das Spalier dichter und dichter zu werden. Reichsminister Frick ist bis hierher dem Führer entgegengefahren.

Die Stadt Wien, in deren innere Bezirke wir bald kommen, ist über und über geschmückt. Der Führer ist sichtlich bewegt. Immer wieder dankt er seinen Wienern, die heute ganz Oesterreich repräsentieren. An der Grenze der inneren Stadt empfängt der Bundeskanzler Seyß-Inquart den Führer und nimmt in seinem Wagen Platz. Nun geht es über den Ring, den weiten ausgedehnten Ring, die Prachtstraße Wiens und auf dieser Prachtstraße ist nicht ein einziger Mensch mehr unterzubringen. Kopf an Kopf steht die Bevölkerung. Jedes Fenster ist hier besetzt, jeder Balkon ist mit Menschen angefüllt.

Triumphaler Einzug in Wien

Langsam fährt der Wagen des Führers zum Hotel Imperial am Schwarzenbergplatz. Hier wird der Führer wohnen. Hier hat sich auch die Ehrenkompanie aufgestellt, die die deutsche Wehrmacht zusammen mit dem österreichischen Bundesheer stellt. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes schreitet der Führer die Front ab, aber man kann kaum die Klänge der Kapelle vernehmen, so ungeheuer bricht der Jubel des Volkes noch einmal in seiner letzten Steigerung hervor, ehe der Führer das Hotel betritt. Alle, die diese Stunde erleben konnten, sind aufs tiefste erschüttert.

Die Massen vor dem Hotel Imperial wanken und weichen nicht. Immer wieder branden die Zurufe zum Fenster des Führers empor. Wir wollen unseren Führer sehen, wir wollen unseren Führer sehen! Ein Volk, ein Reich! Führer, wir danken dir!

Vor der Ankunft des Führers in Wien waren die Ringstraße und ihre Zufahrtsstraßen von Hunderttausenden so dicht besetzt, daß jede Bewegung der jubelnden Massen unmöglich geworden war. Eine erwartungsfrohe festliche Stimmung liegt über allen. Vor dem Hotel Imperial hat die Leibstandarte des Führers Aufstellung genommen und Spalier gebildet. In der Ehrenhalle des Hotels erwartet der Kommandeur der VIII. Armee, General von Bock mit der Generalität den Führer. Versammelt sind hier ferner u. a. Reichsminister Dr. Lammers und Botschafter von Papen.

Jetzt branden wieder tosende Heilrufe der Menge auf. Mit der Fahne marschiert eine Gardekompanie des bisherigen österreichischen Bundesheeres mit aufgepflanzten Bajonetten und in Paradeuniform heran. Sie schwenkt im Paradeschritt ein und marschiert am Oberbefehlshaber der VIII. Armee, General von Bock, vorbei, der aus der Ehrenhalle herausgetreten ist. Gegenüber dem Hoteleingang nimmt die Kompanie der 27. Division Aufstellung.

Ununterbrochen, Stunde um Stunde, hält die Menge auf dem Platz aus. Immer mitreißender, immer tosender wird der unbeschreibliche Jubel, der nun schon dem Führer seit Sonnabendmittag, solange er auf dem freien deutschösterreichischen Boden weilt, gilt, und der doch immer wieder neue Steigerungen und neue Höhepunkte erfährt.

„Ich wurde von Schuschnigg getäuscht"

Eine Unterredung des Führers mit Ward Price

London, 14. 3.

Der Führer gewährte dem englischen Sonderberichterstatter Ward Price im Hotel Weinzinger in Linz eine Unterredung, die die „Daily Mail" in großer Aufmachung veröffentlicht.

Ward Price berichtet zunächst, er habe den Führer gefragt, ob die gestrigen Ereignisse in Oesterreich irgendwelche Auswirkungen auf die beginnenden deutsch-englischen Besprechungen haben würden. Der Führer antwortete: „Von unserer Seite nicht im geringsten, und ich hoffe, auch nicht von britischer Seite. Welches Unrecht haben wir irgendeinem fremden Lande zugefügt, dessen Interessen haben wir verletzt, wenn wir mit dem Willen der überwältigenden Mehrheit des österreichischen Volkes, Deutsche zu werden, übereinstimmen?"

Auf die Frage, welche Haltung der Führer gegenüber der englisch-französischen Protestnote einnehme, antwortete Adolf Hitler, er könne einen derartigen Schritt nicht verstehen. Diese Leute hier sind Deutsche. Eine Protestnote von anderen Ländern über mein Vorgehen in Oesterreich hat nicht mehr Sinn als eine Note der Reichsregierung sie haben würde, in der gegen die Beziehungen der britischen Regierung zu Irland protestiert würde. Ich versichere ihnen in aller Aufrichtigkeit, daß ich vor vier Tagen keine Ahnung von alledem hatte, was sich heute hier ereignen sollte, oder daß Oesterreich ein deutsches Land werden sollte wie Bayern oder Sachsen.

Ich habe dies getan, weil ich von Herrn Schuschnigg getäuscht wurde, und Verrat ist etwas, was ich nicht dulden werde.

Wenn ich meine Hand und mein Wort in irgendeiner Sache gebe, dann stehe ich dafür auch ein, und ich erwarte von jedem, der mit mir eine Abmachung abschließt, daß er das gleiche tut. Ich hatte mich mit Herrn Schuschnigg darüber geeinigt, daß er seine Unterdrückung der Mehrheit des Volkes in seinem Lande einstellen sollte. Ich befaßte mich mit ihm völlig fair in meiner Reichstagsrede. Ich gab ihm die Gelegenheit zu sagen, „Ich habe mich mit der Reichsregierung geeinigt, und ich werde in loyaler Zusammenarbeit die Vereinbarungen durchführen". Statt dessen versuchte Herr Schuschnigg, diesen Volksentscheid durchzudrücken, den er für sein Land geplant hatte. Zunächst konnte ich die Nachricht gar nicht glauben. Ich schickte einen Abgesandten nach Wien, um festzustellen, ob das wirklich wahr sein könne.

Dieser teilte mir mit, daß dies wirklich wahr sei, und daher beschloß ich, sofort zu handeln, und zwar so, daß ich an dem gleichen Tage, an dem Schuschnigg seinen Volksentscheid abhalten wollte, die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland verwirklicht hätte.

Diese Vereinigung wird einem anderen, einem nationalen Volksentscheid unterworfen werden. Sie werden aber das Ergebnis sehen. Es wird eine überwältigende Mehrheit sein wie an der Saar. Hier ist meine Heimat. Lange habe ich darunter gelitten, das Volk, zu dem ich durch Geburt gehöre, unterdrückt und leiden zu sehen. Mehr als 2000 von ihnen haben ihr Leben gelassen. Viele sind im Gefängnis gewesen. Einige von ihnen sind wegen ihrer politischen Anschauungen und wegen ihres Glaubens an die deutschen Ideale gehenkt worden. Eine Minderheit von zehn Prozent hat die Mehrheit von 90 Prozent unterdrückt. Dem habe ich ein Ende gesetzt. Ich habe sogar mehr getan. Ich verhinderte, daß die Mehrheit sich an ihren Unterdrückern räche.

Ich hoffe, daß die Welt verstehen wird, daß das ein Friedenswerk ist, was ich hier geleistet habe. Wenn ich nicht interveniert und wenn die Schuschniggregierung versucht hätte, ihren Trick-Volksentscheid durchzuführen, dann würde es hier eine blutige Revolution gegeben haben. Oesterreich hätte dann sehr gut ein zweites Spanien im Herzen Europas werden können.

Ich bin ein Realist. Schauen Sie sich meine Beziehungen mit Polen an. Ich bin voll bereit, zuzugestehen, daß Polen — ein Land von 33 Millionen Einwohnern — einen Ausgang zur See benötigt. Es ist bitter für uns, daß dieser Zugang zur See auf Kosten eines Korridors durch deutsches Gebiet ermöglicht werden muß. Wir aber verstehen, was dies für Polen bedeutet. Unter polnischer Regierung leben Deutsche, und Polen leben unter deutscher Herrschaft. Wenn die beiden Länder sich streiten würden, dann würde jedes Land seine Minderheiten unterdrücken. Es war weitaus besser, durch ein Abkommen unsere Differenzen zu bereinigen.

Ich hoffe, daß alle Nationen an dem, was sich jetzt in Oesterreich ereignet hat, den Unsinn erkennen werden, ihre nationalen Minderheiten zu unterdrücken. Warten Sie ein bißchen, dann werden Sie sehen, was ich für Oesterreich tun werde. Kommen Sie in vier Jahren hierher zurück, und Sie werden feststellen, daß die Zahl der österreichischen Arbeitslosen sehr zurückgegangen ist. Sie werden dann sehen, wieviel besser es dem österreichischen Volke geht, und wie es glücklicher sein wird."

Vorwärts und aufwärts

T Berlin, 14. 3.

Während das deutsche Oesterreich und die Bevölkerung der Hauptstadt Wien den Führer des vereinten Deutschen Reiches mit einem Begeisterungssturm begrüßt, wie ihn wohl noch kein Staatsmann jemals hat aufbrausen hören, legt in Frankreich der wiedergekehrte Ministerpräsident Blum das außenpolitische Amt in die Hand des völkerbundfanatischen Paul-Boncour. Im englischen Unterhaus aber spricht Neville Chamberlain von Völkerbund und Verträgen. Chamberlain hat gesprochen, wie ein britischer Staatsminister nach überlieferter Tradition in solchen Augenblicken spricht. Wenn aber Chamberlain dem Unterhaus klarmacht, daß man die Entwicklung der letzten Tage nur mit Gewaltanwendung hätte verhindern können, dann liegt darin schonein gewisses Zugeständnis an die Schwungkraft und Stoßkraft des blutsmäßigen Zusammenwollens, das Volk zu Volk und ein deutsches Land ins Großdeutsche Reich geführt hat.

England tat wohl daran, eine Gewaltanwendung außer Betracht zu setzen. Die Verhältnisse haben sich schneller vollzogen als jede Angriffsmöglichkeit. Nach dem Weltkriege hat man Gewalt angewandt, um das Zustandekommen Deutsch-Oesterreichs mit dem gesamten Reich zu verhindern. Die damals durch diese Gewalt in Mitteleuropa aufgerichtete Problematik hat diesen Raum in unaufhörlicher Spannung gehalten. Adolf Hitler und die nationalsozialistische Bewegung haben jetzt aus der Dynamik einer unaufhaltsamen Entwicklung den Weg zur einzig möglichen Befriedung gefunden. Das wiegt unendlich schwerer in der Geschichte als alle Buchstaben einseitiger Verträge.

Nicht die Unsicherheit ist größer geworden, nicht der ökonomische Aufstieg ist verhindert worden — der sichere Kurs Deutschlands und die wirtschaftliche Kraft des Reiches werden auch das Land Oesterreich in eine neue, glückliche Zukunft führen. Damit ist nicht nur Oesterreich am besten gedient, auch andere Länder werden ebenso, wie mit dem Reich, jetzt mit dem größeren Deutschland in verstärkte Wirtschaftsbeziehungen treten können. Jugoslawiens klares und vorbehaltloses Bekenntnis zur Logik und Sinnhaftigkeit der Entwicklung offenbart Wahrheit. Es geht vorwärts und aufwärts in Oesterreich, im gesamten Reich und damit auch in Europa. sl.

Polnisches Ultimatum an Litauen?

Warschau, 14. 3.

Die Empörung in Polen über den Zwischenfall an der litauischen Grenze, bei dem ein polnischer Grenzposten von einer litauischen Patrouille erschossen wurde, ist außerordentlich groß. Wie ernst man in Wirklichkeit diese Angelegenheit beurteilt, geht aus der Tatsache hervor, daß Außenminister Beck seinen Urlaub unterbrochen hat.

Eine Stellungnahme der polnischen Regierung wird in Kürze erfolgen. In der polnischen Presse wird vielfach ein Ultimatum an Litauen gefordert, da die Spannungen endlich beseitigt werden müssen. Etwaige Verhandlungen zwischen Warschau und Kowno sind durch die Tatsache erschwert, daß zwischen den beiden Ländern keine diplomatischen Beziehungen bestehen. Die Ablehnung des polnischen Antrages durch die litauischen Behörden wird in Kowno als ein Schuldbekenntnis ausgelegt. Nach Meldungen der polnischen Presse herrscht in Kowno größte Bestürzung.

Chamberlain vor dem Unterhaus

„Nichts würde die Handlung Deutschlands aufgehalten haben"

London, 14. 3.

In einer Erklärung zu den Vorgängen in Oesterreich vor dem Unterhaus gab der Premierminister Chamberlain am Montag zunächst einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Tage und die von Schuschnigg seinerzeit betriebene eigentümliche „Volksabstimmung", die von einer auffallend geringen Kenntnis der Entwicklung zeugte, und daher außerordentlich einseitig war. Er schilderte hierauf die verschiedenen Proteste derbritischen Regierung und verlas sodann im Wortlaut die Zurückweisung der englischen Protestnote durch einen Brief Freiherrn von Neuraths vom 12. d. M.

Im Anschluß hieran stellte er fest, daß er es zurückweisen müsse, wenn behauptet werde, daß die britische Regierung sich nicht innerhalb ihrer Rechte gehalten habe, wenn sie sich an der Unabhängigkeit Oesterreichs interessiert habe. Während des gesamten Verlaufes der Ereignisse sei die britische Regierung in engster Fühlung mit der französischen Regierung geblieben. Er wies sodann die Gerüchte zurück, daß die britische Regierung der Absorbierung Oesterreichs durch Deutschland ihre Zustimmung gegeben habe oder dieses ermutigt habe. Diese Gerüchte seien gänzlich unbegründet. Leidenschaftliche Handlungen, wie sie Oesterreich eben erlebt habe, mißbillige die britische Regierung, wie sie solche immer gemißbilligt habe. Mit einem Ton der Befriedigung bezeichnete Chamberlain das deutsch-tschechoslowakische Verhältnis als korrekt.

Der Premierminister wiederholte dann, daß Großbritannien mit der französischen und italienischen Regierung zur Konsultation verpflichtet sei, falls eine Handlung begangen werde, welche die österreichische Unabhängigkeit berühre. Dieser Verpflichtung sei Groß-Britannien voll nachgekommen. Als Ergebnis dieser Konsultation habe die französische Regierung einen ähnlichen Protest in Berlin abgegeben, wie die britische Regierung. Von der italienischen Regierung habe die britische Regierung keinerlei Mitteilung ihrer Ansichten erhalten, jedoch werde die Ansicht der italienischen Regierung in den Pressemitteilungen mit großer Präzision zum Ausdruck gebracht.

Wörtlich erklärte Chamberlain dann: „Wenn man die kürzlichen Ereignisse beurteilen will, ist es notwendig, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen. Wie wir sie auch immer beurteilen mögen und wie wir auch immer erwarten mögen, daß sie auf die internationale Lage wirken werde, wie sie heute vorhanden ist, die harte Tatsache ist — und von dieser Wahrheit kann sich jedes Mitglied des Hauses selbst überzeugen —, daß nicht diese Handlung Deutschland aufgehalten haben würde, es sei denn, daß wir und andere bereit gewesen wären, Gewalt anzuwenden, um sie zu verhindern."

Sie können von der britischen Regierung nicht gleichmütig und gleichgültig angesehen werden. Das unmittelbare Ergebnis müsse eine Intensivierung des Gefühls, der Ungewißheit und Unsicherheit in Europa sein.

Es sei jedoch kein Augenblick für harte Entscheidungen oder für unbedachte Worte. Man müsse die neue Lage klar und mit kalter Beurteilung ansehen. Er habe es immer klar gemacht, daß das britische Verteidigungsprogramm flexibel sei und daß es zu jeder Zeit im Lichte irgend einer internationalen Richtung revidiert werden würde. Es würde eitel sein, wenn man vorgeben würde, daß die kürzlichen Ereignisse nicht der Wechsel der Lage seien, an den er dabei gedacht habe. Infolgedessen habe sich die britische Regierung entschlossen, eine neue Ueberprüfung zu veranstalten, und nach angemessener Zeit werde sie anfündigen, was für weitere Schritte sie für notwendig halte.

Tagesbefehl an Oesterreichs Regimenter

von Brauchitsch und von Bock an die deutschen Soldaten Oesterreichs

Wien, 14. 3.

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat folgenden Tagesbefehl an das bisherige österreichische Heer erlassen:

Mit dem heutigen Tage rückt auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das österreichische Bundesheer in den Verband des deutschen Heeres ein. Als sein Oberbefehlshaber begrüße ich alle österreichischen Soldaten vom ältesten bis zum jüngsten mit aufrichtiger Freude in unseren Reihen. Aus der Waffenbrüderschaft im Weltkriege ist eine unzerreißbare Einheit geworden. Ich bin überzeugt, daß es in Zukunft nur noch deutsche Soldaten ohne Unterschied geben wird. Die ruhmreiche Geschichte der alten österreichischen Armee aber wird mit euch eingehen in die Ueberlieferung der Wehrmacht des Dritten Reiches. Für alle gilt die gleiche Parole: Vorwärts für das nationalsozialistische Deutschland in unerschütterlicher Treue für seinen Führer und Obersten Befehlshaber Adolf Hitler.

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres
gez. von Brauchitsch, Generaloberst.

*

Der Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie von Bock, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat mich mit der Führung über die gesamte deutsche Wehrmacht innerhalb der österreichischen Landesgrenze beauftragt. Die Waffenbrüderschaft in schweren Kriegsjahren hat damit endlich ihre Erfüllung gefunden. Die Einigung des österreichischen Bundesheeres mit dem Heere ist vollzogen. Als Ehre und Auszeichnung betrachte ich es, die Führung einer Truppe zu übernehmen, die aufgebaut ist auf der ruhmreichen Ueberlieferung der alten österreichischen Armee. Dieses stolze Erbe der Vergangenheit wollen wir mit freudigem Herzen in eine neue deutsche Zukunft tragen in eiserner Manneszucht, in treuester Erfüllung unserer soldatischen Pflicht, in der opferfreudigen Hingabe an unseren Führer und das großdeutsche Vaterland.

gez. von Bock,
General der Infanterie.

Oesterreichs Truppen vereidigt

Schlichte soldatische Feierstunde

Wien, 14. 3.

In der Nacht zum Montag um 2 Uhr hat General von Bock, der Oberbefehlshaber der VIII. Armee, den Staatssekretär Angelis und Feldmarschall-Leutnant Bayer vereidigt. Sie haben mit großer Freude den Eid auf den Führer abgelegt. Die Vereidigung fand in Form einer schlichten soldatischen Feier in den Empfangsräumen des Grand-Hotels statt.

An die Truppenteile des bisherigen österreichischen Bundesheeres ist der Befehl ergangen, daß sämtliche Truppenteile unverzüglich auf den Führer und Reichskanzler zu vereidigen sind. In Wien hat die Vereidigung bereits in der Zeit bis 14 Uhr im Rahmen von kurzen Feiern in den Standorten der Truppenteile stattgefunden. Im Lande draußen wird die gesamte bisherige österreichische Wehrmacht bis heute abend 20 Uhr vereidigt sein. Auch die Kärtener Garnison leistete am Montagvormittag dem Führer Reichskanzler den Treueid.

Deutsche Flieger in Graz

Graz, 14. 3.

Gegen die Mittagsstunde des Sonntags wurde das festlich geschmückte Graz in freudigste Erregung versetzt, als mit tiefem Motorenbrausen die ersten Maschinen der deutschen Luftwaffe über der Stadt erschienen, denen kurz darauf in mustergültiger Flugformation zahlreiche weitere Staffeln folgten. Kurz zuvor hatte die Bevölkerung von Graz der Rundfunkübertragung der Göring-Rede anläßlich des Heldengedenktages gelauscht.

Kopf an Kopf stehen die Menschen und schwenken einen Wald von Fähnchen zur Begrüßung der Flieger. Nur mit Mühe konnten dann am Abend die Formationen der Bewegung und die Soldaten des zweiten österreichischen Fliegerregiments für die einziehenden deutschen Truppen Spalier bilden. Unter Vorantritt der Regimentsmusik des österreichischen Alpenjägerregiments Nr. 10 marschierten unter einem Regen von Blumen und dem Freudentaumel der Steiermärker 700 Soldaten und 80 Offiziere des Regiments „General Göring" in die Innenstadt ein. Vor dem Divisionskommando vollzog sich in Gegenwart von Ehrenformationen der Grazer Garnison und den Gliederungen der Bewegung die feierliche Begrüßung der deutschen Flieger durch Landeshauptmann Helfrich und Generalmajor Zaiser. Ein strammer Vorbeimarsch bildete den Höhepunkt. Die Bevölkerung zog anschließend bis nach Mitternacht singend und lachend durch die Straßen, nachdem sie noch spät abends die Freudenbotschaft über die nunmehr vollzogene Vereinigung mit dem Reich erfahren hatte.

SS-Oberabschnitt Oesterreich

Kaltenbrunner von Himmler beauftragt

Wien, 14. 3.

Der Reichsführer SS Himmler hat folgenden SS-Befehl erlassen: 1. Mit Wirkung vom 12. März 1938 wird der durch die illegalen Maßnahmen der früheren österreichischen Regierungen verbotene SS-Abschnitt VIII mit dem heutigen Tage wiedet öffentlich aufgestellt. 2. Das bisherige Gebiet des SS-Abschnittes VIII, der das Gebiet Gesamtösterreichs umfaßt, wird zum SS-Oberabschnitt Oesterreich erhoben. Der SS-Oberabschnitt Oesterreich umfaßt drei SS-Abschnitte und sechs bis acht SS-Standarten. 3. Die Besetzung der SS-Oberabschnitts- und Abschnittsstäbe, des Verwaltungsamts sowie der Kommandeurstellen der SS-Abschnitte und SS-Standarten erfolgt durch weiteren Befehl. In einem zweiten Befehl hat der Reichsführer SS Himmler den SS-Oberführer Dr. Kaltenbrunner unter gleichzeitiger Beförderung zum SS-Brigadeführer zum Führer des SS-Oberabschnittes Oesterreich ernannt.

Rückkehr der Flüchtlinge

Nur bei gesicherter Existenz

Berlin, 14. 3.

Das NSDAP.-Flüchtlingshilfswerk, Berlin, teilt mit: Die dem NSDAP.-Flüchtlingshilfswerk unterstehenden Flüchtlinge aus Oesterreich können erst dann in die Heimat zurückkehren und ihre Arbeitsstellen im Reiche verlassen, wenn sie von den zuständigen Parteidienststellen in Oesterreich schriftlich der Leitung des NSDAP.-Flüchtlingshilfswerkes nachweisen können, daß sie in Oesterreich über eine gesicherte Existenz verfügen. In diesem Falle wird eine schriftliche Bescheinigung vom NSDAP.-Flüchtlingshilfswerk erteilt, die den Flüchtling ermächtigt, in die Heimat zurückzukehren. Flüchtlingen, die in Oesterreich noch keine Existenz haben, ist es verboten, nach Oesterreich einzureisen. Die Politischen Leiter und die Angehörigen der SS, SA. und HJ. erhalten von ihren zuständigen Gliederungsdienststellen im Reiche Sonderweisungen.

Ribbentrop nach Wien

Auch Botschafter von Papen unterwegs

Berlin, 14. 3.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, ist heute mittag mit einigen Beamten des Auswärtigen Amtes im Flugzeug nach Wien abgeflogen.

Auch der Botschafter von Papen hat sich heute nach Wien begeben.

Oesterreich war immer deutsch

Widerhall des Zusammenschlusses in der europäischen Presse

Berlin, 14. 3.

Die Welt steht noch im Banne der Ereignisse in Oesterreich und die Weltpresse spiegelt die verschiedenartigsten Empfindungen wider. Während sich allerdings die englische Presse zumindest bemüht, der Tatsache gerecht zu werden, tönt aus Frankreich das ohnmächtige Geheul der schmierigen Zeitungstrabanten einer internationalen Clique, die versucht, die Wucht der Tatsachen zu verkleinern. In Prag setzt sich mehr und mehr eine vertrauensvolle Beurteilung der Lage durch, und die italienische Presse begrüßt auch heute wieder den Gang der Ereignisse.

Ein Teil der französischen Presse greift in der letzten Hilflosigkeit wieder einmal zu dem bewährten Rezept der Greuelmärchen. Immerhin scheint man sich doch auch in Paris allmählich dessen bewußt geworden zu sein, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich eine unwiderrufliche und unabänderliche Tatsache ist. Sauerwein stellt im „Paris Soir" fest, daß die Entwicklung mit einer wundervollen Genauigkeit der Aktionen durchgeführt worden ist. „Liberté" erklärt, daß Oesterreich bereits unter Schuschnigg, der ein „kümmerlicher Nachfolger Dollfuß'" gewesen sei, zu ¾ nationalsozialistisch gewesen sei.

„Daily Expreß" stellt fest, daß sich in Oesterreich nichts geändert habe, denn dieses Land sei immer deutsch gewesen. Das Prestige Adolf Hitlers sei ungeheuer gewachsen. „Daily Telegraph" betont, daß keinerlei englische Interessen berührt würden. Aufsehen erregt selbstverständlich die Unterredung von Ward Price mit dem Führer.

Auch die rumänische Presse steht tief unter dem Eindruck des gesamtdeutschen Zusammenschlusses. Der linksstehende „Semnalul" stellt fest, daß Oesterreich in seine natürlichen Grenzen zurückgekehrt sei und Hitler auf dem Grabstein der Habsburger Ueberreste den Grundstein zu einer neuen deutschen Ordnung errichtet habe.

In den Prager Blättern kommt mehr und mehr eine vertrauensvolle Beurteilung der österreichischen Vorgänge zum Ausdruck. Die Blätter heben hervor, daß dieser „allerletzte österreichische Umsturz" natürlich erfolgt sei. Unter der Ueberschrift „Der zerhauene Knoten" beschäftigt sich „Tribuna" mit den Meldungen aus Wien und schreibt u. a., daß die Achse Rom—Berlin mit dem Stoß der österreichischen Frage rechnen mußte. Diese Frage war vielleicht die einzige Waffe, die man gegen die italienisch-deutsche Freundschaft hätte verwenden können und auf die die „demokratischen" Mächte zur Behauptung ihrer Vormachtstellung sowie Moskau zur Verbreiterung seines Vernichtungswerkes auch rechneten. Die Achse Rom—Berlin hat den Stoß siegreich überstanden, und dies muß allein das Entscheidende sein.

Die „Salzburger" in München

Begeisterter Empfang der österreichischen Heeresabordnung

München, 14. 3.

Mit unendlichem Jubel begrüßte die Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung am sonnenüberfluteten Montagnachmittag die Kameraden aus Deutsch-Oesterreich, die aus Salzburg gekommene Kompanie des bisherigen österreichischen Infanterie-Regiments 12.

Mehr als eine Stunde vor der Ankunft des Zuges waren der Platz vor dem Münchener Hauptbahnhof und die Straßen von einer unübersehbaren Menschenmenge besetzt. Auf den Dächern des Hauptbahnhofes standen die Volksgenossen Kopf an Kopf. Auf dem Bahnsteig, auf dem eine Kompanie der Kriegsschule und eine Kompanie der Luftwaffe angetreten waren, hatten sich mit Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und dem stellvertretenden Kommandierenden General des 3. Armeekorps, General der Infanterie Ritter von Prager, eine überaus stattliche Anzahl von Ehrengästen eingefunden.

Heller Jubel brauste über den weiten Platz, als die österreichischen Kameraden den Bahnhof verließen. Unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes schritten Gauleiter Wagner und General Ritter von Prager die Front der österreichischen Kompanie und der Gliederungen der Partei ab. Ritter von Prager wies auf die kampferprobte Waffenbrüderschaft des Weltkrieges hin und betonte, daß es das erstemal seit jener Zeit sei, wo österreichische Kameraden auf deutschem Boden seien. Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner begrüßte die Soldaten im Namen der NSDAP. in der Hauptstadt der Bewegung, die über den Besuch glücklich sei.

Der Einzug der deutsch-österreichischen Kameraden in die Hauptstadt der Bewegung gestaltete sich dann zu einem einzigartigen Triumphzug. In fünf, sechs und mehr Reihen säumten die Münchener die Straßen bis zur Feldherrnhalle und hinaus bis zur Artilleriekaserne. Immer wieder brausten Heilrufe den deutsch-österreichischen Brüdern entgegen, die mit Blumen wahrhaft überschüttet wurden.

Am Spätnachmittag fand für die Deutsch-Oesterreicher ein Empfang im Rathaus statt, wobei Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler die Offiziere der Ehrenkompanie herzlich begrüßte.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Schomburg
Aennchen Schomburg
geb. Voss

Bielefeld, den 15. März 1938.
Saarstraße 1

Heute mittag 13½ Uhr verschied nach schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet mein herzensguter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn und Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Stadtinspektor

Paul Farthmann

Leutnant der Reserve und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

im 46. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld und Hückeswagen, den 13. März 1938.
Detmolder Straße 175

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 16. März, nachmittags 15.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof. Vorfeier daselbst um 15.10 Uhr.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb plötzlich und unerwartet am Sonntagabend, um 10.45 Uhr, unser guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Freund

Ernst Fullert

im Alter von 26 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Ernst Fullert nebst Frau
Hugo Fullert
Erich Fullert nebst Frau
Herta Fullert
Neffe Manfred Fullert
Anni Diekhof.

Bielefeld (Meller Str. 52a), den 13. März 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. März, nachmittags um 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 2.10 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nachruf!

Am Sonntagabend starb nach langem, schwerem Leiden das Gefolgschaftsmitglied

Ernst Fullert

im Alter von 25 Jahren.

Der Verstorbene hat 4 Jahre lang als Maschinenformer bei mir gearbeitet und sich durch seinen Fleiß und sein kameradschaftliches Verhalten allgemeine Anerkennung erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Wilh. Bitter
Armaturenfabrik und Apparatebauanstalt
Bielefeld

Am Sonntagmorgen wurde nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Johanne Sturhahn

geb. Niekamp

im 62. Lebensjahre aus unserer Mitte gerissen.

In tiefer Trauer:

Heinrich Sturhahn
und Angehörige

Bielefeld, den 13. März 1938.
Herforder Str. 70

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Statt Karten

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Kaufmann **August Propping**

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Luise Propping, geb. Nietzner

Bielefeld, Berlin, Saarbrücken, Kiel, 12. März 1938.
Löbellstraße 7

Die Beerdigung findet am Dienstag, 15. März, um 14 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst 13.40 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Für die überaus große Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**

Frau Emma Pollmann und Kinder.

Brackwede, im März 1938.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922



Gestohlen bei Frau Lässig!

160 Gramm gute Seife durch 10 Gramm Kalk in 100 Liter Leitungswasser vernichtet! Solch ein Schädling ist Kalk beim Wäschewaschen. Schützen Sie sich durch Wasserenthärten, bevor Sie die Waschlauge bereiten! Einige Handvoll Henko Bleich-Soda 15 Minuten im Wasser wirken lassen, sichert Ihnen volle Ausnutzung der Schaum- und Waschkraft Ihrer Lauge.

H 122 o/39

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Becking-Kaffee ist besonders gehaltvoll Rathausstr. 12a

Fuchs-Pelze
in großer Auswahl zu günstigsten Preisen.
Pelzetagengeschäft Greinert Oberntorwall 10, gegenüber der Gewerbeschule

---

Kleine Familiennachrichten
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten
(Anderen Blättern entnommen.)

Geboren

Borgholzhausen: Eine Tochter: Wilhelm Kiel und Frau Erna, geb. Funke.

Verlobte

Bad Salzuflen / Steinhagen: Ida Nollkämper mit Heinrich Mönkemöller.
Casum/Holtfeld: Alma Lohmann mit Erich Schollmeyer.

Gestorben

Steinhagen: Frau Minna Detert, geb. Bentlage, 59 J.
Bockhorst: Franz Diekmann, 56 Jahre.

Zuckerkranke
Keine str. Diät erforderl. Prosp. kostenl.
Schneider, Karlsruhe A 69 Douglasstr. 15

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantiemarke.
Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Markt-Drogerie, Niederwall 9
Parfümerie Stüruberg, Bahnhofstr. 25
Parfümerie Schaefer, Rathausstr. 7
Jahnplatz-Drogerie Riemeier
Schildesche: Schüler's Drogerie

26.4
Edelbraun
Abzüge und Vergrößerungen, nicht teurer — aber viel schöner.
Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14


Gesellschafts-ANZÜGE
leihweise
Hofmeister
Feine Maß-Schneiderei
Bielefeld, Arndtstr. 13 Tel. 3577

Reißverschluß- u. Bügeltaschen
apart und preiswert
Leder-Remmert
Gehrenberg 22.

Ihre Wäsche im Sparsack
für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 — Fernruf 5192
Pünktliche Lieferung

Mehrere neue u. gespielte
Pianos
auch zur Miete u. b. spät. Kauf Anrechn. n. V.
Pianohaus Stierstadt
gegr. 1905. Ellerstr. 17 (1. Et.), Ruf 3787

KÖNIGS KAFFEE
HOCHFEIN
AROMATISCH
ERGIEBIG
Goldstraße 14

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau. Tel. 1520. (christlich). Möbel. Herforder Straße 93, Tel. 2590.

Seltene Gelegenheit!

Geeignete Persönlichkeit zur Übernahme einer **Hunde-Klinik,** spez. für Hautkrankheiten, gesucht. Bewerber, auch **Dame,** muß über größere Wohnung und RM. 500.— verfügen. Vornehme, nachweislich gesicherte Existenz. — Nähere Auskunft durch:
J. Andrée, chem. Laboratorium, Stettin, Königsstraße 7
Hersteller des im In- und Ausland bekannten Räudepräparats Original Andrée.

Im Kreis ist wert Bereits DM

Zur Buchführungspflicht gehört eine
Schreib-Maschine
vom Handwerksmeister
A. Heuermann Wiesenstr. Nr. 1

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Gewinnauszug
5. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten
29. Ziehungstag — 12. März 1938

In der heutigen Ziehung wurden gezogen

8 Gewinne zu 5000 RM: 15207 243236 255680 360758
6 Gewinne zu 3000 RM: 132466 163425 257645 366601
22 Gewinne zu 2000 RM: 34495 56484 62851 140226 164857 236720 242211 313749 319846 377551 397013
62 Gewinne zu 1000 RM: 6511 8468 36753 58686 71003 94362 94951 105729 110334 121269 126760 128083 139107 144808 193189 227452 246971 261853 283812 311826 322748 323353 341732 343150 353784 354711 370363 371377 382653 399061 399580
68 Gewinne zu 500 RM: 4037 7322 10921 13229 56196 76599 84708 87429 114499 132141 135449 139470 143440 152106 167599 181936 184716 189213 190414 194691 203114 208623 213388 229504 243189 245667 254478 276352 292292 336725 361257 371025 384804 394276

248 Gewinne zu 300 RM: 4607 6069 8970 9632 10211 14452 16849 25294 25873 37517 41806 49252 49542 50320 51151 56201 56932 59066 61901 62559 66114 67326 70969 72840 78011 79946 85599 86872 86904 91560 92391 94357 97400 98438 99650 102965 103319 112752 113024 113558 117022 120675 121870 132069 138336 142741 146529 151490 152843 162132 163227 164220 169726 171799 174827 175231 176831 177412 179391 181966 185332 191868 192696 196810 198942 202354 202381 202749 204332 210028 215718 222683 235783 236636 240169 243780 244872 252060 254255 255686 258944 262429 265332 268673 270633 275358 296612 298696 302154 303495 304098 306411 312576 314562 320631 327225 328604 331760 333631 336695 345595 345744 348721 350153 353066 353591 358921 356967 361635 363473 365953 367190 367877 368094 369615 374892 377623 381701 384720 389824 392111 392325 395798 396870

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 4 zu je 5000, 2 zu je 3000, 18 zu je 2000, 18 zu je 1000, 42 zu je 500, 74 zu je 300, 1840 zu je 150 RM.

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1336

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 62 — Dienstag, 15. März 1938

Groß-Bielefeld

Spaziergang ins Blaue

Je klarer der Himmel, umso größer die Sehnsucht in unserm Herzen, hinauszuwandern in die Berge, die jetzt noch zu dieser Jahreszeit als eine schwarze Kette die Stadt umschließen.

Zwischen dunkelgrünen Tannen und Buchen, an deren Aesten noch trockenes Herbstlaub sitzt, haben die jungen Bäume frisches Grün aufgesteckt. Kleine, winzige Blättchen sind es, aber dein Auge hat sie sofort entdeckt. Das Spatzengeschrei klingt in deine Ohren als hübsche Frühlingsmelodie — und die Sonne scheint so warm, daß du in deinem dicken Mantel schwitzt und du ihn am liebsten ausziehen würdest, wenn es nicht so lästig wäre, ihn über dem Arm zu tragen.

Du könntest stundenlang so weiter wandern — — zu Hause schimpfst du nicht einmal, daß an deinen Stiefeln dicker Lehm von den noch aufgeweichten Waldwegen hängt.

So sehr freust du dich über den Frühling. —

el.

Beauftragter der NSDAP.

Kreisleiter Reineking für das Gebiet des Großkreises Bielefeld-Halle berufen

Der Kreisleiter des Großkreises Bielefeld-Halle, Pg. Reineking, ist durch den Gauleiter zum Beauftragten der NSDAP. für das Gebiet der Kreise Bielefeld-Stadt, Bielefeld-Land und Halle berufen worden.

Kreisleiter Pg. Reineking wird als Beauftragter der NSDAP. die ihm nach der Deutschen Gemeindeordnung zufallenden Aufgaben auf kommunalem Gebiet übernehmen.

Oesterreich im Rundfunk

Heute Uebertragungen durch Großlautsprecher

Die große Führerrede aus Wien, die heute um 11 Uhr beginnt, wird durch Großlautsprecheranlage auf dem Schillerplatz übertragen. Ebenso wird die Heldenehrung mit anschließender Truppenparade, die um 14 Uhr auf dem Ring in Wien stattfindet, übertragen.

Weitere wichtige Uebertragungen aus dem befreiten Oesterreich folgen im Laufe des Nachmittags und Abends.

Kreispropagandaamt,
Hauptstelle Rundfunk.

45 Starts an einem Tage

Abschluß der Segelflug-Tagung in Oerlinghausen

Gestern wurde die dreitägige Tagung der Segelfluglachbearbeiter des NSFK. der Gruppe 10, die in Oerlinghausen stattfand und eine große Anzahl von Teilnehmern aus ganz Westfalen nach dem Lippestädtchen brachte, beendet. Nach der morgendlichen Flaggenparade gab es zunächst, wie an allen Tagen, Vorträge über die verschiedenen Gebiete des Segelfluges. Der Nachmittag stand im Zeichen von Segelflügen mit Flugzeugschlepp, wobei bis zum Abend insgesamt 45 Starts erfolgten.

Trotz geringer Thermik waren Startüberhöhungen bis zu 600 und 700 Meter keine Seltenheit, wie denn auch zeitweilig über Oerlinghausen mehrere Segelflugzeuge gleichzeitig in der Luft waren. Neben dem technischen und schulungsmäßigen Wissen, das in diesen drei Tagen den Teilnehmern vermittelt wurde, fanden auch amtliche Prüfungen und Umschulung von Anfängern durch Doppelsitz-Segelflugzeuge statt, so daß die dreitägige Tagung für alle Teilnehmer als ein voller Erfolg der Abteilung I, Segelflug, der Gruppe 10 des NSFK. zu bezeichnen ist.

Bielefeld beim Deutschlandflug

Nachdem am vorletzten Sonntag auf dem Bielefelder Flugplatz die Ausscheidungsflüge für den Deutschlandflug stattfanden, ist nunmehr vorgesehen, daß von Bielefeld aus voraussichtlich zwei Ketten am Deutschlandflug teilnehmen. Wie im Vorjahr wird auch in diesem Jahr Bielefeld beim Deutschlandflug wieder angeflogen werden.

 # Tagung der Kraftfahrlehrer

Eine Schulungstagung der Kraftfahrlehrer des Regierungsbezirks Minden und von Lippe und Schaumburg-Lippe findet am kommenden Sonnabend im „Kaffhäuser" statt. Es sprechen bekannte Fachmänner über aktuelle Themen.

Stellt Urlauber-Freiplätze

Aufruf an die Bielefelder Bevölkerung

Hunderttausende von deutschen Männern haben unter größten Opfern und Entbehrungen Jahr um Jahr mit unserem Führer Adolf Hitler für die Erneuerung unseres deutschen Vaterlandes gekämpft. In nicht zu überbietender Treue und trotz fortgesetzter Schmähungen und Verfolgungen opferten sie ihre Gesundheit und waren bereit, auch ihr Leben zu geben, um uns alle, um Deutschland zu retten. Nun gilt es, diese Treue, diese Opfer zu vergelten!

Der Führer hat zu diesem Zweck die

Hitler-Freiplatz-Spende

ins Leben gerufen.

Wir alle wollen sie verwirklichen. Helft alle mit, den Getreuen des Führers hier in Bielefeld eine mehrwöchige Erholung zu bereiten!

Die Einsatzbereitschaft und der Opfergeist, mit dem jene für Deutschland eintraten, verpflichtet zu gleicher Opferbereitschaft. Deshalb stellt Freiplätze für erholungsbedürftige Kameraden der NSDAP. zur Verfügung und meldet diese der NSDAP. Amt für Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Bielefeld, Theesener Straße 36, Telefon 5033/34.

Heil Hitler!

Budde, Oberbürgermeister — **Reineking, Kreisleiter**
Herrich, Kreisamtsleiter

Bielefelder Sportplätze sehr gefragt

Die Neuregelung der Platzverteilung zur Befriedigung aller Ansprüche

Wir konnten vor einiger Zeit auf die neue Spielplatzverteilung der städtischen Sport- und Spielplätze hinweisen, die mit Anfang dieses Jahres neu geregelt wurde. Danach kann für die Werktage, außer Sonnabends, von den Vereinen und Formationen für die Zeit vom 1. April bis 3. Oktober ein Antrag für die Benutzung eines bestimmten Platzes zu einer bestimmten Zeit gestellt werden. Für die Benutzung der städtischen Sportplätze an den Sonnabenden und Sonntagen ist fortlaufend ein Antrag einzureichen, der der Einfachheit halber natürlich auch telefonisch beim Jugendamt, als der Platzverteilungsstelle, gestellt werden kann.

Die bisherige praktische Auswirkung dieser Platzverteilung hat gezeigt, daß bei der starken Nachfrage die Zuteilung so erfolgt, daß nicht irgendwo ein Platz nicht vollständig ausgenützt würde. Bei der starken Inanspruchnahme der Plätze hat sich bereits herausgestellt, daß hier und dort mehrere Gruppen gemeinsam einen Platz benutzen müssen. Es ist aber wohl zu erwarten, daß alle Beteiligten sich in solchen Fällen in verständnisvoller Weise für eine reibungslose Zusammenarbeit einsetzen. Da an den Werktagen — außer Sonnabends — nur Uebungsbetrieb auf den Plätzen herrscht, können Wett- und Uebungsspiele an diesen Tagen nur ausgetragen werden, wenn eine Uebungsgemeinschaft zur Zeit der Wettspielaustragung den Platz für sich allein benutzt (lt. Zuteilung). Sonst kann ein Wettspiel an diesen Tagen nur dann stattfinden, wenn der Uebungsbetrieb der anderen Gruppen nicht gestört wird. Auf alle Fälle ist vorher eine Verständigung mit den übrigen für die gleiche Zeit zugelassenen Benutzern herbeizuführen.

Im übrigen ist der gesamte Spielbetrieb und die Benutzung aller Plätze dadurch genauestens geregelt, daß zu jedem städtischen Platz ein Platzwärter vorhanden ist, der darüber wacht, daß nur Gruppen zu den für sie festgesetzten Zeiten auf den Platz kommen, die einen entsprechenden Ausweis vorzeigen. Dabei konnte bereits jetzt schon festgestellt werden, daß die Benutzung aller Plätze sich mehr steigert, je mehr die Woche sich dem Ende nähert. Die vielen Betriebssportgemeinschaften nehmen neben den Vereinen, der SA., SS, HJ. usw. die meiste Zeit auf allen Plätzen in Anspruch.

Diese neue Platzverteilung hat aber noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß man jetzt jederzeit an Hand der Benutzung und der Benutzungswünsche feststellen kann, wo die Sportplätze am stärksten benutzt werden und wo dann ein Mangel an Uebungsstätten am stärksten fühlbar wird. Bei der Anlegung neuer städtischer Sportplätze wird diese Benutzungsziffer nach dem neuen Verteilungsplan dann ein wertvoller Hinweis sein. Daß es zu dieser Anlage wohl noch mal kommen wird, dürfte anzunehmen sein, denn durch die jetzige Benutzung der vorhandenen städtischen Sportplätze ist bereits bewiesen worden, daß die Bielefelder sehr sportfreudig sind.

Verkehrssünder auf der Leinwand

Ein Schmalfilm über den Verkehrserziehungsdienst und seine Bedeutung

Viel schärfer und klarer als das menschliche Auge es erfassen kann, zeichnet das Objektiv der Kamera Fehler und Mängel im Verkehrsleben auf. Der NSKK.-Oberscharführer Gustav Wittler ist aus eigener Initiative darangegangen, mit dem Schmalfilm die Haupteregnisse des Jahres 1937 im Sturmleben des 2/M65 einzufangen und berichtet dabei aus dem Leben des NSKK.-Erziehungsdienstes, der in Bielefeld hauptsächlich vom Motorsturm 2/M65 gestellt wird. Und hier hat der Film auch für die breite Oeffentlichkeit Bedeutung, denn er zeigt — wenn auch nur beiläufig — einige verkehrsreiche Straßenpunkte in Bielefeld, durch das Objektiv gesehen.

Was uns alle als tägliche Verkehrsteilnehmer an diesen Knotenpunkten nicht weiter auffällt, steht sich auf der Leinwand auf einmal recht wichtig an. Jedes unvorschriftmäßige Verhalten eines Verkehrssünders tritt klar zutage und die von einem selbst aus Oberflächlichkeit begangenen „kleinen" Fehler empfindet man nun schamvoll als grobe Verfehlungen gegen die Reichsstraßen-Verkehrsordnung.

So könnte ein Film, der nicht nur „beiläufig" die Tätigkeit des Verkehrserziehungsdienstes streift, sondern sich einmal recht eingehend mit den noch immer vorhandenen „Verkehrsproblemen" in der Stadt Bielefeld befassen würde, für die breite Oeffentlichkeit einen großen erzieherischen Wert haben. Noch wichtiger wäre es, einen solchen Film in den Schulen vorzuführen.

In Kürze wird ja wohl auch wie in allen anderen Städten des Reiches in Bielefeld eine straffere Verkehrserziehung der Jugend in den Schulen durchgeführt werden, und zwar von Lehrern, die als Angehörige des NSKK. in verkehrstechnischen Fragen geschult sind. Da wäre bestimmt der Film ein wirksames wie auch billiges Lehrmittel. Wirksam, weil er lokale, also allen bekannte verkehrsreiche Knotenpunkte behandelt, und billig, da die Herstellung eines Schmalfilmes keine allzu große Kosten verursacht.

ei.

Funkleihgeräte für die Betriebe

Alle Schaffenden sollen die historischen Tage miterleben

× An die Kaufleute des deutschen Rundfunkeinzelhandels hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Dr. Franz Hayler, folgenden Aufruf gerichtet: Ihr seid am 13. März in historischer Stunde aufgefordert worden, dabei zu helfen, daß das gesamte deutsche Volk die gewaltigen Ereignisse im deutschen Oesterreich miterleben kann. Tut alles, um diesen Auftrag zu erfüllen! Neben der Aufstellung leistarker Rundfunkapparate in und vor den Geschäften bitte ich euch, auch leihweise Apparate zur Verfügung zu stellen, wenn von Betrieben ein solcher Wunsch geäußert wird, um den Schaffenden an ihrem Arbeitsplatz die Möglichkeit zu geben, Zeugen des großen Erlebens unserer Tage zu sein. An alle übrigen Kaufleute, die Rundfunkapparate besitzen, ergeht die Aufforderung, in ihren Geschäften den Besuchern Gelegenheit zu geben, den Rundfunk mitzuhören."

Fanfaren und Posaunen

Sonnabend nachmittag auf dem Alten Markt. Dicht gedrängt stehen die Menschen um den Lautsprecher der WHW., der die frohe Kunde von des Führers triumphalen Empfang in seiner österreichischen Heimat zu uns bringt.

Wie ein fernes Brausen klingt es an unser Ohr: Sieg-Heil, Sieg-Heil, Sieg-Heil! Und dann wieder: Ein Volk, ein Reich!

Das deutsche Oesterreich feiert den Tag seiner Befreiung. Das deutsche Oesterreich jubelt dem Führer Großdeutschlands zu.

Und hier in Bielefeld erleben deutsche Menschen, im Tiefsten ergriffen, diese schicksalhaften Stunden mit.

Da — was ist das? Posaunen und Trompeten übertönen die Stimmen des Lautsprechers. Eine Kapelle hat sich auf dem Schillerplatz aufgebaut, bläst aus Leibeskräften in die blanken Instrumente, mitten hinein in den Jubel Großdeutschlands, in die heilige Begeisterung eines befreiten Volkes.

Die Menschen murren, einige schütteln den Kopf, aber einer handelt, geht auf die Kapelle zu, gebietet Schweigen.

Und dann packen die Bläser ihre Instrumente zusammen.

Allen Respekt vor den Posaunen des letzten Gerichts, aber ist es damit wirklich so furchtbar eilig?

Jetzt haben die Fanfaren der deutschen Freiheit das Wort.

w-g

Bausteine zum unvergänglichen Reich

Das WHW.-Opferbuch liegt in der Vorhalle des Rathauses auf

Zwischen dem Grün der Lorbeerbäume und vor dem Tuch der Fahne des neuen Deutschland liegt in der Eingangshalle des Rathauses seit einer Woche das Opferbuch des Winterhilfswerkes. Auf der ersten Seite dieses Buches steht zu lesen: „Dies ist das Christentum eines aufrichtigen Bekenntnisses, weil hinter ihm nicht das Wort, sondern die Tat steht".

Adolf Hitler. 5. Oktober 1937.

Wenn man dieses Blatt umschlägt auf den schweren Holzdeckel des in Scharnieren eingefaßten Buches, kann man auf der nächsten Seite lesen: „Ein Volk hilft sich selbst. — Unter diesem Bekenntnis steht das Winterhilfswerk 1937/38. Jedes Opfer, das wir ihm bringen, ist ein Baustein zu dem unvergänglichen Reich dem unser Leben gehört." Darunter ist handschriftlich der Name des Gauleiters Alfred Meyer zu lesen.

Die nächsten Seiten bringen die ersten Eintragungen, 54 bisher in einer Woche. Nicht immer sind es begüterte Menschen, die, zunächst erstaunt über diese kleine Feierecke im Rathaus, näherttreten und dann ihren Namen in das Buch schreiben. — Hast auch du schon mal daran gedacht?

17 Kreissieger in Bielefeld-Land

Teilergebnis des Bielefelder Berufswettkampfes

Die große Beteiligung am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen, die sich in Bielefeld auf 8000 beliet, brachte es mit sich, daß die Prüfungsarbeiten sehr umfangreich waren und daher eine gewisse Zeit in Anspruch nahmen. Die Arbeiten sind dann zum Gau nach Münster geschickt worden, von wo die endgültige Feststellung derjenigen Teilnehmer erfolgt, die am Gauentscheid teilzunehmen haben.

Für den Kreis Bielefeld-Land wurden bisher folgende Teilnehmer für den Gauentscheid genannt:

Gruppe Textil: Herbert Froböse, Gustav Sohnen, Martin Wörmann, Walter Heibrock, W. Biermann (alle Niederjöllenbeck), Reinhard Riemeier und Willi Steffen (beide Jöllenbeck). Bekleidung: Paul Tempelmeier, Brackwede. Gruppe Bau: Roland Herbst, Heepen. Gruppe Eisen und Metall: Kurt Brinkmann, August Rudolf, Herbert Dopheide (alle Brackwede) und Willi Sander, Heepen. Gruppe Leder: Werner Milberg und Walter Dahlkötter (beide Brackwede). Gruppe Hausgebilfen: Hildegard Fennemann und Friedel Kröger, beide Brackwede.

Damit kommen insgesamt 17 Kreissieger von Bielefeld-Land zum Gauentscheid, der in der Zeit vom 19. bis 22. März durchgeführt wird. Ein Teil der Bewerber wird dabei seine Prüfungsarbeiten in Bielefeld ablegen können, denn hier wird der Gauentscheid für die Gruppe Druck und Papier und für einige Untersachgruppen der Gruppe Eisen und Metall vor sich gehen.

Es ist vorgesehen, daß für die vielen Bewerber, deren Zahl bei der nicht leichten Arbeit in die Hunderte ging, einen Kameradschaftsabend mit den Kreissiegern zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit sollen an die Sieger die Urkunden überreicht werden.

 # Uebermäßige Geschwindigkeit

Auf der Talbrückenstraße stießen ein Lastkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Führer des Motorrades erlitt hierbei eine Kopfprellung. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Schuld an dem Zusammenstoß hat der Führer des Motorrades, weil dieser die Straße in übermäßiger Geschwindigkeit befahren hat.

Die letzte Pfundsammlung

Gebt pünktlich und reichlich!

Treppauf und treppab, unermüdlich sind die Amtswalter der NSV. auch im letzten WHW. von Haus zu Haus gelaufen, um alle die vielen Aufträge auszuführen, die im Laufe dieses halben Jahres zu erledigen waren. Wohl mit zu den schwersten Sammlungen gehört die Pfundsammlung, denn hier kommt hinzu zu den zurückzulegenden Wegen noch der Abtransport der gespendeten Waren, und leider stehen nicht immer genügend Helfer zur Verfügung in Gestalt von Jungen und Mädels, die schnellfüßiger die Treppen hinauf und herunterspringen können als die Amtswalter und Amtswalterinnen der NSV.

Man sollte also annehmen, daß jede Hausfrau bestrebt sein müßte, dem Amtswalter in jeder Weise entgegenzukommen. Aber leider ist dies nicht immer der Fall. Gott sei Dank, daß solche Fälle nur vereinzelt bleiben, sonst möchte sich wohl bald kein Amtswalter mehr finden für die ehrenamtliche Tätigkeit zum Besten der Allgemeinheit.

Im Gegensatz zu solchen Einzelfällen können wir mit Genugtuung feststellen, daß unsere Hausfrauen gern und willig ihre Pfunde spenden, denn sonst würden nicht solche Mengen zusammenkommen, wie dies auch in diesem WHW. wieder der Fall gewesen ist. Und wenn nun am Sonnabend, 19., und am Montag, 21. März, unsere Amtswalter und Amtswalterinnen wieder von Haus zu Haus gehen werden, dann bitten wir darum, schon alles für sie bereit zu halten und mit froher Miene und freudigem Herzen zu spenden. Und weil es die letzte Pfundspende im WHW. 1937/38 ist, darum bitten wir, daß auch die Gabe recht reichlich ausfallen möge.

Sie starben, damit wir leben

Heldengedenkfeier in der Ortsgruppe Pottenau

Wer am Sonntag das Hermann-Göring-Haus betrat, mußte feststellen, daß hier etwas Besonderes vor sich ging. Lorbeerbäume umgaben die Büste des Führers, die an der Stirnseite des Saales Aufstellung gefunden hatte. Sie alle waren gekommen, um der Männer zu gedenken, die für ein freies und neues Deutschland ihre Leben geopfert haben.

Nach dem Fahneneinmarsch war es die HJ. und BDM., die durch ihren Gesang die Feier verschönten. „Senkt die Fahnen", rief Ortsgruppenleiter Pg. Willgerodt aus und durch stilles Gedenken ehrte man die Toten des Weltkrieges und der Bewegung. Pg. Adolf Manns schilderte in kurzen Zügen die hinter uns liegenden Jahre. „Der Verrat", so rief er aus, „warf Deutschland zu Boden. Das Volk wurde ungläubig und glaubte nicht mehr an die große Sendung des deutschen Volkes." Durch den jahrelangen Kampf der NSDAP. sei den Toten des Weltkrieges die Ehre wiedergegeben. Die Toten seien gefallen, damit Deutschland leben könne. Er gedachte weiterhin der Toten der nationalsozialistischen Bewegung, die ihr Leben geopfert haben zur Errettung des Volkes. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er die große Tat des Führers, der das Brudervolk wieder zur Heimat zurückgeholt habe. Mit dem Fahnenausmarsch und den Liedern der Nation fand diese würdige Feierstunde ihren Abschluß.

Die Treue ist das Mark der Ehre

Eine Heldengedenkfeier im Bielefelder Postamt

Die Gefolgschaft des Postamtes Bielefeld versammelte sich gestern morgen mit ihrem Betriebsführer in der Schalterhalle zu einer stillen Heldengedenkfeier, zu der auch die Angehörigen der im Weltkriege gefallenen Berufskameraden eingeladen worden waren. Der Raum war der Bedeutung des Tages entsprechend feierlich geschmückt. Die Gedenkstunde wurde mit einem Vorspruch „Totenwacht", gesprochen von dem Betriebsobmann Erdmann, eingeleitet. Darauf folgte das Largo von Händel, das von der Gefolgschaftskapelle des Postamts vorgetragen wurde. In der Eröffnungsansprache begrüßte Berufskamerad Pg. Kleineberg zunächst die Erschienenen. Er führte u. a. dann aus, daß der Heldengedenktag nicht nur den Gefallenen des Weltkrieges, sondern auch den 400 braunen Soldaten Adolf Hitlers gehöre, die mit der gleichen Opfer- und Einsatzbereitschaft ihr Leben für Deutschland gelassen hätten. Dieses Vorbild treuester Pflichterfüllung müsse uns nicht allein mit immerwährendem Dank gegenüber den toten Kameraden erfüllen, sondern für uns alle in unserer ganzen Lebenshaltung richtunggebend sein. — Nachdem dann das Ave verum von Mozart verklungen war, nahm der Betriebsführer, Oberpostrat Lompe, das Wort zu seiner Ansprache. Vor allen Tugenden, so sagte er u. a., sei die Dankbarkeit die schönste. Ein Ausfluß der Dankbarkeit sei die Treue, für die auch der verewige Reichspräsident von Hindenburg tiefempfundene Worte dem deutschen Volke hinterlassen habe. „Die Treue ist das Mark der Ehre", so habe er in schicksalsschwerer Stunde dem deutschen Volke zugerufen. Und diese Treue gelte es auch den zwei Millionen im Weltkriege und für die Bewegung gefallenen deutschen Brüdern zu halten, die stark und stolz in den Tod gegangen seien, auf daß wir leben könnten. Als Oberpostrat Lompe dann die 34 gefallenen Berufskameraden namentlich nannte, und dabei das Lied vom guten Kameraden erklang, war die ganze Gefolgschaft sichtlich tief ergriffen und bewegt. Am besten, so führte der Gefolgschaftsführer weiter aus, sei diese Dankesschuld abzutragen, indem wir uns mit Geist von ihrem Geist erfüllten.

Nach dieser Ansprache folgte ein Sologesang mit Blockflöten- und Violinbegleitung des Berufskameraden Christoph Wedemeyer.

Du und dein Fähnlein

Jungens, die Kameradschaft wartet auf euch

Ja, nun ist es wohl so weit, daß du zu uns kommen wirst. Die ersten zehn Jahre deines Lebens warst du allein, hast für dich gespielt, die Mutter hat auf dich acht gegeben. Das ist nun vorbei. Es ist zwar noch nicht das Leben, das dich jetzt fordert, aber wir sind es, dein Fähnlein.

Du kannst dir nichts darunter vorstellen, doch bald wirst du es spüren. Wenn du lange hinter unseren großen Trommeln gelaufen sein wirst. Wenn dich die Leidenschaft unserer Lieder gepackt haben wird. Wenn du bei uns unter den Gestirnen der Nacht, in dem Staub der sommerheißen Straßen, in der Weite der Felder dein Ich aufgegeben haben wirst für ein größeres, stolzeres, für das Wir. Dann wirst du wissen, was das ist, dein Fähnlein. Dann wirst du mit uns am Feuer stehen, irgend ein ganz junger Kerl wird sprechen. Nicht mit gewählten Worten, sondern wild wird es sein und jungenhaft. Später wirst du dann auch verstehen, was er will, nämlich einen wahrhaftigen Jungen aus dir machen, dessen Sehnsucht die fernsten Gestade sucht und die höchsten Gipfel erzwingen will und dies Land, das Deutschland heißt, in sich hineintrinkt, aber dessen letzter Wunsch nicht in Träumereien verschwimmt, sondern das harte Bild des wehrhaften Mannes erzielt. Zunächst wirst du nur wissen: Es ist mein Fähnleinführer und ich will seinen Schritten folgen, wohin er auch geht. Später wirst du dann auch um dich schauen und neben ihm die anderen sehen, uns, das Fähnlein.

Dann wird die Zeit der Bewährung kommen. Die ersten Härten werden dich treffen. Du wirst seufzen in der Pein der endlosen Straßen, in den Tagen deiner ersten Fahrt. Dann wirst du die anderen immer besser sehen, denn sie werden dir helfen, werden mit dir leiden, neben dir sein — Kameraden. Du wirst zum erstenmal erkennen, daß der Gleichklang des Marschtritts nicht nur ein Geräusch ist, sondern daß dahinter etwas ganz anderes steht, etwas Ungeahntes, Großes, das Wir, dein Fähnlein.

Und dann wirst du nach Hause schreiben voll jungem Stolz: Nie bin ich allein, denn mein Fähnlein ist mit mir.

Und dann wird der Tag der Aufnahme kommen. Ernst werden die anderen auf den jungen Kameraden schauen. Die Feierlichkeit der Stunde wird dich in einen lichten Mantel kleiden. Die Flammen werden dir höher scheinen als sonst, und der Fähnleinführer wird zu dir sprechen, zu dir allein. Und alle werden zuhören vom Fähnlein.

Dann wirst du Sie zum erstenmal begreifen. Er wird sie in der Rechten halten und zu dir neigen. Du wirst das Tuch fühlen und deine Lippen werden seine Worte sprechen und du wirst denken müssen: Jetzt halte ich sie und sie hält mich und dann wird die Fahne immer mit dir sein und mit ihr dein Fähnlein.

Wenn du dann einmal wirst fortgehen müssen vom Fähnlein für eine Zeit, wirst du denken: So ähnlich muß es damals gewesen sein. In einem Buch vom großen Krieg hast du es gelesen. Soldaten im Urlaub hatten es zu ihren Frauen gesagt, und die konnten es nicht begreifen. Sie hätten Sehnsucht nach der Kompanie. Und jene merkwürdige Unruhe war erst wieder von ihnen gewichen, als sie vorn waren, bei der Kompanie.

Es muß natürlich viel stärker und größer gewesen sein, aber doch so ähnlich. Und glücklich wirst du dann lachen, wenn ihr wieder beisammen sein werdet auf den fordernden Wegen der Großfahrt, in den stillen Stunden der Heime, vor den ernsten, großen Feuern der Things ... du und dein Fähnlein. J. K.

Jungvolkanwärter, herhören!

Den Anmeldeschein für das Deutsche Jungvolk erhält du ab Donnerstag, 17. März, bei deinem Lehrer!

Die Landdienstlager der HJ.

beginnen am 1. April. — Wichtiges Einsatzgebiet für Westfalens schulentlassene Jugend

Der Landdienst der HJ., der es sich zum Ziel gesetzt hat, den aktivsten Teil der schulentlassenen deutschen Jugend zu erfassen und in einem Gruppeneinsatz unter der verantwortlichen Leitung besonders ausgesuchter und geschulter Führer und Führerinnen aufs Land zu bringen, hat, wie es auch gar nicht anders zu erwarten war, besonders bei den Mädeln großen Anklang gefunden. Zahllose Anfragen gingen schon auf den Dienststellen der Banne und Untergaue ein. Trotzdem: Es können nicht genug junge Menschen auf dem Lande in die Arbeit der HJ. eingesetzt werden, um hier am deutschen Boden zum Segen des ganzen Volkes zu wirken.

Am 1. April beginnen überall die neuen Lager — die alten erhalten neue Besetzung, zahlreiche andere werden neu eröffnet werden. Aber auch weiterhin sollten sich Pimpfe und Jungmädel, die nun zu Ostern aus der Schule entlassen werden und für die noch kein anderer Ausbildungstag geplant ist, zum HJ.-Landdienst melden, um so zusammen mit den Bauern wichtige Aufbauarbeit auf dem Lande zu leisten.

Noch besonders soll hierzu bemerkt werden, daß Sonderwünsche auf Zuteilung in irgendein bestimmtes Einsatzgebiet so weit wie möglich berücksichtigt werden.

Personalien

Der techn. Stadtoberinspektor beim Städt. Betriebsamt, Wilhelm Luchterhand, kann heute auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadt Bielefeld zurückblicken.

Der Maschinenformer August Strunk, wohnhaft Bechterdissen 45, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Carl Vogelsang zurückblicken.

Der Etappenhase ist da

Heute abend im Volkshaus Sudbrack

Wer hat noch nicht von ihm gehört, dem lustigen Soldatenfilm „Der Etappenhase", der heute um 20 Uhr im Volkshaus Sudbrack aufgeführt wird. Also, wer ihn noch nicht gesehen hat, nehme heute abend die Gelegenheit wahr. Die NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche, ladet herzlich ein.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 11,6
tiefste der Nacht	+ 1,4
Tagesschwankung	+ 10,2
Tagesdurchschnitt	+ 7,8

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	— 1,0
10 cm in der Erde	+ 7,3
20 cm in der Erde	+ 4,9
50 cm in der Erde	+ 4,5
100 cm in der Erde	+ 4,4

Sonnenscheindauer: 9,40 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,2 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 67 Prozent.

Stadttheater Bielefeld

Neueinstudiert „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo"

Für heute ist eine Wiederholung der beliebten Oper „Mignon" von Thomas vorgesehen. In dieser Aufführung singt die Partie des „Wilhelm Meister" Lysandro Joannides vom Nationaltheater Osnabrück. Am morgigen Mittwoch gelangen die beiden Opern „Cavalleria rusticana" von Mascagni und „Der Bajazzo" von Leoncavallo in völlig neuer Einstudierung erstmalig zur Aufführung. In Hauptrollen sind beschäftigt: Gisela Sinerius, Maria Stephanowa, Tony Wingels, Lotte Loeffel, Lars Boclicke, Rudolf Schenkl, Georg Goll, Hans Heinz Roehr.

Einsatz für den Vierjahresplan

Elternabend der Rußheider Schule

Die Rußheider Schule veranstaltete im Lutherhaus einen Elternabend, der sich in der Hauptsache auf die Forderungen des Vierjahresplanes einstellte. Der große Saal des Lutherhauses war bis auf den letzten Platz besetzt, und die Eltern und zahlreichen Gäste folgten in Spannung den vielerlei Darbietungen. Rektor Vormbrock hob in seiner Begrüßungsansprache den besonderen Zweck dieses Abends hervor und forderte Eltern und Schüler zum vollen Einsatz für die Erfüllung des Vierjahresplanes auf.

Ein Film zeigte den Werdegang vom Erz zur Schiene, ein anderer eine fröhliche Bauernhochzeit in Tegernsee. Die musikalischen Darbietungen der Kinder bewiesen, daß die Musik in der Rußheider Schule eine besonders gute Pflegestätte gefunden hat. Sieler ist seit vielen Jahren als die „musikalische Vorstadt" Bielefelds bekannt, und der alte „Baßmöller", der einstmals mit seinem Streichorchester bei allen Festlichkeiten mitwirkte, würde heute seine helle Freude an dem ausgezeichneten musikalischen Nachwuchs in Sieler haben. Der seit kurzer Zeit an der Rußheider Schule unter der Leitung von Frau Sagewka bestehende Flötenchor erfreute durch verschiedene Darbietungen, einige Knaben spielten Geige, ein anderer brachte auf seinem Bandonion sogar eine Ouvertüre zu Gehör. Nicht weniger gut waren die turnerischen Leistungen der Jungen und die Volkstänze der Mädchen.

In Sieler wird noch in vielen Häusern plattdeutsch gesprochen. Daher erntete Vater Beckmann für seine plattdeutschen Erzählungen aus seiner Sielerschen Schulzeit verdienten Beifall. Daß aber auch die Sielersche Jugend selbst noch plattdeutsch sprechen kann, zeigte sie in zwei Aufführungen. Die letzte „Deutsches Volk, du schaffst dich frei" war ganz dazu angetan, für den Gedanken des Vierjahresplanes zu werben.

 # Vorsicht beim Ueberschreiten der Fahrbahn

Eine Frau wurde beim Ueberschreiten der Fahrbahn auf der Hindenburgstraße von einem Personenkraftwagen angefahren. Personen wurden nicht verletzt. Schuld an dem Unfall hat die Frau, weil sie beim Ueberschreiten der Fahrbahn die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat.

Vereine, Vorträge, Musik

Konzert Barnabas von Geczy!

Wenn Barnabas von Geczy mit seinem Orchester der Solisten kommt, diesem unvergleichlichen Orchester dieser Art, dann ist es nicht verwunderlich, wenn schon jetzt, zehn Tage vor dem Konzert, ein ausverkauftes Haus gemeldet wird. Barnabas von Geczy wird auch in diesem Jahre wieder ein ausgewähltes Programm von Konzertstücken und dann Schlager auf Schlager bringen.

Konzert der Bielefelder Liedertafel

Das Chorkonzert der Bielefelder Liedertafel von 1831 unter Mitwirkung von Opernsänger Georg Goll am kommenden Sonntag findet nicht, wie versehentlich angekündigt, um 20.15 Uhr, sondern bereits um 17 Uhr statt.

Edwin Fischers Kammerorchester. Am nächsten Dienstag wird Deutschlands bestes Kammerorchester unter der temperamentvollen Leitung von Edwin Fischer in der Oetkerhalle konzertieren. Prof. Fischer wird Mozarts d-moll und Beethovens c-moll-Klavierkonzert spielen und Vivaldis Concerto grosso d-moll und Haydns Londoner Sinfonie dirigieren.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

An alle Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter!

Sitzung des Kreisstabes

Am Freitag, 18. März, findet um 18 Uhr im kleinen Saal des „Ruthäuschens" in Bielefeld eine wichtige Sitzung des gesamten Kreisstabes statt. Das Erscheinen sämtlicher Ortsgruppenleiter des Großkreises Bielefeld-Halle, der Kreisamtsleiter der bisherigen Kreise sowie der neu beauftragten Kreisamtsleiter des Großkreises ist Pflicht.

Reinecking, Kreisleiter.

NSDAP., Kreispressestamt

Die neue Folge des NS.-Pressebriefes (2/38) ist erschienen und kann von den Beziehern am Schalter der „Westfälischen Neuesten Nachrichten", Schloßstraße 20, abgeholt werden.

Die Bezieher, die den vorletzten Pressebrief noch nicht abgeholt haben, müssen den Vierteljahresbeitrag (0,50 RM.) mitbringen.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Heute läuft um 20 Uhr im Volkshaus Sudbrack der lustige Soldatenfilm „Der Etappenhase". Es ist die erste Filmveranstaltung der Ortsgruppe, und darum soll sie ein ganzer Erfolg werden. Wer den Tonfilm noch nicht gesehen hat, komme unbedingt. Eintritt im Vorverkauf 0,40 RM., an der Kasse 0,50 RM., Soldaten und Arbeitsdienstler 0,30 RM.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Am Mittwoch findet bei Hollmann, Hauptstraße, pünktlich um 20.30 Uhr ein Appell der Politischen Leiter statt.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Volkswirtschaft—Hauswirtschaft

Am 21. 3. um 17 Uhr ist eine sehr wichtige Besprechung im Kreishaus. Mitzubringen ist der Monatsbericht. Bei Elternabenden Angabe der Teilnehmerzahl, Unkostenbeitrag. Antragsformulare und Bescheinigungen werden dort verteilt.

Ortsgruppe Johannisberg

Unser Heimabend fällt in dieser Woche aus. Statt dessen nehmen alle Mitglieder an der Ortsgruppenversammlung der NSDAP. am Mittwoch um 20.15 Uhr auf dem Johannisberg teil.

Ortsgruppe Kesselbrink

Heute, Dienstag, findet unser Heimabend um 20 Uhr in der Bückardschule statt.

Ortsgruppe Siegfried

An der heute stattfindenden Besichtigung der Oetker-Werke können nur die Mitglieder teilnehmen, die schon im Besitz einer Einlaßkarte sind.

Für die übrigen Mitglieder wird der Zeitpunkt einer zweiten Besichtigung bald bekanntgegeben.

Jugendgruppe Bielefeld-Stadt

Der Heimabend findet am Dienstag, 20.15 Uhr, im Gymnasium statt. Erscheinen ist Pflicht.

NSV., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

An alle Amtswalter und Amtswalterinnen

Am kommenden Donnerstag, 17. 3., haben alle Amtswalter und Amtswalterinnen der Ortsgruppe um 20.15 Uhr im Volkshaus Sudbrack zu sein. Es spricht Kreisamtsleiter Pg. Herrich über den Verkauf der Volksgasmaske. Wegen der Dringlichkeit dieser Angelegenheit werden keine Entschuldigungen angenommen.

Bielefeld-Land

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Brake

Am Mittwoch, 16. März, fällt der Heimabend aus. Dafür beteiligen wir uns an dem Elternabend, den die Hitlerjugend um 20 Uhr in der Turnhalle veranstaltet.

L. Naegaert, Ortspressereferentin.

Ortsgruppe Brackwede

Unser Heimabend findet am Dienstag um 20 Uhr bei Huff statt.

Stützpunkt Kupferhammer

Unser Heimabend ist am Mittwoch, um 20 Uhr, bei Brandt. Das Erscheinen der Zellen- und Blockleiterinnen ist Pflicht.

Ortsgruppe Senne II.

Wir treffen uns, wie besprochen, am Mittwoch um 20 Uhr in der Schule I. Anschließend proben wir im Saale Ramsbrock einige Lieder.

Neue Kurse in der Kreismütterschule

Wir weisen auf die Anfangstermine folgender Kurse hin, zu denen sich noch Teilnehmerinnen melden können.

Nähkursus: Beginn Freitag, 18. März, um 16 Uhr. Der Kursus läuft Dienstags und Freitags.

Kochkursus: Beginn am Montag, 28. März, 15.30 Uhr. Der Kursus läuft Montags und Mittwochs.

Krankenpflegekursus: Am Dienstag, 15. März, 20 Uhr. Der Kursus läuft Dienstags und Freitags.

Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich in der Kreismütterschule, Herforder Straße 21a, erfolgen, wo auch sämtliche Kurse laufen.

Kohlenscheinausgabe des WHW.

In unserer gestrigen Notiz ist uns ein Irrtum unterlaufen insofern, als es sich nicht um eine Lebensmittelausgabe, sondern Kohlengutschein-Ausgabe des WHW. handelt.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß die Ausgabe der Kohlenscheine an die Betreuten der Ortsgruppe Pottenau nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, 18. März, und zwar in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Pottenau, Bleichstraße 84, stattfindet. Die an dieser Stelle bereits bekanntgegebenen Uhrzeiten bleiben bestehen.

12831 berufliche Küsse

Ein Schauspieler zieht Bilanz

Da stehen sie Jahrzehnte hindurch auf den Brettern, die die Welt bedeuten: heute sind sie König, morgen sind sie Bettler; heute feiern sie Hochzeit morgen lassen sie sich zu Grabe tragen; heute sind sie himmelhoch jauchzend, morgen aber zu Tode betrübt. Was dem Schauspieler in dem Wechsel seiner Rollen alles begegnen kann, das sollen einmal Zahlen sagen. Und zwar sind es die Aufzeichnungen des englischen Schauspielers Palmer, die hier folgen:

„Dem Theater gehörte ich 45 Jahre lang an. Aufgetreten bin ich 9991mal in 1112 verschiedenen Stücken und 1876 verschiedenen Rollen. Verlobt wurde ich dabei 2827 und verheiratet 887mal. 17 811 liebe Kinder hatte ich, nämlich 1421 Töchter und 310 Söhne. Erbschaften fielen mir 231 zu und das große Los gewann ich 37mal. Bankerott mußte ich 89mal machen, mit mir anvertrauten Kassen durchbrennen 119mal, andere Spitzbübereien wie Testaments- und Wechselfälschungen usw. verüben oder daran teilnehmen 501mal. Berufliche Küsse mußte ich 12 831 geben und genau ebensoviele empfangen. Mordtaten verschiedener Art mußte ich 468 vollbringen, Diebstähle, Einbrüche, Straßenräubereien 11 116, außerdem mußte ich 44 Brandstiftungen und 253 Hochverrätereien begehen. 31mal mußte ich mich ertränken, aber nur 17mal brauchte ich mich aufzuhängen. In Ohnmacht sank ich 132mal, blind war ich nur 3mal, taub 19mal, stumm 16mal, taubstumm 10mal. Gesegnet wurde ich 464mal, verflucht 571mal.

Kaiser war ich 118mal, König 455, Prinz 101, vornehmer Edelmann 511, Sultan 4, Gespenst, guter oder böser Geist 241, Richter, Anwalt, Arzt, Bürgermeister, Lehrer 302mal, Künstler 226, Akrobat 14, Kaufmann und sonstiger Gewerbetreibender 1888, Bauer, Förster, Jäger 741, Wilddieb 83, Offizier 929, Soldat und Matrose 338, Fischer 15, Bettler 118, geheimnisvoller Unbekannter 75, Henker 24, Kerkermeister 89, Folterknecht 17mal. 177mal wurde ich vergiftet, 211mal erstochen, 582mal erschossen, eingekerkert wurde ich 1714, hingerichtet 155, überhaupt gewaltsam aus der Welt geschafft 1095mal. Natürlichen Todes, nämlich an Altersschwäche, starb ich auf der Bühne nur 9mal."

Paul Hombrecher

Ludwig Bäte:

Münchhausens letzte Lüge

Es war sehr still in Bodenwerder am 22. September 1797. Die Leute lasen draußen die letzten Kartoffeln auf, an die man sich seit den Hungerjahren des Siebenjährigen Krieges so langsam gewöhnt hatte, und manchmal kroch der scharfe Rauch eines Erdäpfelfeuers beizend zu den Gärten hin, in denen die Aepfel leuchteten, und der Walnußbaum, der an den sonnwarmen Uferhängen herrlich gedieh, bei dem leisesten Lufthauch prasselnd seinen Fruchtregen über die dahlienbunten Rabatten schickte. Kinder spielten auf den Gassensteigen, und von den Tennen stob hier und da der Dunst des geworfelten Roggens in die klare, hohe, beinahe noch sommerliche Luft, die leuchtend und schmerzlich-schön über den Buchenwäldern stand, durch die die Weser gleißend ihre glasgrünen Fluten schob.

Der grauköpfige Major, der gerade über die Schiffsbrücke gekommen war, hielt auf der kleinen Anhöhe am Ufer an und sog mit kräftigem Atem seiner Heimat Schöne in sich.

„So gar kein Wetter heut' für die Flausen, die der alte Kamerad vorhat", meinte er nachdenklich, schritt dann aber schnell fürbaß, bis er gerade vor der Apotheke auf den Königlich Hannoverschen Domänenverwalter Meyringk stieß, der noch aufs Feld wollte und einigermaßen verwundert auf den Major schaute, den man am Nachmittage hier selten zu sehen gewohnt war.

„Geh Er lieber mit", knurrte der Alte, „und halte Er Maulaffen am Lager unseres Kumpanen und Wirts feil, der sachte aus diesem Erdental zu retirieren gedenkt."

Meyringk hielt erschrocken seinen Stab eine halbe Elle von sich, so daß der Major beinahe zurückfuhr. „Das wolle..."

„Der Teufel. Seitdem er das Biest, die Bährende, die ihm der saubere Herr von Brunn dort" — er deutete nach Polle hin — „angeschnackt hat, endlich los ist, wird's schlechter mit ihm statt besser, und der Holzmindener Regimentsmedikus gibt ihm nur noch Tage."

Der Verwalter sann vor sich hin. Die Frauensleute, und bald alle Wochen das Haus voller Gäste, und die Badereisen nach Pyrmont mit allerlei flatterhaftem Volk und die mit allen Hunden gehetzten hannöverschen Advokaten, da konnte freilich das Lebenslämmlein, daß sowieso nach dem Tode von Frau Jakobine nur noch trübe brannte, langsam erlöschen.

„Komm Er", entschied der graue Krieger barsch und hakte sich sans façon bei ihm ein. „Helfe Er dem Freunde die letzte Bataille gewinnen!"

Sie brauchten nicht weit zu gehen. Nach ein paar Minuten stieg der hohe Giebel des Sitzes derer von Münchhausen, Linie Bodenwerder-Rinteln, aus den braungoldigen Ulmen des Vorgartens. Scharf schlug ein Hund an, und der getreue Leibjäger Rösemeyer, der den Herrn auf allen Fahrten begleitet, schloß die nur lose eingehängte Tür auf und konnte kaum des Majors Frage nach dem Befinden des Kranken beantworten.

In der Halle, von deren Wänden überall die seltsamst geformten Jagdbeutestücke, manchmal ein gedunkeltes Ahnenbild einfassend, hingen, war's kühl. Der Diener bat die beiden in das angrenzende Besuchszimmer, in dem man so manchen Pfeifenkopf leergeraucht, und Meyringk fiel's schwer auf die Seele, daß er den Freiherrn oben lange nicht besucht. Aber man hatte so vielerlei in diesen Wochen zu tun, und die Mahnungen, bis aufs letzte aus den Domänen herauszuholen, die leeren Kassen zu füllen, rissen nie ab. Dann kam der Geistliche herunter und brachte die Kunde, ans Sterbelager zu kommen.

Gedrückt schritten sie hinter Seiner Ehrwürden Pastor primarius Hörnlein her. Der Kranke saß aufrecht im Bett und sah lächelnd auf die Getreuen, mit denen er in besseren Tagen so manchen Abend zusammen gewesen. Das vergnügliche Zucken lief wieder um die Mundwinkel, und wenn nicht schon in den Augen sich still der Glanz ferner Welten gespiegelt hätte, man hätte ihn für den allweil aufgeräumten kaiserlich russischen Rittmeister a. D. Hieronymus Karl von Münchhausen halten können, commonly pronouced, wie die elenden Engländer ihn nannten, bei denen der entlaufene und spitzbübische Kasseler Bibliothekar und Münzkabinett-Verwalter Raspe sein schmählichstes Lügenbuch mit des Rittmeisters gutem Namen in die Welt gesetzt, wenn der auch manchmal die Professores und Skribenten Lichtenberg und Bürger in Göttingen für die eigentlichen Sünder hielt. In Göttingen, dessen Universität einer seines Bluts und Wappenschilds gegründet!

„Bringe Er den Herren die Pfeifen", zwinkerte er Jobst zu, „und vergesse Er auch meinen Meerschaum nicht!"

Der Pfarrer, der ans Fenster getreten war und im Gesangbuch geblättert hatte, wandte sich erschrocken um und schaute fragend auf den Arzt, der ihn nicht aus dem Auge ließ, um ihm zuzuwinken, wenn es aufs Allerletzte ging (denn allzureichen geistlichen Zuspruch vertrug der Kranke nicht), beschwichtigte mit leichter Handbewegung, indessen der Diener die dicken Rohre herumreichte und mit Stahl und Schwamm Feuer zu schlagen begann.

Endlich brannte der Tabak, und auch Münchhausen hielt den geliebten Meerschaumkopf und zog dann und wann mit aufmunternden Blicken auf die beiden ehrlichen Kumpane, denen das Wasser in den Augen stand. Der Medikus schob die Tür auf und öffnete auf dem Flur vorsichtig einen Fensterflügel. Münchhausen lächelte kaum sichtbar. Ehrwürden Hörnlein betete still vor sich hin. Die Sonne floß abendruhig durch das dichte Weingerank in den schlicht weißgetünchten Raum mit seinen spärlichen Möbeln.

„In Rußland", hob der Sterbende plötzlich an, und der Mund zuckte wieder ein wenig, „kam ich einst auch in ein Kloster, allwo ich eine Orgel fand", hier paffte er, „für die hundert Mann den Wind machen mußten. Die Tasten waren so breit, daß ein Heuwagen hätte darauf stehen können. Auf jeder Seite einer, fügte er hinzu, als er sah, wie der alte Krieger vor ihm ein freilich noch mühsames Lächeln durch seine grauen Kummerfalten schickte. „An jeder hing ein Strick, an dem nach des Küsters Angaben die Männer, unten in einer geräumigen Halle abwechselnd zogen und eine solche Musik machten, daß selbst das zweitausend Fuß lange, elfhundert Fuß breite und achthundert Fuß hohe Kirchenschiff manchmal umzufallen schien. Ich hatte mein Pferd an der Tür festgebunden und wollte gerade mit einem der Mönche, der ein fünf Fuß langes Sprachrohr bei sich trug (der Abt hatte eins von Gold, das neunzig Pfund wog), damit er sich in dem ungeheuren Raume bei der Messe verständigen konnte, in die Kirche gehen, als plötzlich wider aller Verabredung die Orgel zu spielen begann. Ich flog, da ich mich nicht wie die Gläubigen in der Bank festgeschnallt hatte, auch keine Meisandalen wie mein Begleiter trug, hoch und wurde von dem Luftzug über die Orgel gehoben, wo ich gottlob in die Region der dicken Bässe geriet, deren Brausen mich hielt, bis mit einem Male — der Küster mußte wohl alle Register gezogen haben — der Wind mich aus dem geöffneten Fenster fegte. Ich stieg, von den Liedern zu Gottes Ehren gehoben, immer mehr aufwärts — es wurde so hell mit einmal, ganz hell, und"

Die Pfeife fiel auf die schwere Flauschdecke, Asche stäubte, der Pfarrer hob laut an: „Im Namen..."

Münchhausen hörte es nicht mehr

Vom Städtchen kam Abendläuten, das nahe Kemnader Kloster responsierte

Ein Leuchten ganz eigener Art lag um den Mund des Toten wie immer, wenn er seine Freunde recht stutzig gemacht hatte.

Neue Grenzlandschule

Grundsteinlegung der Hans-Schemm-Schule

Saarbrücken, 14. 3.

Der erste Bauabschnitt in dem neuen Patendorf der Stadt Saarbrücken im Warndt mit 173 Siedlungshäusern ist soweit beendet, daß die ersten Häuser am 1. April bezogen werden können. Am vergangenen Sonntag legte der Reichswalter des NSLB., Gauleiter Wächtler, den Grundstein zu der Hans-Schemm-Schule in diesem Dorf, die zu einer einzigartigen Gemeinschaftsanlage gestaltet wird. Gauleiter Wächtler wies u. a. darauf hin, daß der NSLB. es sich zur besonderen Aufgabe gestellt habe, gerade in den am weitesten vorgeschobenen Grenzgebieten Schulen zu errichten. Da keine Mittel im Warndt vorhanden waren, habe die ganze deutsche Erzieherschaft den dafür erforderlichen Betrag von fast ½ Mill. RM. zum 48. Geburtstag des Führers aufgebracht.



WNN-Bildbericht aus Oesterreich



Unter dem brausenden Jubel der begeisterten Bevölkerung fährt der Führer, aufrecht in seinem Wagen stehend und nach allen Seiten grüßend, durch die Straßen von Linz, die von einer gewaltigen Menschenmauer umsäumt sind.



Immer wieder muß der Führer auf den Balkon des Rathauses in Linz hinaustreten, um sich den befreiten deutschen Oesterreichern zu zeigen. Neben ihm sieht man den Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart, der den Führer im Namen des Volkes begrüßte.



Eine motorisierte Truppenabteilung der deutschen Wehrmacht kurz vor ihrem Eintreffen in Innsbruck, wo sie begeistert empfangen wurde.



Ein deutscher Panzerspähwagen in den Straßen Wiens. Im Vordergrund Angehörige des Bundesheeres mit Hakenkreuzfahnen.



General der Infanterie von Bock, der mit der Befehlsführung der nunmehrigen deutschen Wehrmacht innerhalb der österreichischen Landesgrenzen beauftragt wurde. — Rechts: Gauleiter Bürckel ist als kommissarischer Leiter der NSDAP. von Oesterreich mit der Vorbereitung der Volksabstimmung betraut worden.



Unser Bild zeigt die Landkarte des deutschen Oesterreichs, das jetzt durch die befreiende Tat unseres Führers in dem Großdeutschland aufging. Das Land hat rund 6,5 Mill Einwohner.

Bilder (6): Weltbild-K.

Fußball im Reich

Gau Pommern

Stettiner SC. — Nowawes 03 (GS.)	2:3

Gau Brandenburg

Berliner SV. 92 — Tennis Borussia	4:2
Brandenburger SC. 05 — Hertha BSC.	2:3
Bewag — Wacker 04	3:0
Friesen Cottbus — Viktoria 89	6:1
1. FC. Neukölln — Union Oberschönew. (GS.)	4:3

Gau Schlesien

Breslau 02 — Breslau 06	4:2
Hertha Breslau — Reichsbahn Gleiwitz	1:2
SV. Klettendorf — Sportfreunde Klausberg	3:1

Gau Sachsen

BC. Hartha — Fortuna Leipzig	2:2
SV. Grüna — Polizei SV. Chemnitz	1:5
Dresdner SC. — Guts Muts Dresden (GS.)	2:1
BfB. Leipzig — BSV. 96 Halle (GS.)	4:0

Gau Mitte

1. SV. Jena — 1. FC. Lauscha	2:0
SC. Erfurt — SV. 05 Dessau	1:1
Thüringen Weida — Spvgg. Erfurt	4:0

Gau Nordmark

Holstein Kiel — Hamburger SV.	2:4
Eimsbüttel — Viktoria Hamburg	4:3
Wilhelmsburg 09 — FC. St. Pauli Hamburg	2:1

Gau Niedersachsen

Eintracht Braunschweig — BSV. Osnabrück	0:1
Hannover 96 — BfB. Peine	6:0
Linden 07 — ASV. Blumenthal	5:5
Germ. Wolfenbüttel — Arminia Hannover	2:2
Werder Bremen — Arminia Hannover	2:0

Gau Niederrhein

BSV. Beuratz — Duisburg 99	0:2
Turu Düsseldorf — SSV. Wuppertal	2:0
Schwarzweiß Essen — Schalke 04 (GS.)	1:8

Gau Mittelrhein

Alemannia Aachen — SV. Beuel	6:0

Gau Nordhessen

SC. 03 Kassel — FC. 93 Hanau	0:1
Spielverein Kassel — Germania Fulda	0:0
BfB. Großauheim — Kewa Wachenbuchen	5:3

Gau Südwest

Eintracht Frankfurt — Opel Rüsselsheim	8:1
FSV. Frankfurt — Kickers Offenbach	1:1
Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms	1:1
FK. 03 Pirmasens — FV. Saarbrücken	2:1

Gau Baden

Germania Brötzingen — SV. Waldhof	2:1
FV. Kehl — VfR. Mannheim	1:4
VfB. Mühlburg — 1. FC. Pforzheim	2:1
BSV. Neckarau — Phönix Karlsruhe	1:1

Gau Württemberg

Stuttgarter Kickers — BfB. Stuttgart	0:2
Union Böckingen — Ulmer FV. 94	1:0
1. SSV. Ulm — Stuttgarter SC.	0:0
VfR. Schwenningen — Sportfr. Stuttgart	2:3

Gau Bayern

Wacker München — Bayern München	2:2
BC. Augsburg — 1. FC. Nürnberg	1:5
Jahn Regensburg — SC. Planitz (GS.)	1:1

Kluge wieder daheim

Rückkehr von der Australienreise

Nach einem prächtigen Fluge traf am Montagvormittag der deutsche Motorradmeister Ewald Kluge von Frankfurt a. M. kommend, von seiner Australienreise, wieder in Berlin ein, wo sich ein kleiner Trupp auf dem Flughafen Tempelhof zu seinem Empfang eingefunden hatte. — Er wurde herzlichst begrüßt, wobei ihm zahlreiche Blumen- und Kranzspenden überreicht wurden. — Der Führer des deutschen Kraftsports, Korpsführer Hühnlein, war persönlich erschienen, um seinen deutschen Meister und den vierfachen Sieger von Australien zu begrüßen. Er führte etwa aus: „Trotz des Jubels um die Ehrung eines deutschen Volkes vergessen wir Sie, Ewald Kluge, nicht. — Es gibt nicht nur ganze große Fahrer im Wagen, auch auf dem Motorrad. Dazu gehören Sie, das weiß jeder." — Für seine großartigen Siege in Australien sprach er ihm den Dank des deutschen Kraftfahrsports aus und überreichte ihm nachträglich die Deutsche Meisternadel, indem er Kluge gleichzeitig zum NSKK.-Truppführer beförderte. — Anschließend entbot Dr. Hahn von der Betriebsführung der Auto-Union im Namen der 22 000 Gefolgschaftsmitglieder einen herzlichen Willkommensgruß.



Der Kongreß des Internationalen Leichtathletikverbandes in Paris hat beschlossen, daß vom 1. Januar 1939 ab die kurzen Laufstrecken bei den Leichtathleten mit Startblock zu starten sind. (Schirner)



Generalbesprechung der Mindener Pioniere in der Halbzeit — Foto: Rürup

Wie war das doch in Minden

Hindenburg hatte Mühe, die Eintrachtler niederzuhalten

Vor 5000 Zuschauern und prächtigem Frühlingswetter kam es in Minden zu dem mit Spannung erwarteten Rückspiel zwischen den beiden Tabellenbesten der Handball-Gauklasse Westfalens.

Vom Anwurf weg hatte Dortmund das Glück, den gegen die Sonne stehenden Sander durch den Linksaußen Voß erstmals überwinden zu können. Wenige Minuten später war es dann Röttger, der seinem scharfen Bewacher Höpfner entwischt war und Daume das Nachsehen gab. Wieder war es Eintracht, deren Halblinker Lenfers mit einem prächtigen Spurt losziehen und zum 2:1 einsenden konnte. Roß II schaffte in der 13. Minute den Ausgleich und als dann Knautz seinen Halbstürmer Röttger auf die Reise schickte, da lag Hindenburg erstmals in Front. Auch Knautz setzte das Leder zwischen die Pfosten, das Tor wurde aber nicht anerkannt. Nochmals hatten die Blau-Gelben die Möglichkeit, die Führung auszudehnen, als Röttger durch die unfaire Art der Dortmunder Deckung im Strafraum zu Fall gebracht wurde. Seine 13-Meter-Bombe machte Daume im Dortmunder Tor zunichte. Das gab den Eintrachtlern mächtigen Auftrieb, und sie brachten es auch tatsächlich zustande, noch vor dem Pausenpfiff durch den Linksaußen auf 3:3 gleichzuziehen.

Nach dem Seitenwechsel dauerte es recht lange, ehe der Torsegen wieder einsetzte. Lenfers war es, der nach zehn Minuten Spielzeit das 3:4 schaffte, aber schon hatte Röttger ausgeglichen, als der Schiedsrichter zum Freiwurf pfiff. Unter den ohrenbetäubenden Rufen der Zuschauer war dann Helligrath mit dem Leder auf und davon. Daume streckte sich vergeblich. Die Pioniere führten mit 5:4, konnten aber nichts dagegen machen, daß auch Heilmann nach einem groben Deckungsfehler erfolgreich war. Ein Freiwurf von Strack brachte die Soldaten nochmals nach vorn und schon in diesen Phasen war zu erkennen, daß sich das robuste Dortmunder Spiel an der geschickten taktischen Arbeit der Hindenburger vollkommen leerlief. Zwar holte Heilmann mit einem Freiwurf nochmals auf 6:6 auf, als dann aber Ete Strack einen Freiwurf zwischen die Balken setzte, da war zu erkennen, daß der Sieger der Altmeister sein würde. Eine Röttger-Bombe bescheinigte dieses ganz eindeutig kurz vor dem Pausenpfiff.

Im ganzen genommen wäre der Sieg der Pioniere höher ausgefallen, wenn nicht Daume, wohl zurzeit der beste Westfalenhüter, im Tor der Eintrachtler gestanden hätte.

. . . und in Spenge

Hier hatten sich etwa 800 Zuschauer eingefunden. Schiedsrichter war Ottner, Witten, der das Spiel gut über die Zeit brachte. Vorweg sei gesagt, daß die Hagener diesmal außergewöhnlich Glück hatten und zwar dadurch, daß die Spenger Mannschaft auf die besten Stützen des Sturmes, Wüllner und Eickmeyer, wegen Erkrankung verzichten mußte. Die Gäste waren durch das Fehlen dieser beiden Spitzenkönner durchaus zuversichtlicher und gingen darum forsch in den Kampf, wogegen sich bei den Spengern eine gewisse Mißstimmung bemerkbar machte. (29)

In Paris rollen die Räder

Wengler-Bautz fahren Sechstagerennen gegen schwerste Konkurrenz

In Paris beginnt heute, vom 15. bis 21. März, das Sechstagerennen. Folgende Mannschaften nehmen daran teil: Slagts-Pellenaars, Pijnenburg-Wals, Dekuyscher-Ch. Pellissier, Diot-Ignat, Magne-Speicher, Archambaud-Grimbrettiere, Introzzi-Romanatti, Christensen-Stieler, Girard-Goujon, Seres-Giorgetti, Pecqueur-Lesueur, Bouchard-Fournier, Tonnelier-Magdeleine und . . . Wengler-Bautz.

*

Soweit der kurze Tatbestand. Für uns gewinnt dies Sechstagerennen seine besondere Bedeutung dadurch, daß in diesem französisch-belgisch-holländisch-italienischen Klassefeld eine deutsche Mannschaft vertreten ist und eben diese deutsche Mannschaft Wengler-Bautz heißt. Das ist eine schwere Aufgabe, die sich vor beiden auftut. Sie sind noch dazu „Greenhörner" in der Sechstagejagd auf den Holzlatten. Man könnte kaum einen Deut um ihre Aussichten geben.

*

So nahm sich der kurze Tatbestand eigentlich nicht vielverheißend für Wengler-Bautz. Na, man gemächlich. — Eiserner Wille kann Berge versetzen, schrieben wir schon einmal in Bezug auf Wengler. In der Pariser Winterbahn wird dieser Wille beider vonnöten sein. Und daß man überzeugt sein darf, daß Wengler-Bautz eben den erforderlichen Willen in Paris mit ihrem Können einen werden, ist der erste verheißende Punkt.

*

Was heißt übrigens Papierform? Dieser Bielefelder und Dortmunder, beide Helden schon so mancher Straßenrennen, wollen und können sich über die Papierform hinwegsetzen. Was Bautz dem Bielefelder etwa auf der Straße noch voraus hat, glich Wengler durch seine schönen Bahnerfolge (er scheint uns für die Bahn immer noch besonders prädestiniert) aus. Man darf an die gute Zusammenarbeit unserer deutschen Mannschaft glauben. Sie wird sich der Ehre dieser Teilnahme bewußt sein.

Metze und Richter siegen

auf der Pariser Winterbahn

Ausgezeichnet schlugen sich am Sonntag die deutschen Fahrer Metze und Richter auf der Pariser Winterbahn im Kampf um die großen Ehrenpreise. In dem Dauerrennen war Metze seinen Gegnern überlegen. Er gewann den 40-Kilometer-Lauf in 35,10 sowie ein Verfolgungsrennen. Noch eindeutiger war der Sieg des Weltmeisters Scherens bei den Fliegern um drei Punkte vor Richter, der damit den zweiten Platz einnahm.

Auch Kaiser ausgeschieden

Vorschlußrunden zur Westfalen-Boxmeisterschaft

Mit zwei Vorschlußrunden in Dortmund und Recklinghausen lichteten Westfalens Amateurboxer das Feld der Bewerber so weit, daß nun alles für die Titelkämpfe klar ist. Sie waren ursprünglich für den kommenden Sonnabend nach Bochum angesetzt, wurden nun aber um einen Tag auf Sonntag verschoben.

Der Dortmunder Börsensaal war am Sonnabendabend ausverkauft. Die Kämpfe waren von außerordentlicher Zugkraft und schön. Die Ueberraschung des Abends war das Ausscheiden von Olympiasieger Kaiser (Gladbeck), der in seiner neuen Gewichtsklasse also nicht einmal das Finale erreichte. Sein Bezwinger war der schnelle und unentwegt angreifende Pauli vom BC. Marathon Dortmund, der Kaiser sehr oft leerlaufen ließ und zu einem verdienten Punktsieg kam. Sonst wurde keinem etwas geschenkt. Die Entscheidungen waren durchweg knapp

Vom Bantam aufwärts siegten:

Pauli (Marathon Dortmund) Punktsieger über Kaiser (Gladbeck)
Günferig (Polizei Bochum) Punktsieger über Altzer (Herlohn)
Kraft (DSC. Hagen) Punktsieger über Borchers (Hörde)



Sportkieker meint:

Familienangehörige besitzen zuweilen die rührende Eigenschaft, sich dann um das Wohl oder Wehe ihrer Verwandten besorgt zu zeigen, wenn dies nach der Sachlage der Dinge gar nicht angebracht ist. Aber Verwandte haben nun einmal diese „Fürsorglichkeit", wie auch ein junger dänischer Boxer bei den dänischen Amateur-Boxmeisterschaften in Kopenhagen erleben mußte. Der dänische Federgewichtsmeister Erik Sörensen hatte einen Gegner, den er schon in der ersten Runde zu Boden schlug. Ehe der Mann ausgezählt war, flog bereits ein Handtuch in den Ring, so daß Sörensen zum Sieger erklärt wurde. Darauf erhoben jedoch der Boxer und sein Sekundant einen heftigen Protest, wollten sie doch von einer Niederlage und von einem Kampfabbruch gar nichts wissen. Das Handtuch war denn auch nicht vom Sekundanten, sondern von einem Zuschauer, und wie sich herausstellte, vom Vetter des Boxers geworfen worden. Man ließ den Kampf fortsetzen, aber als der Boxer in der zweiten Runde wieder zu Boden mußte, war der Vetter endgültig der Meinung, sein Verwandter habe nun genug und forderte den Kampfabbruch.

Schließlich wurde nach diesem Eingriff des „besorgten Verwandten" Sörensen zum Sieger durch technischen k. o. erklärt. Alle Proteste des Boxers halfen nichts, so daß dieser in großem Zorn an seinen „vorlauten" Vetter geriet, mit dem er, wie berichtet wird, in eine „heftige Auseinandersetzung" verwickelt wurde. Ob nun dieser „Kampf" mit einem k. o. abgeschlossen hat, ist allerdings nicht bekannt geworden. . .

Euer Sportkieker.

Mannschaften geändert

gegen Ungarn und Luxemburg

Die beste deutsche Fußballelf, unser schwerstes Geschütz sollte am kommenden Sonntag in Nürnberg im 13. Länderkampf gegen Ungarn aufgeboten werden. Es läßt sich aber leider nicht machen. Von der Elf, die Dänemark und Norwegen so klar bezwang, sind Fritz Szepan und Paul Janes erkrankt, „Ade" Urban verletzte sich am Offener Uhlenkrug und Kupfer kommt seiner Pflicht, einem höheren Gebot nach. Die Elf für Nürnberg ist umgestellt. Rechts verteidigt nun Billmann vom „Club", der im Duisburger Lehrgang so erfolgreiche Läufer Mengel von der Düsseldorfer Turu wird Kupfer vertreten, der Tank Berndt von Tennis-Borussia Berlin führt den Angriff und auf dem linken Flügel stürmt Seppel Fath aus Worms. Die Mannschaft steht nun wie folgt:

Jakob
(Jahn Regensburg)

Billmann — Münzenberg
(1. FC. Nürnberg) — (Alemannia Aachen)

Kitzinger — Goldbrunner — Mengel
(Schweinfurt) — (Bayern Münch.) — (Turn Düsseld.)

Lehner — Gellesch — Berndt — Siffling — Fath
(Augsb.) — (Schalke) — (TB. Berl.) — (Waldhof.) — (Worms)

Als Ersatz stehen bereit: Buchloh (Hertha-BSC. Berlin), Friedel (1. FC. Nürnb.), Streitle und Mock (Bayern München).

In Wuppertal marschieren nun gegen Luxemburg auf:

Klodt
(Schalke 04)

Schulz — Dittgens
Müller — Sold — Schädler
(Sandhofen) — (Saarbrücken) — (Ulm 94)

Winkler — Gauchel — Lenz — Seitz — Siemeistreiter
(SV. Essen) — (Renend.) — (Bor. Dtm.) — (Kornw.) — (Münch.)

Hier sind Ersatzleute: Jürissen (Rot-Weiß Oberhausen), Müsch (Troisdorf), Günther (Rot-Weiß Oberhausen) und Berg (Schalke 04).

Murach (Schalke) Punktsieger über Quinot (Körne)
Kaisler (Polizei Bochum) Punktsieger über Wilhelm (Marathon Dortmund)
Roski (Marathon Dortmund) Punktsieger über Sabulowski (Altena)
Knorr (Wanne-Eickel) Punktsieger über Drewnitzki (Hüttenverein Dortmund).

Bochumer Endrundenteilnehmer

Fliegen: Manczuk (Bochum) — Strangfeld (Herten)
Bantam: Pauli (Dortmund) — Turek (Watenscheid)
Feder: Gänserig (Bochum) — Koch (Bochum)
Leicht: Kraft (Hagen) — Jakubowski (Bochum)
Welter: Murach (Schalke) — Kalinowski (Gladbeck)
Mittel: Kubiak (Herne) — Wilhelm (Dortmund)
Halbschwer: Roski (Dortmund) — Wessoly (Soest)
Schwer: Knorr (Wanne-Eickel) — Schnarre (Recklinghausen).

2057 Holz erzielt

Machnikowski Dreibahnen-Meister

Im Endkampf um die Bielefelder Dreibahnen-Meisterschaft siegte Bruno Machnikowski mit 2057 Holz vor Fricke 2042 und Blome mit 2020 Holz. Die Bielefelder Dreibahnen-Mannschaft ist stark und zuverlässig und wird sich sicherlich in den weiteren Ausscheidungskämpfen durchsetzen, um am Sportfest in Breslau teilnehmen zu können. Sie wird gestellt durch Bruno Machnikowski 5074, Blome 5030, Fricke 4984, Koch 4960, Radeneick 4919, Schulz 4933, Hofmann 4922, Klen 4890, Jul. Fischer 4839 und Meier 4831.

Wirtschaftsnachrichten

15. 3. 1938

Das Jahr 1937 hat den Volksbanken einen weiteren Aufschwung gebracht, der zunächst besonders in der Erweiterung des Geschäftsvolumens seinen Ausdruck findet.

•

Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 11. März 1938 ist die Ausfuhr von Retortengraphit (Retortenkohle) und Koksofengraphit der stat. Ausführn. 286 h verboten worden.

•

Die Umsätze auf den Gemeinschaftsständen des Reichsstandes des deutschen Handwerks auf der Leipziger Frühjahrsmesse haben, wie sich schon jetzt feststellen läßt, die des Vorjahres um mindestens 20 Prozent übertroffen.

•

Bei der Norddeutsche Kreditbank AG., Bremen, haben sich 1937 die Umsätze gegenüber 1936 um 58 Prozent erhöht; gleichzeitig trat eine nicht unerhebliche Steigerung der Kunden- und Kontenzahl ein.

•

Die Skandinaviska Kredit AB. hat 1937 ihre Konsolidierungspolitik fortgesetzt. Es wird nunmehr damit gerechnet, daß Verluste bzw. Verlustrisiken, denen die Bank infolge der Kreugerkrise ausgesetzt war, endgültig abgedeckt worden sind.

Westdeutsche Terrain-AG., Essen. Die HV. genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 mit wieder 4 Prozent Dividende und beschloß den Erwerb von Aktien bis zum Nennbetrage von 121 200 RM., die zusammen mit den bereits im eigenen Besitz befindlichen 18 800 RM. Aktien zur Einziehung und Herabsetzung des Grundkapitals im ordentlichen Verfahren von 1,04 Mill. RM. auf 0,90 Mill. RM. verwendet werden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Adolf Heckmann, Essen.

Devisenkurse

Berlin, 14. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,26	138,54	138,47	138,75
Brüssel-Antwerpen	41,84	41,92	41,90	41,98
Helsingfors	5,495	5,505	5,485	5,505
Kopenhagen	55,36	55,48	55,42	55,54
Kowno	41,74	42,02	41,94	42,02
London	12,40	12,43	12,415	12,445
Madrid	—	—	—	—
New York	2,483	2,487	2,477	2,481
Oslo	62,32	62,44	62,40	62,52
Paris	7,712	7,738	7,722	7,738
Prag	9,701	9,719	9,681	9,719
Reval	66,13	66,27	66,13	66,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,95	63,97	63,93	64,05
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	49,66	49,06	49,06	49,06
Zürich-Basel	57,29	57,41	57,47	57,59

Notierung für je 1 Pfund. Dollar. sonst in 100 Einheiten

Franz. Frank international etwas schwächer

Berliner Metallmarkt

14. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	56,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,50–42,50

Bremer Baumwollmarkt

14. 3.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,90	10,89	10,90
Februar	—	—	—
März	—	—	10,31
April	—	—	—
Mai	10,35	10,31	10,34
Juni	—	—	—
Juli	10,47	10,45	10,47
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,72	10,71	10,72
November	—	—	—
Dezember	10,83	10,82	10,83

Tendenz: fest. Bremer Baumw. — loko 10,84

Stellen-Angebote und -Gesuche

Tiger

Konto-Korrent-Buchhalter

oder Buchhalterin für Maschinen-Buchhaltung sofort oder zum 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter **A S 4062** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten 19.3

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Einkaufs-Abteilung (Bestellwesen, Terminkontrolle, Materialstatistik) einen

jüngeren Kaufmann

mit technischem Verständnis. Bewerber aus dem Eisenhandel werden bevorzugt.

Deutsche Metalltürenwerke Aug. Schwarze
Aktiengesellschaft, Brackwede i. Westf.

Mehrere **tüchtige**

Großstückschneider

für sofort gesucht. Nur erste Kräfte können eingestellt werden. Zu melden bei

Klemme, Herford, Hämelinger Str. 10. Ruf 3650.

Buchbinder

flotte, tüchtige Kraft, zum Einrichten von Stanzpressen gesucht. 16.3.

„Graphia" Hans Gundlach & Co., Bielefeld

Tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

wenn möglich auch mit kaufm. Kenntnissen in gutbezahlte, angenehme Dauerstellung zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.

A. Henke, Möbelfabrik, Gütersloh
Bachstraße 1–3. 19.3

Hemdenplätterinnen
Kragenplätterinnen

evtl. auch zur Aushilfe, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hemmelskamp & Bartling
Bielefeld, Herforder Straße 163a.

Tücht. Damenfriseur

firm in allen Fächern, bei gutem Lohn und freier Station zum 28. März gesucht. Eilangebote an

Salon Hyll, Bielefeld
Güterloher Str. 43. 17.3.

Jungen
Schneidergesellen und -Lehrling

für sofort gesucht.

Paul Strothotte, Gütersloh
Berliner Str. 53, II. Etage.

Perfekte Polierer

gesucht.

Fr. Willing u. Sohn
Möbelfabrik
Bad Oeynhausen

Suche für sofort oder 1. April einen zuverlässigen

Ackerknecht

der sämtliche landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, bei gutem Lohn.

Koch-Heidlage, Bokel b. Halle

Stenotypistin

und Maschinenschreiberin, geübte, per sofort gesucht.

Bleich-Betriebs-gesellschaft m. b. H.
Brackwede

Suche für die Saison

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche, und eine

Hausgehilfin

Pension zur Vogeltaube
Holzhausen-Externsteine

Stellengesuche

Kaufmann

28 J., **sucht** zum 1. 4. **Stellung** als Buchhalter, Expedient, Lagerhalter oder dergl. in Lebensmittel-, Landesprodukten-Großhandlg. oder Industrie. Angeb. u. **A S 4059** an die W. N. N.

Junger

Malermeister

mit guter Ausbildung, sucht Stellung als Betriebsmaler oder dergleichen, in Dauerstellung. Zuschr. unter **A Z 5594** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Deutliche Handschrift

ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,06 Mk., in der fetten Ueberschrift 0,20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei, Karlstraße 17.

Zimmer,
möbl., frei, Goldbach Nr. 27, 3. Etage.

Zimmer,
freundlich möbl., frei, Große-Kurfürsten-Str. Nr. 63a, 1. Etage.

Zimmer
an Herrn frei, Siekermall 11, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., mit Heizung, frei, Kindermannstr. Nr. 15.

Zimmer,
freundl. möbl., sofort oder 1. 4. zu vermiet. Bestallozzistr. 7, p., r.

Zimmer,
1–2 Betten und Pension frei, Steinstr. 5, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., an 2 berufstät. Herren zu vermieten. Alleenstraße 20.

Zimmer,
2 Betten, frei, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 63.

Zimmer,
freundlich, schön möbliert, fließ. Wasser, Zentralheizung, Bad u. Telefonbenutzung, zu vermiet. Missundestraße 10. 15.3.

Schlafstelle
vermietbar, Beckstraße Nr. 18.

Schlafstelle,
3,50 M, frei, Wörthstraße 6.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., fließ. Wasser, Bad, Telefon, separ. Eingang, im Zentrum frei. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 998

150 qm
Werkstatt- od. Lagerraum, ebenerdig, Licht- und Kraftanschluß, zu vermieten. Offert. u. A. J. 5566 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 17.3.

Autogarage
zu vermieten Jöllenbecker Straße Nr. 150. 16. 3.

Miet-Gesuche

2 Damen
suchen sep., möblierte Zimmer, Zentrum. Angeb. u. A. J. 5626 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schlafzimmer
ohne Bett, Stadtmitte, z. 1. 4. 38 zu mieten gesucht. Offerten unt. A. J. 5641 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
mit Zubehör sucht berufstät. Frau. Pre s angeb. u. A. H. 6491 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brautpaar
sucht 2 Zimmer, Küche und Bad zum 1. 5. oder später. Preisangebote u. A. S. 4090 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 19. 3.

3-Zimmerwohnung,
Altbau, gesucht. Nähe Gadderbaum bevorzugt. Angebote unter A. J. 5624 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3–4-Zimmerwohnung
sucht Beamter zum 1. 6. oder 1. 7. zum Preise bis 45 M, auch Altwohnung angenehm. Offert. unter A. A 957 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Staatsbeamter
(Dauermieter) sucht z. 1. April oder später 3–3½-Zimmerwohnung. Offt. unt. A. M. 3230 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berufstätige
Familie sucht 4-Zimmerwohnung bei guter Mietzahlung. Angeb. unt. A. J. 5630 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 16. 3.

4½–6-Zimmer-
wohnung mit kleinem Garten und Garage z. 1. Juli gesucht, auch nächste Umgebung. Preisofferten unter A. J. 5617 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten 18. 3.

Tausche
4-Zimmerwohnung in gutem Zustand gegen 5-Zimmerwohnung möglichst bis 1. 5. Offe unt. A. J. 5637 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Laufbursche
für Nachmittagsstunden sofort gesucht. Konditorei Brante Ulmenstraße 10.

Laufbursche,
fleißiger, gewandter, mit guten Zeugnissen und Führerschein gesucht. Konditorei Hoppe, Obernstraße 33

Junge,
schulentlassener, für leichte Botengänge gesucht. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 3995

Junge,
kräftiger, für sofort z. Milchaustrag. gesucht. Adolf Hinnen, Brackwede, Kuhlbrookstr. 4.

Mann,
junger, zu Pferden u. sonstigen Arbeiten, von Gemüsegärtnerei gesucht. Gute Behandlung und Lohn. Offt. unter A. J. 5614 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausbursche
zu sofort oder 1. 4. gesucht. H. Pollvogt, Hagenbruchstraße 9.

Schneider,
Großstückarbeiter, gesucht. Alfred Widmer, Bielefeld, Meller Str. Nr. 3.

Friseurgehilfe,
Dauerstellung, sofort oder später, sucht Kuhn, Bahnhofstraße Nr. 45 15. 3.

Friseuse
auf sofort oder später sucht W. Schröder, Arndtstraße - Siechenmarschstraße Ecke.

Lehrmädchen
für Laden und Kontor für Papier- und Schreibwaren-Geschäft gesucht. Wilh. Busch, Gehrenberg 32.

Lehrfräulein,
nicht unter 17 Jahren, für Konditorei und Café zum 1. 4. 38 gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Konditorei Gustav Vos, Bahnhofstr. 41.

Aushilfsverkäuferin
für Lebensmittel, perfekt, Sonnabends gesucht. Harms, Hagenbruchstraße.

Hausgehilfin
per sofort gesucht. Obernstraße 55 — 55, T. Matsejewski.

Gehilfin,
perfekt, für Damenschneiderei sofort gesucht. Offerten unter A. J. 5648 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin
gesucht, zuverläss., erfahren im Kochen u. Haushalt. Gute Zeugnisse erwünscht. Frau Otto Bethake, Humboldtstraße 4. 1. Etg. 16. 3.

Hausgehilfin,
durchaus zuverlässig, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. April gesucht. Putzu. Waschfrau vorhanden. Angebote unter A. J. 5618 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin
wegen Erkrankung d. jetzigen zur selbständigen Führung eines kl. Geschäftshaushalts zu sofort oder später gesucht. Max Schulten, Bielefeld, Markt 6.

Hausgehilfin,
tüchtig und zuverläss., zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. Pollvogt, Hagenbruchstraße 9.

Hausgehilfin,
sauber u. zuverlässig, für Geschäftshaushalt bei gutem Lohn für sofort oder 1. April gesucht. E. Landwehrmann, Arndtstraße 34.

Hausgehilfin,
sauber u. zuverlässig, zum 1. April gesucht. Bahnhofstraße 22.

Mädchen,
junges, mit guter Schulbildung, f. Nachmittags zu meinem 8jährigen Töchterchen zur Beaufsichtigung u. als Gespielin gesucht. Alter 17–20 Jahre. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5619

Mädchen
mit prima Zeugnissen bei guter Bezahlung sofort gesucht. Offert. unter A. R. 3233 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 17. 3.

Mädchen,
jung., zur Erlernung des Haushalts gesucht. Brund, Bielefeld-Sieker, Bodelschwinghstr. Nr. 62.

Mädchen,
perfekt im Haushalt, von 2 Personen bei gutem Lohn gesucht. Angeb. u. A. S. 3906 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
solide und zuverlässig, nicht zu jung, sofort gesucht. Hültemede, Stapenhorststraße 135.

Mädchen,
junges, für Etagenhaushalt gesucht (2 Erwachsene, 1 Kind). Jernicke, Herforder Straße 89.

Mädchen,
junge, Ostern schulentlassen bzw. bis 16 Jahre alt, stellt im April ein Karl Ostmann, Gewürzmühle, Detmolder Str. 146. 16. 3.

Hausmädchen
für alle Hausarbeiten bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Wellmann, Mauerstr. Nr. 6.

Putzfrau,
junge, zum Reinigen der Wartesäle in den Morgenstunden von 5—8 Uhr bei gutem Lohn gesucht. Vorzustellen nachm. zwischen 5 und 6 Uhr Bistett Wartesaal 2. Klasse, Geist, Bahnhofs-Restaurant.

Putzfrau
für unsere Geschäftsräume von 6.30 bis 12 Uhr gesucht. Caaert, Niedernstraße.

Putzfrau
für Sonnabend gesucht. Werstherstr. 124.

Welche
Putzfrau ist noch wöchentl. einmal frei? Goebenstraße 2a, 1. E. 17. 3.

Reinemachehilfe
für Sonnabendnachmittag nach Schildesche gesucht. Angeb. unter A. J. 5616 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Stellengesuche

Schreibarbeiten,
Maschine, Stenographie, sucht junger Mann in und außer dem Hause. Angeb. u. A. J. 5651 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Tochterzimmer,
elfenbein, in bester Verfassung, komplett, billig zu verkaufen. Dorotheenstraße Nr. 8 16. 3.

Küche,
elfenbein, äußerst preiswert verkäuflich. Brunnenstr. 16, Hinterhaus.

Herd,
gut erhalten, komb., Tiefbau, mit Heilschiene und Boiler, f. größeren Haushalt od. Wirtschaftsbetrieb geeignet, verkäuflich. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5626

Herd,
20 M, Sofa 15 M, abzugeben. Gehrenberg 2, 1. Etage

Umzugshalber
verkaufe: Tandemwag. (modern), Sessel, Badezimmerzubehör, Kannenofen, Blumenkäst., Aquariumbecken (2 kl.), Herrenmantel u. Anzug, Blumenkrippe, Oelbild, 2 Läufer, Schnarp-Vorhang 1× 2,10 m. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5606

Kinderwagen,
moderner, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Brehmstr. 25, part. (Hakenort)

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Sieker Südstraße 4, 1. Et., links

Kindersportwagen,
moderner, gut erhalten, zu verkauf. Oststraße 45, 3 Etage.

Kindersportwagen
und Kindergarderobe billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest Nachr. 5633

Opel-
Spezial-Limousine 1,2 Liter, wie neu, zu verkaufen. Telef. 5006.

DKW.
Reichsklasse, Cabrio, zu verkaufen. Anfragen unter Tel. 3167 oder zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 4061

DKW.
Reichsklasse, 37 000 km gefahren, in bestem Zustande, gegen bar sofort zu verkaufen Telefon Nr. 4451. 16. 3.

Meisterklasse,
Limousine, gebraucht, aus Privathand zu verkaufen. Rudolf Meyer, Werther.

„Shoe"-
Seitenwagen zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. A. M. 999 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herrenrad
zu verkauf. Viktoriastraße 47.

Kaninchenstall,
evtl. mit Häsin, billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5595

Bauplatz,
Herforder Straße 179, qm 12 M, zu verkauf. Ruf 2972.

Arbeitspferd
mit Rollwagen verkäuflich. Olschewski, Mühlenstraße 160.

Spitz,
weißer, sehr wachsam, für 15 M zu verkauf Ruf 2972.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank,
möglichst eintürig, für Vereinszwecke zu kaufen gesucht. Offerten an Möller, Königstr. Nr. 45, 1. Etage.

Waschmaschine,
nur in tadellosem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 5596 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Waschmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. M. 3240 a. d. Westf. N. Nachr.

Sportwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. B. 1501 a. d. Westf. N. Nachr.

Kleinwagen,
gut erhalten, gesucht. Preisoffr. an Ewald, Minden, Paulinenstraße 8.

Geldverkehr

2000—3000 RM
gegen Sicherheit von Geschäftsunternehmen für kurze oder längere Zeit zu leihen gesucht. Offerten unt. A. S. 4064 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2. Hypothek,
3000,— M innerhalb der ersten 50 Prozent eines Geschäfts- und Wohnhauses sofort gesucht. Angebote unter A. S. 4056 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

8000,— RM
erststellig auszuleihen. Offt. unt. A. S. 5606 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauspardarlehen,
zugeteilt 10 000,— M, sofort abzugeben. Angeb. unt. A. S. 5628 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1. Hypothek
von 15 000 RM sofort gesucht. Angeb. unter A. S. 5628 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Wer
übernimmt gelegentlich Gartenarbeit? Angeb. unt. A. S. 5667 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Friseurmodelle
für Wasserwelle und Ondulation sucht Salon Kellner, Arndtstr. Nr. 2, Ecke Bahnhofstraße.

Radio,
Schaub, 4 Röhren, Wechselstrom, zu tauschen gegen gleichwertiges. Gleichstrom. Wilhelm, Bruckner Str. Nr. 18.

Aktentasche
mit Inhalt gefunden. Herforder Str. 109 a.

Verloren
gestrickter Herrenhandschuh, Waldmannstraße. Abzugeben bei Boge, Stapenhorststr. Nr. 88.

Bismarck-Kaffee
Mittwochnachm. Dame im Pelzmantel wird von Herrn in blauem Anzug um Lebenszeichen gebeten unter A. S. 4063 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 16. 3.

Morgens kurz nach sieben

werden schon von vielen tausend Lesern die W. N. N.-Kleinanzeigen studiert. Bereits vor 9 Uhr gehen in den meisten Fällen die ersten Angebote ein. Die W. N. N.-Kleinanzeige ist also nicht nur erfolgreich, sondern auch schnell. Das ist oft ausschlaggebend, denn wer zuerst kommt, der mahlt zuerst. Wenn Sie also schnell und zuverlässig bedient sein wollen, dann benutzen Sie die „Kleine Anzeige" der Westfälischen Neuesten Nachrichten. Bielefelds aktueller Morgenzeitung mit den meisten Lesern und den meisten Kleinanzeigen.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 25) (Nachdruck verboten)

„In Lu-nga-tung geht es um Tod und Leben —" sagte Cornelia verzweifelt.

Bargen verharrte eisern auf seinem Standpunkt.

„Nicht darauf kommt es an. Niemals sind Ideale ein sicheres Geschäft. Unsere Geldgeber beabsichtigen nicht, die Gesundheit der Kulis zu finanzieren. Alf kennt die Stimmung der Leute nicht. Gut, wird er einwenden, aber Klaus Bargen, du mußt mir helfen! Mein Gott, ich kam um Haaresbreite am Konkurs vorbei und will nicht in einen zweiten hineingezerrt werden, aus dem es keinen Ausweg gäbe!"

„Damals hat Alf dich gerettet —" berichtigte Cornelia mit einem kraftlosen Flüstern.

„Lassen wir das!" sagte Premm hart. „Nach all dem scheint es vergeblich, Klaus umzustimmen. Morgen werden wir uns als Gegner gegenüberstehen."

Bargen lachte.

„Irrtum, Alf! Du zählst aus dem einfachen Grunde nicht als Gegner, weil du kein Stimmrecht besitzt. Chu-Lung verfügt über deine Anteile. Der Betrag dafür geht dir durch Bankscheck zu."

Premm sprang auf.

„Das ist Wahnsinn! Wer gab dir das Recht —"

„Manche Menschen muß man zu ihrem Glück zwingen. Dazu gehört nach meiner Meinung ein gewisser Alf Premm."

„Bertha," sagte Premm tonlos.

„Vorsicht, mein Bester! In deinem Auftrag lege ich der Sitzung die Abmachungen zur Ueberleitung der Company vor. Möchte sehen, ob du mich im Angesicht aller Gesellschafter bloßstellen willst! Und wenn — der vollzogene Verkauf deiner Papiere spricht gegen dich! Niemals wirst du beweisen können, daß du mir nicht bei unserem letzten Ferngespräch Weisung erteiltest, so zu handeln."

Erbittert hatte Cornelia ihrem Mann zugehört. Das Ausmaß seiner Schuld wurde ihr erst jetzt völlig klar.

„Klaus, ich bitte dich um alles in der Welt, Vernunft anzunehmen! Es kann unmöglich deine Absicht sein, so verbrecherisch zu handeln. Du würdest nicht nur Premms Freundschaft verlieren — unsere Ehe —"

„Ah, merkst du etwas, Cornelia? Jawohl, meine Liebe, ich habe mit dem letzten Einsatz gespielt! Heute ist der Tag der Bekenntnisse! Man munkelt über mich mancherlei in den Klubs. Ich habe einen Teil meines Vermögens für eine Frau verschwendet. Ahnst du, wer soviel Gewalt über mich gewann? Seit Monaten handelte ich unter dem mir selbst unbegreiflichen Einfluß der Blazaroff. Trotzdem gab ich niemals die Hoffnung auf, nach meinem Austritt aus der Company ein neues Leben mit dir beginnen zu dürfen. Jetzt begreife ich, wie kindisch dumm meine Erwartungen aussehen. Deine Blicke verraten, welchen Mann du noch immer liebst: Alf Premm, unseren selbstlosen Freund, der es meisterhaft verstebt, ohne ein Wort, ohne eine offene Tat das Herz einer Frau zu gewinnen —"

Mit einem wehen Laut sank Cornelia auf die Couch. Die Hände vor die Augen gepreßt, krümmte sie sich unter dem furchtbaren Schlag, den ihr Bargens Worte versetzt hatten. In dieser Minute wurde ihm bewußt, welch unermeßliche Grausamkeit er beging.

Premm rüttelte Bargen an den Schultern. „Du bist krank, Klaus. Irgend etwas hat dir den Verstand geraubt. Eine andere Erklärung finde ich nicht. Gib mir sofort alle Vollmachten zurück und laß mich die Sache morgen allein ordnen. Ein paar Wochen Erholungsurlaub werden dir gut tun."

„Unsinn!" höhnte Bargen. „Sanatorium als Ehrenrettung, wie? Nein, alter Knabe, ich könnte mich um die Verantwortung drücken und dir erzählen, wie man mich mit seinen Fäden umgarnte! Takawis Geld und Chu-Lungs ermüdend höfliche Drohungen spielten mich Anja Blazaroff in die Hände. Rätselhaft dabei ist, daß ich das alles wollte und auch jetzt nicht umzukehren wünsche. Vielleicht versteht ihr mich — vielleicht begreift du, Cornelia, daß ich dennoch dich — nur dich geliebt habe. Deinetwegen begann ich mit Betrug —"

„Meinetwegen?" Sie konnte die Worte kaum hervorbringen. Wenn eine Steigerung ihrer Fassungslosigkeit noch möglich war, so hatte sein letzter Ausspruch sie erreicht. Befremden und hilflose Müdigkeit kämpften in ihrem Tonfall, als sie fortfuhr: „Ich denke, es ist genug, Klaus. Ich forderte nichts von dir."

„Nein!" nickte er. „Das eben war das Unerträgliche, Conni. Ich war stets der Fordernde. Ich wollte dich erringen — um dieses Ziel zu erreichen, mußte ich sogar — du erinnerst dich, nicht wahr? — das Telegramm — fälschen, das Premms Tod meldete."

Der Sessel Bargens stürzte um. Der Mann, der eben noch dort gesessen und wahllos Schmähungen und Wahrheiten ausgestoßen hatte, wurde von Premm einige Meter weit in den Raum geschleudert. Wankend kam er wieder in die Höhe.

„Verzeihen Sie, Cornelia!" sagte Premm erschöpft. „Ich bedaure diesen Zwischenfall. Gerade das sollten Sie nie erfahren —"

„Sie wußten es?" fragte sie erstaunlich ruhig. Ich ahnte es nur — glauben Sie mir, darin lag ein furchtbares Grauen —"

Eine mit menschlichen Maßstäben nicht mehr zu begreifende Zerstörungswut gegen alles, was seinem Leben bisher Wert und Inhalt gegeben hatte, schien Bargen gepackt zu haben. Er blieb auch jetzt bei seinem kühlen, die eigene Person nicht ausschließenden Hohn.

„Siehst du, Alf, alter Bursche", sagte er. Er mußte sich auf einen Stuhl stützen. „Sie ahnte es. Das war es. Ich fühlte, wie sie mir mehr und mehr entglitt, und in die Liebe ihrer Vergangenheit zurücksammelte. Das sind Tatsachen, die einen Mann aus den Angeln heben können. Es geht ihm dann wie einer ausgehängten Tür, die keinen Halt mehr besitzt und einfach umknallt. Und unsere Freundschaft? wirst du fragen. Ja, natürlich — ein Mann wie du sucht den Kampf und bewährt sich in allen Schwierigkeiten des Lebens. Ein heldenhafter Zug! Mir liegt er nicht, ich finde ihn unnütz. Der lockende Zauber des Daseins verführt mich des öfteren zu fragwürdigen Handlungen — und dir fehlt es an Genie. Sonst hättest du dir einen anderen Freund und Vertrauensmann ausgesucht!"

Premm hörte nicht mehr auf Bargen. Er sah nur noch Cornelia.

„Ich muß jetzt wohl gehen —?" überlegte er halblaut.

„Dieses ganze Haus sieht mich eigenartig feindlich an", grübelte Bargen in das lastende Schweigen hinein. „Ich gehöre hierher nicht mehr. Wirst du mich wenigstens nicht hassen, Cornelia? Nun, das weißt du heute noch nicht."

An einer leblos kühlen Hand hob Premm Cornelia auf. Er wünschte, nicht nach Shanghai und vor allem nicht in dieses Haus gekommen zu sein.

„Immer noch hoffte ich, es gäbe zwischen Ihnen und Klaus eine Brücke des Verstehens. Sie mag sehr schmal sein — wollen Sie nicht noch einmal den Weg dahin suchen?"

Die Abwehr ihrer von tiefem Erleben gezeichneten Augen gab ihm deutlicher Antwort als die in ihrer Stimme schwingende Trauer eines mißhandelten Herzens

„Selbst Sie können wohl garan nicht mehr glauben, Alf!"

„Es muß möglich sein! Ich erkenne alle von Klaus getroffenen Maßnahmen an. Niemand wird von unseren Unstimmigkeiten erfahren. Denken Sie an das Vermächtnis Ihres Vaters —"

Cornelia Gudehus — ja, nicht mehr Cornelia Bargen — sie war wieder ganz eine Gudehus, stolz und bis zur Verleugnung ihrer selbst ehrlich — schüttelte den Kopf.

„Daran erinnern Sie mich in dieser Stunde, Alf? Sie wissen so gut wie ich, daß es vor jener furchtbaren Lüge keine Kraft besitzt! Es war gräßlich, wollten auch Sie noch an Ihrem eigenen Herzen Verrat üben. Nein — nein! Hier geht es nicht um drei Menschen, mein Freund. Denken Sie an Lu-nga-tung!"

Lu-nga-tung! Erkaltete Hochöfen, Scharen banger Menschen, Kranke und Sterbende — und seine große Idee, Europa und Asien in schaffender Arbeit zu einen! Die Mahnung in diesem Namen erstickte jede Entgegnung. Bargens Hand legte sich schwer auf Premms Schulter. Ueberrascht wandte er sich um.

„Verschwende deine Mühe nicht!" hörte er Bargens veränderte Stimme sagen. „Womit zwei Menschen nicht fertig werden, kann auch ein dritter nicht jonglieren. Einmal fällt der Ball zur Erde, und das Gleichgewicht bleibt gestört. Mir wurden gleich ein Dutzend von den hübschen bunten Dingern aus der Hand geschlagen. Bleibt mir nur noch übrig, Ordnung zu schaffen. Glaube mir wenigstens, daß ich davor nicht zurückschrecke."

Er grüßte Cornelia mit einem Neigen des Kopfes und ging.

Noch einmal nahm Premm Cornelias Hand, dieses unter Frostschauern zitternde Etwas, und ihm war, als suche sie in der flüchtigen Berührung Halt und Schutz — genau wie vor Monaten beim Wiedersehen im „Catuay".

„Wir wollen dankbar sein", sagte sie gefaßt. „Durch Sie, Premm, hat heute das Schicksal vollstreckt, was schon sehr lange nach einer Entscheidung verlangte. Wie sagte Li? Wo die Seele sucht, sieht das Herz nicht still. — Wir müssen immer wieder durch unendlich viele Irrtümer gehen, um die Wahrheit zu finden. Gute Nacht, Premm. Sie dürfen mich unbesorgt allein lassen. Noch jede Gudehus ertrug, was ihr das Leben auferlegte.

Ihr Bild wich zurück ins lichtbetupfte Dämmer des Zimmers. Obgleich es hinter der von Li lautlos geschlossenen Tür versank, begleitete es Premm ins Freie. Ja, natürlich, wortlos und pflichtbewußt stand Li, der Boy Nummer eins, mit dem Mantel bereit. Mochte der Teufel wissen, wieso er genau die Stunde des Abschiedes, dieses Abschiedes, vorausgeahnt hatte. Huschte um Lis Mundwinkel ein wissendes Lächeln?

„Missee werden schlafen!" antwortete er beruhigend auf die von Premm nicht ausgesprochene Frage. „Graue Schwalbe hat den Schlaftee schon fertig. Drei Schluck. Jeder Mensch wird müde —

„Das ist gut, Li!" Premm nickte freundlich. „Gute Nacht. Gib gut acht auf Mrs. Bargen!"

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Bei gleichbleibender Qualität
Chlorodont
Tube 40 Pf. und 75 Pf.

Zeitschriftenschau

Illustrierte Zeitung (Verlag J. J. Weber, Leipzig). Im letzten Heft dieser Zeitschrift gibt Johannes Stoye eine interessante Schilderung über Belgien, das Land der Gegensätze. Ueber die Unabhängigkeitsfeiern in Afghanistan gab Herbert Tichy einen anschaulichen Bericht. Ein weiterer Beitrag erinnert an das Ableben Kaiser Wilhelm I. vor fünfzig Jahren. Bilder aus dem Zeitgeschehen, Kurzberichte über Außenpolitik usw. bilden eine weitere Bereicherung dieses Heftes.

Velhagen & Klasings Monatshefte (Verlag: Bielefeld, Leipzig). Im Märzheft schildert Dr. Ottfried Graf Finckenstein „Rubens als Jagdmaler". In dem Beitrag „Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta" zeigt Dr. Georg Schuster auf Grund bisher unvollkommen herangezogener Zeugnisse die viel gerühmte Kaiserin im neuen Licht. „Vertrauliches über Bier" verrät S. Stib. Die Frage „Kann man Kinder abhärten?" wird von Dr. med. Walter Cimbal gewissenhaft beantwortet. Prof. Zimmer schrieb Betrachtungen über „Schopenhauer, die Hunde und die Frauen".

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.
D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Feuerstein — schärfer als Küchenmesser

Eiszeit-Werkzeuge in Düsseldorf — Das Neandertal-Museum

Soeben wurde im Neandertal bei Düsseldorf am Eingang zum eiszeitlichen Wildgehege das neugeschaffene Neandertal-Museum eröffnet. Der nachstehende Artikel beschäftigt sich mit interessanten Einzelheiten dieser Schau deutscher Vorzeit.

Das neugeschaffene Neandertal-Museum bedeutet für die Wissenschaft von der Urgeschichte eine wertvolle und notwendige Ergänzung. Alljährlich strömen viele Tausende von Besuchern und Erholungssuchenden aus dem ganzen Reich in das landschaftlich so schöne und geschichtlich so interessante Tal, und man hat immer wieder die Beobachtung machen können, daß bei einem Besuch dieser Stätte die Fragen nach dem Entstehen und dem ursprünglichen Aussehen des Neandertales und die Entdeckung des Neandertalmenschen nicht verstummten. Das neugeschaffene Museum gibt jetzt eine klare und umfassende Antwort. Alles ist hier anschaulich und lebendig dargestellt, nirgendwo atmet man verstaubte Museumsluft früherer Jahre. So erfährt der Besucher zum Beispiel, daß das vom Eiszeitmenschen gebrauchte Feuerstein-„Messer" unserem Küchenmesser um nichts an Schneidfähigkeit nachsteht, im Gegenteil, es noch erheblich übertrifft. Das wird nun nicht etwa nur „gesagt" oder auf Bildern gezeigt, nein, der Besucher kann sich an Hand von durchgeschnittenen Kartons unter der Lupe selbst davon überzeugen.

Das Knochengerüst in der Kalkgrotte

Modelle, Bilder und Lichtbilder, die sich gegenseitig ergänzen, stellen dar, wie sich im einstigen Neandertal, einer engen Klamm im Kalkstein, durch Höhlenbildung die Ueberreste eiszeitlicher Menschen erhalten konnten. Sie zeigen ferner, wie beim Abbau des Kalksteins für industrielle Zwecke das heutige breite Tal entstand und wie das weltbekannte Knochengerüst des Neandertalers in der Feldhofergrotte gefunden wurde.

Von besonderem Interesse ist der Hauptraum des Museums, in dem man einen großen „Trennungsstrich" zwischen zwei Zeiten gezogen hat.

Nähnadel mit Oehr — schon in der Eiszeit

Auf der einen Seite wird der Neandertaler und seine Welt, die Zwischeneiszeit, lebendig und auf der anderen erlebt man die Späteiszeit mit ihren Renntier- und Mammutjägern, die die Vorfahren der nordischen und fälischen Rasse gewesen sind. Der Unterschied zeigt sich sowohl in der körperlichen Beschaffenheit der Menschen wie in den Kulturen. So stehen dem Knochengerüst des Neandertalers die Skelette der Fundstelle von Oberkassel (bei Bonn) gegenüber, die hier zum erstenmal — wenigstens in Nachbildungen — einer breiteren Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Gegenüberstellung der Werkzeuge ist noch stehen dem Knochengerüst des Neandertalers die den Faustkeil als sein Universalwerkzeug aufzuweisen hat, gab der Mensch der Späteiszeit seinen Werkzeugen aus Feuerstein schon alle möglichen Formen. Er erfand sogar die öhrdurchbohrte Nähnadel, den Weitwurfspeer und den Bogen.

Zwei Zahlen verdienen in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden: Insgesamt wurden über ganz Europa verstreut bisher 34 Stätten des eiszeitlichen Menschen freigelegt, an denen man die Ueberreste von nicht weniger als 60 Menschen entdeckte.

Ludwig Hillenbrandt

Die Neuordnung der Kölner Museen

Neuer Generaldirektor der Kunstsammlungen Kölns

Dieser Tage wurde der neue Generaldirektor der kunstgewerblichen Sammlungen der Stadt Köln, Dr. Feulner, der vorher in Frankfurt a. M. tätig war, durch den Kölner Oberbürgermeister Dr Schmidt im Rahmen einer Feier im Rathaus in sein Amt eingeführt. Bei dieser Gelegenheit machte Dr. Feulner auch Mitteilungen über seine künftigen Aufgaben. Unter Hinweis auf seinen besonderen Auftrag, der der Reorganisation der Kölner Museen gelte, sagte er, daß eine Neuordnung nur möglich sei durch Vereinfachung der Museen und durch Konzentration der Kräfte auf die wenigen wichtigen Museen, auf denen der Ruf der Kulturstadt Köln beruhe. Neben der Auflösung der letzten Reste des früheren Historischen Museums am Eigelsteintor sei die Zusammenlegung des Museums für Vor- und Frühgeschichte am Bayenturm, das in seiner jetzigen Gestalt unmöglich sei, mit den Beständen des Römisch-Germanischen Museums, das im Wallraf-Richartz-Museum allzu beengt untergebracht sei, vorgesehen. Unberührt von den Vorschlägen zur Reorganisation des Museumswesens blieben das Rautenstrauch-Joest-Museum, das Museum für Ostasiatische Kunst das Museum und das Haus der rheinischen Heimat. Diese Lehrmuseen behandeln geschlossene Interessengebiete, die sich mit anderen Sammlungen nicht überschneiden. Dann kam Dr. Feulner auf die Kunstmuseen zu sprechen, für die eine stärkere Konzentration der Mittel geboten sei. Das Wallraf-Richartz-Museum werde konsequent in der bisher befolgten Richtung einer der repräsentativen deutschen Bildergalerien weiterentwickelt Das Schnütgen-Museum, dessen vorbildliche Aufstellung Dr. Witt vorgenommen ha: könnte eine Erweiterung seiner bisher auf das Rheinland beschränkten Grundlage vertragen. Vom Kunstgewerbemuseum sei zu sagen, daß die unvermeidliche Ueberschneidung mit dem Schnütgen-Museum auf weitere Sicht nur durch Verschmelzung beider Sammlungen überwunden werden könne Die ideale Lösung sei hier die Errichtung eines Heimatmuseums für Kunsthandwerk und Plastik.

Die Dichterin Maria von Ribbentrop gestorben. In ihrem Heim in Nonnenhorn bei Lindau starb im Alter von erst 46 Jahren die Dichterin Maria von Ribbentrop, deren Name über das Bodenseegebiet hinaus im ganzen Reich einen guten Klang hat. Die Verstorbene stammt aus Magdeburg am Bodensee hat sie ihre Wahlheimat gefunden. Besonders bekannt geworden sind ihre Gedichtsammlungen „Der Silbertraumer" und „Der See". Ihr letztes Werk, Gesänge von Liebe, Tod und Auferstehung, trägt den Titel „Seit an Seite".

Geleitwort

zur 4. Richard-Wagner-Festwoche in Detmold

„Von Jahr zu Jahr gewinnt die Detmölder Richard-Wagner-Festwoche durch folgerichtige Programmgestaltung für die Erziehung der breiten Oeffentlichkeit, insbesondere der Jugend und des schaffenden deutschen Menschen, zum Verständnis und zur Liebe für die Kunst- und Geisteswelt dieses deutschen Genius immer mehr an Bedeutung und verspricht ein unentbehrlicher Faktor in der Heranbildung des Nachwuchses zu Mitgliedern der großen Bayreuther Festspielgemeinde zu werden.

gez. Winifred Wagner,
Bayreuth in Bayern, Haus Wahnfried."

Erfolgreiche Uraufführungen

Im Kieler Schauspielhaus fand die Uraufführung der historischen Komödie „Die Liebe macht Revolution" in der Inszenierung von Kurt Eggers-Kestner statt. Das Erstlingswerk des jungen Stuttgarter Dichters Albrecht Miller errang einen starken Erfolg. Der Dichter wurde lebhaft gefeiert.

Das Staatstheater Karlsruhe und das Stadttheater Eisenach brachten gemeinsam das neue Schauspiel von Helmuth Unger „Männer im Mond" zur erfolgreichen Uraufführung.

Mit großem Erfolg wurde im Stadttheater Halle das neue Werk des Dramatikers Walter Gottfried Klucke „Alja und der Deutsche" unter der Regie von Intendant Willy Dietrich uraufgeführt.

Die Württembergischen Staatstheater Stuttgart brachten Josef Weuters neuestes Werk „Die schöne Welserin" zur alleinigen Uraufführung. Das von Generalintendant Behrde inszenierte Bühnenwerk, in dem Marie Luise Claudius als Gast die Titelrolle verkörperte, fand eine freundliche Aufnahme.

Der Maler Professor Paul von Ravenstein gestorben. In Karlsruhe starb im Alter von 84 Jahren der Landschaftsmaler Professor Paul von Ravenstein. Der Verstorbene, der aus Schlesien stammt, seit über sechs Jahrzehnte aber in Karlsruhe seinen Wohnsitz hatte, ist aus der Schule Schönlebers hervorgegangen. Besonders bekannt geworden sind seine Waldlandschaften am Rhein. In vielen öffentlichen Sammlungen sind seine Gemälde vertreten.



Der neue große Erfolg eines wunderbaren Films!

Verklungene Melodie

mit **Willi Birgel** und **Brigitte Horney**
in den Hauptrollen.

Ein Werk, das den s. Zt. begeistert aufgenommenen „Schlußaccord" noch übertrifft

UNIVERSUM



Täglich 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr. Freikarten nur nachmittags gültig.

Das ist Jugend! Das ist Leben!
Das ist Kameradschaft!



KAMERADEN AUF SEE

Unser spannender und zugleich aktueller Film mit

Carola Höhn

Ingeborg Hertel, Theodor Loos,
Paul Wagner, Josef Sieber.

Großes Beiprogramm! **Capitol**

Jugendliche zugelassen!

Oetkerhalle Dienstag, 22. März 20¼ Uhr

Kammerorchester

Edwin Fischer

Solist und Leitung Prof. Dr. Edwin Fischer mit ca. 30 bekannten deutschen Musikern (Professoren)
Klavierkonzerte: Mozart d-moll, Beethoven c-moll
Orchesterwerke: Vivaldi d-moll, Haydn Londoner Sinfonie

Karten 1.50, 2.20, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— Pfeffer'sche Buchhandlung

---

PT PALAST-THEATER

Ins Lichtspielhaus
Zieht Johann Strauß
Und treibt die Sorgengeister aus —

Auf vielseitigen Wunsch die gr. Tonfilm-Operette



Zigeunerbaron

Adolf Wohlbrück
Hansi Knoteck
Fritz Kampers
Gina Falckenberg

Klangvolle Namen in klangvollem Film!

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm

Nur bis einschl. Donnerstag

Stadttheater

Heute, 15. 3. 20—23 A. 22 Pr. III
Mignon
Oper von A. Thomas

Mi. 16. 3. 20 bis geg. 23 B, 23 Pr. III
Neuinszenierung
Cavalleria rusticana
Oper von P. Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo**
Oper von Leoncavallo

Do. 17. 3. 15 bis gegen 18 Veranstaltungsring A d. BJ.: **Macbeth,** Trauerspiel von Shakespeare
20 bis geg. 23 „KdF." Feierabendgemeinschaft 7: **Wiener Blut,** Operette von Joh. Strauß

Fr. 18. 3. 20—23 „KdF.", Feierabendgem. 2: **Liebe in der Lerchengasse,** Operette von Arno Vetterling

So. 19. 3. 20 bis gegen 23 Pr. II
Der große Lustspiel-Erfolg!
Die Primanerin
von Siegmund Graff

Auto-Reparatur mit Garage

in guter Lage, an einer Ausfallstraße Bielefelds, **zu verpachten,** evtl. mit Einrichtung. Ueberdachter Raum, 200 qm, auch für Auto-Vermietung geeignet. Angeb. unt. **A Z 3608** an die Westf. Neuest. Nachr.

Automobile

VERKAUF

1,2 Ltr. Opel-Limousine
DKW.-Meisterklasse
Hansa-Limousine 1100
1,2 Ltr. BMW.-Kabriolett
1,5 Ltr. BMW.-Limousine
7/35 Wanderer-Limousine
8/40 Wanderer-Kabriolett
8/40 Mercedes-Rolld.-Lim.

Walter Stüwe
Reichspoststraße 11b
Eingang am Kyffhäuser

Unterricht



Sonderkursus für
Einzelhändler u. Handwerker
in Buchf., Steuern, Kalkulation, Zahlungsverkehr, Gesetzeskrnde usw.
Beg.: **16. März 19¼ Uhr**
Kaufm. Privatschule
KOHLHASE
Bielefeld

Gloria-Palast
Nur noch bis Donnerstag



Andere Welt

KARL LUDWIG DIEHL

Käthe Gold . Franz Schafheitlin
Herbert Hübner . Leopoldine Konstantin

Das Schicksal einer jungen Europäerin, die dem lockenden Ruf der Ferne folgt

Die rätselvolle, wunderreiche Welt des Fernen Ostens, Indien mit seinem bunten, geheimnisvollen Leben gibt dem Film den exotischen Rahmen

Vor diesem nicht alltäglichen Hintergrund wird in farbenprächtigen Bildern ein menschlich ergreifendes Schicksal zum fesselnden Erlebnis

Kulturfilm: Vom Lebenskampf im Schilf . Ufa-Tonwoche

Jugendliche nicht zugelassen

Aufführungen: 4, 6.35, 8.10 Uhr

Wer übernimmt
Wäsche - Fabrikationsbetrieb

klein, **Kraftanlage, beste Spezialmaschinen,** unter **sehr günstigen Bedingungen.** Arbeit eines Wäsche-Versandgeschäfts liegt vor.
Angebote unt. **A S 3997** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Guterhaltener, 5 sitzer
Personenwagen

Willys Knight, steuerfrei **zu verkaufen.** oder gegen 2½—3 to Anhänger zu tauschen. 17.3.
Gottlieb Breder, Herford, Kreishausstr. 4

Sollen Blumen üppig blüh'n
dünge sie mit **„Immergrün"**
In Drogerien und Blumengeschäften. 22.4

6,5 to Lindner Anhänger

mit Plan und Spriegel, Saugluftbremse, in guter Verfassung zu verkaufen oder gegen Kippanhänger zu tauschen gesucht.
Großtankstelle F. Werneke, Bielefeld
Borsigstraße 29 :: Telefon 6193.

Das
Fachgeschäft
für Schreibwaren und Kontorbedarf
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

0,9 Liter
B M W.

52000 km gelaufen, sehr gut erhalten, **abzugeben.**
Doppmann & Buck, Bünde

Ford-Eifel-Sport

nur 30000 km gelaufen, Lackierung gelb-schwarz,
verkaufen
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld
Brunnenstr. 4 / Tel. 742.

Bekanntmachung

Auf Grund des dritten Gesetzes zur Aenderung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 20. 1. 1938 bestimme ich **zur einstweiligen Sicherhaltung und zum Schutze von Landschaftsteilen** wie folgt:

Der Landschaftsteil, der von den Landstraßen Dalbke Papierfabrik — Eikelmann — Lämershagen — Schule Lämershagen — Gräfinghagen und von der Kreisgrenze Bielefeld/Lippe begrenzt wird, ist nach den Bestimmungen des Reichsnaturschutzgesetzes einstweilig sicher und unter Landschaftsschutz zu stellen. Veranstaltungen in dieser Landschaft sind zu beseitigen, wenn dies den Betroffenen sachlich und finanziell zuzumuten ist. Behördlich genehmigte Anlagen werden hierdurch nicht berührt.

Bielefeld, 11. März 1938.
Der Landrat
J. V. gez. Dr. Albrecht.

Einige 100 Stühle

besonders für
Gaststätten und Behörden
geeignet, gibt preiswert ab
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2057

Habe ca. **3000** allerbeste, ausgesuchte
Eichen- u. Buchen-Erbsenbraken
zu **verkaufen.**
Josef Mönter
Kerssenbrock b. Melle
Fernr. Wellingholzhausen 72

Inserieren bringt Gewinn!

Zu vermieten

Laden

ca. 25 qm, in bester Geschäftslage (Hauptstraße), mit Nebenraum zu vermieten. Angebote unter **A S 4058** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Ohlendorff's Guano - Gartendünger Füllhornmarke
50 kg . . . . RM. **8.80** liefert
Wilhelm Böske, Bielefeld
Ostheider Weg 56

Rohrteichstraße
in den früheren Räumen der WNN ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen. Machen Sie es sich bequem, bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Rohrteichstraße
Hier hängen die „Neuesten" aus!

Aus dem Landkreise Bielefeld

Wer wird Jungmädel?

Die Meldestellen im Landkreis

Dieses Jahr werden zum 20. April nur die Mädel des Schuljahrganges 1927 bis 1928 aufgenommen. Es sind also die Mädel, die zwischen dem 1. Juli 1927 und dem 30. Juni 1928 geboren sind. Dazu kommen lediglich noch die zurückgestellten Mädel des Jahrganges 1927. Nachstehend geben wir die Meldestellen von den Jungmädelgruppen des Jungmädelringes Bielefeld-Land bekannt. In den anderen Jungmädelgruppen und in den kleineren Ortschaften melden sich die Mädel durch die Schulen. Anmeldungen, die noch nach der Schließung der Meldestellen kommen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ortsgruppe Brackwede: 15. 3. 1938 von 16 bis 18 Uhr im HJ.-Heim Brackwede (Jungmädeldienststelle).

Jungmädelgruppe Quelle: 17. 3. 38 von 15 bis 18 Uhr in der Dienststelle der 2. Gemeindeschule.

Gadderbaum. Feuer. In einem alten, nicht mehr benutzten Schuppen, der früher zur Aufbewahrung von Eis diente und jetzt abgebrochen werden sollte, brach am Sonntag gegen 13 Uhr Feuer aus. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit drei Schlauchleitungen. Der Schaden ist unbedeutend. Die Ursache ist wohl darin zu suchen, daß ein Zigarren- oder Zigarettenrest in lagernde Holzwolle gefallen ist und diese zur Entzündung gebracht hat.

Brackwede. Elternabend der Bahnhofsschule. Im Rahmen der Propagandaaktion „Kampf dem Verderb" hatte die Bahnhofsschule zu einem Elternabend eingeladen. In dem vollbesetzten Raum war auch der Ortsgruppenleiter, Pg. Bitter, anwesend. Nach den Begrüßungsworten des Schulleiters zeigte Frl. Fehlow in formvollendeter Weise, wie Schule und Elternhaus gemeinsam die Bestrebungen der Reichsregierung unterstützen können. Nach einem Filmvortrag verabreichte die Frauenschaft Kostproben. Den zweiten Teil des Abends zu gestalten, hatte Lehrer Pg. Junker übernommen. Eine Aufführung, die von Reigen, Volkstänzen und Liedern umrahmt wurde, brachte den Hausfrauen in humorvoller Weise die Parole des Abends „Kampf dem Verderb" nahe. In der Schlußansprache wies Ortsgruppenleiter Bitter in eindringlicher Weise auf die Aufgaben des Erziehers im Dritten Reich hin.

Brackwede-Kupferhammer. Im Zeichen des Vierjahresplanes. Am Donnerstag hatte die 2. Bürgerschule in Verbindung mit der NS.-Frauenschaft zu einem Elternabend bei Brand im Brocke eingeladen. Einleitend wies Rektor Dicke auf das enge Verhältnis von Elternhaus und Schule hin und wie beide bei der Durchführung des Vierjahresplanes mitarbeiten könnten. Im Mittelpunkte stand der Vortrag der Beauftragten der NS.-Frauenschaft, Frau Trebbe (Jöllenbeck). Sie zeigte, welch wichtige Aufgaben gerade die Hausfrau bei der Durchführung des Vierjahresplanes hat. In buntem Wechsel folgten dann Gesang, Gedichtsvorträge, kleine Spiele, Tänze und turnerische Aufführungen durch die Schulkinder, die alle mehr oder weniger auf den Vierjahresplan hinwiesen. Mit reichem Beifall dankte die Elternschaft für die gelungenen Darbietungen. Zum Schluß boten noch Schulmädchen den Gästen kleine, wohlschmeckende Kostproben an, die die NS.-Frauenschaft Kupferhammer in freundlicher Weise zubereitet hatte.

Senne I. Aus Anlaß der Rückkehr des österreichischen Volkes zum Mutterland fand am Sonnabend ein imposanter Fackelzug durch die Hauptstraßen des Ortes statt. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte zu dieser Freudenkundgebung aufgerufen und sämtliche Vereine der Gemeinde waren dem Rufe gefolgt. Der Ortsgruppenleiter Pg. Gaese hielt vor dem Gemeindehaus eine erhebende Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages herausstellte.

Senne I. Zur Heldengedenkfeier hatten sich die Partei mit ihren Gliederungen sowie die Vereine der Gemeinde am Ehrenmal eingefunden. Nach einem Choral der Werkskapelle Windel gedachte der Ortsgruppenleiter Pg. Gaese der Heldentaten der deutschen Soldaten im Weltkriege. Er gedachte der auf dem Felde der Ehre Gefallenen sowie der Toten der Bewegung und stellte besonders heraus, daß ihr Tod doch nicht umsonst gewesen sei.

Senne I. Versammlung der NSDAP. Am Mittwoch um 20,30 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP. im Saale des Pg. Sprungmann eine öffentliche Versammlung. Es spricht Oberbannführer der HJ., Erich Fischer, Berlin. Alle Volksgenossen und -genossinnen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Für die Parteimitglieder ist die Teilnahme Pflicht.

Senne II. Kundgebung der NSDAP. Aus Anlaß der Befreiung Oesterreichs fand in der Ortsgruppe Senne II eine Kundgebung statt. Ein Fackelzug, an dem sich alle Formationen und angeschlossenen Verbände und Vereine sowie zahlreiche Volksgenossen beteiligten, an der Spitze die Werkskapelle der Firma Schilling, bewegte sich vom Ortsteil Dalbke zum Sportplatz. Auf dem Platze sprach dann der Leiter der DAF.-Gauschule Senne II, Pg. Wilde. Der Redner zog erst einen Vergleich mit einer Zeit, in der auch ein österreichischer Staatsmann die für Oesterreich verderbliche Politik getrieben hat. Damals hieß er Metternich, heute ist es Schuschnigg, der diese verworrenen Zustände in dem rein deutschen Oesterreich hervorgerufen hatte. Unserem Führer Adolf Hitler ist es dank seiner Einsatzbereitschaft gelungen, so schloß der Redner, ein Volk, ein Reich zu schmieden, und wir danken es ihm aus ganzem Herzen und geben unserer Freude durch diese Kundgebung Ausdruck. Der Führergruß und die Lieder der Nation beschlossen die Kundgebung. —r.

Senne II. Heldengedenktag. Zum Gedenken der Gefallenen des großen Krieges fand in Senne II am Kriegerehrenmal eine Heldengedenkfeier statt. Nachdem die Formationen der Bewegung, die Verbände und Vereine Aufstellung genommen hatten, sprach der Ortsgruppenleiter Pg. Mayer. Ein Volk, das seine Toten nicht ehrt, ist seines Lebens nicht wert, — dieser Satz soll uns in unserem Gedenken an die toten Helden Leitwort sein. Die unzähligen Gräber in Flandern, Verdun und an der Somme sind auch für die junge Generation ein ewiges Mahnmal deutschen Heldentums. Und wenn an unserem geistigen Auge das große graue Heer, geführt von unserem altehrwürdigen großen Feldmarschall, vorüberzieht, so schloß Pg. Mayer, wollen wir uns geloben, unserem Deutschland so treu zu sein, wie die toten Helden es waren. Dann klang das Lied vom guten Kameraden auf, und die Fahnen senkten sich. Die Partei, die Formationen der NSKOV. und der Kyffhäuserbund sowie die Vereine legten am Mahnmal ihre Kränze nieder. Ein Treugelöbnis auf den Führer und die Lieder der Nation beschlossen die würdige Heldengedenkfeier. —r

Ummeln. Freudenkundgebung. Aus Anlaß der bedeutungsvollen Schicksalswende unseres österreichischen Brudervolkes, die auch in unserer Ortschaft durch reichen Flaggenschmuck allgemeinen Widerhall fand, wurde durch die Partei sowie die Gliederungen, Vereine und Verbände mit ihren Fahnen ein Fackelzug veranstaltet. Trotz der Kürze der Zeit, welche der Ortsgruppe der NSDAP. zur Vorbereitung der Veranstaltung zur Verfügung stand, bekundete eine ansehnliche Teilnehmerzahl ihre enge Verbundenheit mit den Brüdern jenseits der Grenze. Nachdem Ortsgruppenleiter Pg. Strothmann noch besonders auf die geschichtlichen Ereignisse hingewiesen hatte, setzte sich der Zug unter flotter Marschmusik der Werkscharkapelle in Bewegung. Begeistert stimmte die Menge zum Schluß ein in den Gruß an den großen Führer und in die Lieder der Nation. (119)

Ummeln. Heldengedenkfeier. Unter Beteiligung der Partei und deren Gliederungen sowie der Vereine und Verbände und Volksgenossen gedachte man unserer auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden am Krieger-Ehrenmal. Die Feierstunde wurde mit einem Lied des Posaunenchors eingeleitet. Bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden senkten sich die Fahnen und die Kranzniederlegungen erfolgten. Dann ergriff der Ortsgruppenleiter und Bürgermeister, Pg. Strothmann, das Wort. In seiner Ansprache wurde besonders derer gedacht, die ein Opfer im Weltkriege fürs Vaterland gebracht haben. Das auf den Führer ausgebrachte Sieg-Heil und die Lieder der Nation beschlossen die Feier.

Ummeln. Elternabend der Schulen. Zu dem am kommenden Donnerstag um 20 Uhr bei Grewer stattfindenden Elternabend der hiesigen drei Schulen werden die Eltern herzlich eingeladen. Für eine reichhaltige Vortragsfolge ist gesorgt. Auch die NS.-Frauenschaft hat ihre Mitwirkung in den Dienst dieses Abends gestellt. (119)

Ummeln. Hohes Alter. Am Sonnabend vollendet Heinrich Furhorst, Ummeln 257, sein 70. Lebensjahr. (119)

Isselhorst. Begeisterung und Jubel in Isselhorst. Die große Bedeutung des 12. März fand ungeteilten Widerhall durch die Teilnahme der Bevölkerung an dem Fackelzug und der Freudenkundgebung. Die NS.-Formationen und alle übrigen Vereine und Verbände des Ortsgruppenbereiches marschierten, Marschlieder der Bewegung singend, durch die Straßen des Ortes. Anschließend daran wies der Schulungsleiter Pg. Otto in seiner mit Begeisterung aufgenommenen Rede, auf das bedeutende Ereignis hin. Nach dem Singen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand mit dem Sieg-Heil auf den Führer die Feier ihr Ende.

Isselhorst. Heldengedenktag. Nach dem Erlebnis des 12. März traten am anderen Morgen um 11 Uhr die NS.-Formationen und alle anderen Verbände zur Teilnahme an der Heldengedenkfeier an. Am neuen Ehrenmal auf dem Kirchplatze, wie auch am alten Kriegerdenkmal, wurden die Kränze niedergelegt. Die Feier wurde verschönt durch die vom Männerchor Isselhorst gesungenen Lieder und durch die Mitwirkung des Posaunenchors. Nach den Gedenkworten der Kameradschaftsführer und einem Vorspruch eines Hitlerjungen nahm der Ortsgruppenleiter Pg. Brinkmann das Wort. In seiner Rede gedachte er der Gefallenen des Weltkrieges und der Toten der Bewegung.

Isselhorst. Winterhilfswerk. Am kommenden Mittwoch, 16. März, findet in der Turnhalle eine Ausgabe von Lebensmitteln und Kohlenscheinen statt. Folgende Zeiten sind innezuhalten: Buchstabe A—M von 15 bis 16 Uhr, Buchstabe N—Z von 16 bis 17 Uhr. Packmaterial oder Netze wolle man mitbringen.

Dornberg. Die großen Ereignisse des Tages verfehlten am Sonnabend auch in Dornberg ihre Wirkung nicht. Als der Ortsgruppenleiter der NSDAP. zu einer Abendkundgebung aufrief, fand sein Appell kräftigsten Widerhall. Auf dem Tieplatz in Kirchdornberg versammelten sich die Mitglieder der Partei, der Gliederungen und Verbände, sowie viele Volksgenossen zu einer Kundgebung, die vom Ortsgruppenleiter Pg. Heidemann eröffnet wurde. Nach ihm sprach der Ortsgruppenschulungsleiter Pg. Rötemeier in erhebender Weise über die Bedeutung der österreichischen Ereignisse. Nach einem begeisterten Bekenntnis zum Deutschen Volk und seinem Führer, formierten sich die vielen Teilnehmer der Veranstaltung zu einem stattlichen Fackelzug, der durch das Dorf zum Amtssportplatz in Großdornberg führte.

Am Sonntag wurden in der Frühe die letzten Vorbereitungen für eine würdige Heldengedenkfeier getroffen. Eingeleitet wurde die Feier durch das Lied der Jugend: „Heilig Vaterland". Weiter würdigten einige Sprecher der HJ. die große Opfertat der Gefallenen. Nach der Kranzniederlegung hielt Pg. Rötemeier eine zu Herzen gehende Gedächtnisansprache, in welcher er als alter Frontkämpfer des großen Opfers der für das Vaterland gestorbenen Kameraden des großen Krieges und der Bewegung würdig gedachte.

Dornberg. Autounfall. Am Sonntag geriet der Wagen eines Bielefelder Arztes auf der Straße nach Schildesche vor einen Baum. Der Wagen wurde stark beschädigt. Der Fahrer wurde nicht verletzt.

Jöllenbeck. Tag der Freiheit. Als am Sonnabendmorgen die frohe Botschaft von der Befreiung unserer deutschen Brüder in Oesterreich die Straßen durcheilte, begannen die meisten Volksgenossen wohl zu ahnen, daß sie wiederum als Zeugen eines Ereignisses von weltgeschichtlicher Bedeutung ausersehen waren. Und als am Mittag durch die Proklamation des Führers allen Volksgenossen das große Geschehen der letzten Stunden völlig klar wurde, da machten draußen „Auf der Weiden" Böllerschüsse sich zum Dolmetsch des allgemeinen Jubels, und man wartete förmlich auf den Befehl, zu marschieren. Und richtig, es wurde marschiert. Der Abend ließ Jöllenbeck einen Fackelzug erleben, wie lange nicht gesehen. Durch die von Menschenmassen dicht umsäumten Straßen bewegte sich der stattliche Zug, der an bemerkenswerten Punkten durch prächtige Illumination der Gebäude, durch Raketen und Leuchtkugeln empfangen wurde. Am Grafschaftsdenkmal ließ Pg. Sturmführer Riedel die Formationen halten, und zu einer gewaltigen Menschenmenge sprach Pg. Wilhelm Gieselmann über die Bedeutung des Tages. Ein schneidiger Vorbeimarsch und ein gemütliches Beisammensein im großen Gökemeierschen Saale beendeten diesen ereignisreichen Tag.

Jöllenbeck. Am Heldengedenktag traten die Vereine und Formationen kurz vor Mittag an, um in einer würdigen Feierstunde unserer gefallenen Helden zu gedenken. Nach der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal auf dem Schulhofe nahmen alle Formationen sowie zahlreiche Volksgenossen Aufstellung am Kriegerehrenmal im Dorfe. Die Kapelle der Kampfgenossenkameradschaft leitete die Feier ein. Jungvolk und HJ. wiesen in Kernsprüchen auf die Bedeutung des Tages hin, und dann sprach der Frontkämpfer Pg. Friedrich Grefe, auch die deutsch-österreichischen Frontkameraden mit seinen Gedankengängen umfassend, zu den Massen, insbesondere zur deutschen Jugend. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden erfolgte bei gesenkten Fahnen die Kranzniederlegung; drei Ehrensalven wurden den gefallenen Kameraden gewidmet. Mit einem Vorbeimarsch der uniformierten Formationen fand die Feierstunde ihren Abschluß.

Heepen. Freudenkundgebung. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der am Abend stattfindenden Freudenkundgebung. Dichte Menschenmassen umsäumten den Adolf-Hitler-Platz, als Ortsgruppenleiter Pg. Obermeier einige kurze Worte sprach. Seine Rede klang aus mit einem Sieg-Heil auf Adolf Hitler. Anschließend formierte sich ein stattlicher Fackelzug zum Durchmarsch durch das Dorf. Noch lange bildeten an diesem Abend die Ereignisse in Oesterreich das Gesprächsthema und überall sah man frohe und leuchtende Augen.

Heepen. Die Ehrung der Toten. Unter großer Beteiligung der Volksgenossen nahmen Partei und Gliederungen am neuen Kriegerdenkmal Aufstellung, um gemeinsam die Ehrung unserer Toten zu begehen. Nach einem Lied des Heeper Männergesangvereins und der Kranzniederlegung sprach Ortsgruppenleiter Pg. Obermeyer. Anschließend marschierten die Kolonnen zum alten Kriegerdenkmal, wo die Kranzniederlegung erfolgte.

Brake. Befreiungsfeier. Aus Anlaß der Befreiung Oesterreichs fand Sonnabend abend auf dem Schulplatz eine Freudenkundgebung statt. Das Blut hat gesiegt. Deutsche haben zueinander gefunden, und die Bahn zu einem Großdeutschland ist frei, das waren die Gedanken, die Kreisleiter Pg. Upmann zum Ausdruck brachte. Die deutschen Brüder in Oesterreich sollen endlich teilhaben an den Errungenschaften des Dritten Reiches. Aus begeistertem Herzen klang das Siegheil zum Führer auf. Ein langer Fackelzug bewegte sich dann durch die fahnengeschmückten Straßen.

Brake. Heldengedenktag. In der Turnhalle zu Brake fand am Sonntag die Heldengedenkfeier der Gemeinde Brake statt. Der Raum war sinnvoll geschmückt. Neben den Gliederungen der Partei waren die Soldatenbünde und die anderen Ortsvereine mit ihren Fahnen angetreten. Chorgesang und Gedichtvorträge umrahmten die Ansprache, in der Pg. Naggert zum Ausdruck brachte, daß dieser Gedenktag mehr sein müsse als eine Totenfeier. Wir erweisen unseren unvergeßlichen Toten erst dann die rechte Ehre, wenn wir über alle persönliche Trauer hinweg diesen Tag dem Geist der Toten weihen, die draußen liegen als die heldischen Blutzeugen kriegerischen Kampfwillens. Nachdem die Namen der gefallenen Helden der Gemeinde verlesen waren, ermahnt der Ortsgruppenleiter Pg. Segeler die Anwesenden, den Toten des Weltkrieges und der Bewegung nachzueifern in der Treue zu Volk und Vaterland.

Brake. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Rentner Friedrich Sewing und Frau Johanne in Brake Nr. 35 begehen heute im Kreise ihrer Kinder und Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit in bester Frische. Von den sechs Kindern leben nur noch zwei. Ein Sohn blieb auf dem Felde der Ehre. Kummer und Herzeleid ist dem Jubelpaar nicht erspart geblieben. Der Jubilar entstammt einer alten Handwerkerfamilie. Sein Vater betrieb in den 80er Jahren als Maurermeister ein umfangreiches Baugeschäft, das der Jubilar im Jahre 1888 bei seiner Verheiratung übernahm und weiterführte. Im Jahre 1900 gründete er die erste Zementwarenfabrik nebst Baumaterialienhandlung in Brake. Im Jahre 1908 wurde Friedrich Sewing vom Kirchbauverein in die Baukommission gewählt. Das Jubelpaar ist seit 38 Jahren Leser der WNN.

Brake. Elternabend der Hitlerjugend. Am Mittwoch 16. März, 20 Uhr, findet in der Turnhalle zu Brake ein Elternabend unter dem Leitwort: „Bauernschicksal — Volksschicksal" statt. Alle Volksgenossen werden hierzu herzlich eingeladen.

Milse. Zu der Heldengedenkfeier am 13. März hatten sich um 15 Uhr alle Gliederungen der Partei, HJ., BDM., Kriegsopfer und Kriegerverein sowie eine große Anzahl Volksgenossen am Kriegerdenkmal eingefunden. Nach dem Anmarsch der Fahnen ertönte das vaterländische Dankgebet. Danach führte die HJ. einen Sprechchor auf, der an das heldische Sterben deutscher Soldaten vor Langemark erinnerte. Pg. Wewers ergriff darauf das Wort zu einer Ansprache und gedachte nochmals der gefallenen Helden. Am Schluß erfolgte die Kranzniederlegung.

Hillegossen. Anläßlich der Befreiung des Bruderreiches Oesterreich waren auch in Hillegossen alle Organisationen der Partei unter reger Teilnahme der Volksgenossen zu einem Fackelzug auf dem Schulhofe angetreten. Der Ortsgruppenschulungsleiter wies in zündenden Worten auf die großen Geschehnisse der letzten Tage hin. Dann bewegte sich der lange Zug unter Gesang der alten und neuen Kampflieder der Hillegossen.

Hillegossen-Ubbedissen. Eine eindrucksvolle Feier des Heldengedenkens begingen Partei und alle Gliederungen mit der Kriegerkameradschaft Ubbedissen. Das Kriegerdenkmal in Ubbedissen war umsäumt von vielen Volksgenossen, zu denen der Führer der Kriegerkameradschaft sprach. Die Musik spielte die Lieder „Morgenrot" und „Ich hatt' einen Kameraden". Dann schmückten Kränze, niedergelegt in treuem Gedenken für diese Opfer, das Mahnmal der Gemeinde. Die Feier klang aus in den Liedern der Nation.

Hillegossen. „Der Etappenhase" im Tonfilm wird am Mittwoch um 20 Uhr in der Turnhalle durch die Gaufilmstelle zur Vorführung gelangen. Wer wieder einige herzerfrischende Stunden verleben will, muß sich diesen Film ansehen. Ein gutes Beiprogramm wird den Abend ausfüllen. Die Volksgenossen werden gebeten, sich die Vorverkaufskarten, soweit noch vorhanden, bei den bekannten Abgabestellen zu besorgen.

Bei Nieren-, Blasen- und Stoffwechselleiden
Frequenz 1937: 25100
Wildunger Helenenquelle
Brunnenhaase
Mineralbrunnen Kom.Ges.
Bleichstraße 63/65 Tel. 2876

An der Front der Arbeit

Die Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes im Lipper Land

Detmold. Unter Führung von Oberstarbeitsführer Pg. Kretzschmann, dem Leiter der Reichsschule, besuchten in diesen Tagen die Schulungsteilnehmer der Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes aus Berlin das Gebiet der RAD.-Gruppe 161, das sich übers Lipper und Paderborner Land erstreckt. Etwa 60 Kameraden aus dem ganzen Reich, die mit Autobussen ins schöne Lipper Land gefahren kamen, standen vor dem Landesmuseum in Detmold versammelt, als im Auftrage des Gaues 16 Westfalen des Reichsarbeitsdienstes stellv. Arbeitsgauführer Oberarbeitsführer Matz die Gäste hier willkommen hieß. Im Saal des Landesmuseums hielt Prof. Teudt einen aufschlußreichen Vortrag über seine Grabungen und Forschungen an dem Germanenheiligtum der Externsteine.

Grotenburg und Hermannsdenkmal wurden von den Arbeitsdienstführern besichtigt. Dann begaben sich die Gäste zu den Externsteinen. Hier hörten sie einen eingehenden Bericht über die Grabungen und ihre Ergebnisse, der eine vollendete Uebersicht gab über diese gerade die Arbeitsführer besonders fesselnden, ungemein schwierigen und mühsamen Arbeiten, die zum großen Teil ja durch eine Reichsarbeitsdienstabteilung der Gruppe 161 durchgeführt worden sind.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen nahm man Abschied vom Lipper Land, um zunächst in Hövelhof einer Abteilung der Gruppe 161 einen Besuch abzustatten. Hier charakterisierte ein Vertreter der Gauarbeitsführung die Bedeutung und Eigenart der Senne-Meliorationen, die außerordentlich gründliche Handarbeit verlangt, weil zunächst der in etwa 80 Zentimeter bis 1 Meter liegende schädliche Ortstein zu durchbrechen ist. Der Abteilungsleiter konnte außerordentlich erfreuliche Erfolge aus diesem Arbeitsabschnitt melden: in den fünf Jahren dieses Arbeitsvorhabens wurden nicht weniger als 350 Morgen Heideland kultiviert und die sehr schwierige Ems- und Unneregulierung durchgeführt.

In Paderborn besichtigten die Gäste der Reichsschule noch eingehend das neue Stabsgebäude der Gruppe 161 unter Führung von Arbeitsführer Dr. Hecker, womit die ereignisreiche und lehrreiche Fahrt durchs Lipper und Paderborner Land ihren Abschluß fand.

Rundfunkschau

in Osnabrück vom 7. bis 10. Oktober

Osnabrück. Auf einer Zusammenkunft des Osnabrücker Rundfunkhandels, die von der Kreispropagandaabteilung, Hauptstelle Rundfunk, einberufen wurde, und auf der Kreisleiter Münzer einen dringenden Appell an den Rundfunkhandel und die Elektroinstallateure zu einheitlicher Zusammenarbeit richtete, der Bedeutung des Rundfunks als eines Instruments der politischen Willensbildung entsprechend, wurde von Gausunkstellenleiter und Landesstellenleiter der Reichsrundfunkkammer Pg. Anthöfer, Oldenburg, die große Rundfunkschau in Osnabrück auf die Zeit vom 7. bis 10. Oktober 1938 festgesetzt. Außer den hiesigen Künstlern will man die Künstler des Reichssenders Köln heranziehen, ferner auch den Fernsehwagen der Reichspost für diese Ausstellung einsetzen.

3500 westfälische Erzieher nach Köln

Gauarbeitstagung des Amtes für Erzieher in der NSDAP.

Münster. Die Kreiswalter des NS.-Lehrerbundes, die Geschäftsführer der Kreise und der Gaustab kamen am Sonnabend und Sonntag zu einer Arbeitstagung in der Provinzialhauptstadt Münster zusammen. Gaugeschäftsführer Pg. Schäfer sprach zunächst über die organisatorische Vorbereitung des Reichsaufmarsches der deutschen Erzieher in Köln im August dieses Jahres. Der Gau Westfalen-Nord wird ungefähr 3500 Erzieher nach Köln entsenden. Als Anreisetag gilt der 4. August. Die Fahrt wird durch die NSG. „Kraft durch Freude" organisiert. Die mitfahrenden Kameraden werden in Kameradschaftsquartieren untergebracht. Die Meldungen für die Teilnahme müssen bei der Gaugeschäftsführung bis 28. April 1938 durch die Kreisverwaltungen erfolgen. Hiernach behandelte Pg. Schäfer noch Kassenfragen.

Hauptstellenleiter Pg. Kaul sprach über die Schulung. 40 männliche und 15 weibliche Mitglieder des NSLB. werden im kommenden Sommer an Austauschlagern in Schlesien, Kurmark, Baden und Oberbayern teilnehmen. In unserer Gauschule in Detmold wird in der Zeit vom 24. 7. bis 8. 8. ebenfalls ein Austauschlager durchgeführt, an dem Kameraden aus Baden und Sachsen teilnehmen werden. Es wird zugleich der 50. Lehrgang der Gauschule sein.

Ein Vertreter der Schriftleitung des „Westfälischen Erziehers" sprach dann noch über die Notwendigkeit der weiteren Werbung für die neue Reichszeitung, die der letzte Erzieher und die letzte Erzieherin zu lesen haben.

Der Sonntag stand ganz unter dem Eindruck der Ansprache des Gauamtsleiters Pg. Reimpell. Er teilte zunächst mit, daß durch die Neuorganisation die Zahl der Kreise auf 18 herabgesetzt ist. Er hoffe, daß diese Neuorganisation eine starke Kräftekonzentration zur Folge habe und dankte den ausscheidenden Kreisamtsleitern für ihre treue Arbeit. Er knüpfte daran die Bitte, weiter als Amtswalter an anderer Stelle im NSLB. mitzuarbeiten in Zielsicherheit und Konsequenz.

Pg. Reimpell gedachte dann in eindrucksvollen Worten des Heldengedenktages.

Mit einem Treuegruß an den Führer Adolf Hitler endete die bedeutsame Tagung der nordwestfälischen Erzieherschaft.

Ein Hoch im Donauraum

Das Wetter des Festlandes steht weiterhin unter dem Einfluß des mit seinem Kern im Donauraum liegenden Hochs. An seiner Westseite werden von Süden milde Luftmassen herangeführt, die die Temperaturen tagsüber bis 15 Grad ansteigen lassen.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag, 15. 3.: Mäßige südliche Winde, heiter bis wolkenlos, trocken und tagsüber Temperaturen bis 15 Grad, nachts um 0 Grad und in Bodennähe bis minus 5 Grad.

Mittwoch, 16. 3.: Auffrischende, auf Südwest drehende Winde, heiter bis wolkig, trocken.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei aufkommender Störungstätigkeit Bewölkungszunahme.

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 17. März

Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen". — 9.30 Klaviermusik. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Volksliedsingen. — 11.45 Bauer, merk' auf! / Die Aufgabe der Gemeindeschwester auf dem Lande.

12.00 Mittagskonzert I. Teil: Deutsche Oper. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert II. Teil: Tänze aus aller Welt. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Leichte Kost. — 15.00 Vom Hunderttsten ins Tausendste. — 15.30 Rechtsfragen des Alltags. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen. — 15.50 Buchbesprechung.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00 Der Südtiroler Dichter Franz Tumpler erzählt. — 17.20 Musik für Blasinstrumente. — 18.00 „Gertraud — den Garten baut". — 18.10 Frohes Musizieren. 18.40 Deutsche Dichter der Gegenwart. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Deutsche Volkslieder und Balladen. — 20.00 Agnes Bernauer. Ein Spiel von Friedrich Hebbel. — 21.00 Hans Bund spielt zum Tanz. — 22.00 Nachrichten. — 22.20 Wir lernen Italienisch. — 22.35—24.00 Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 18. März

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.30 Meine Tochter wird Schwester. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Ein Brief und eine künstliche Insel im Ozean. — 10.30 Drei Nationen — eine Jugend. — 11.45 Bauernhöfe des Westens.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Leichte Kost. — 15.00 Kleine Märchen von Anderssen und zwischendurch Musik. — 15.30 Gesundes Volk — starkes Volk. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. — Darin 17.00—17.20 Der georgische Dichter Grigol Robakidse erzählt. — 18.00 Das HJ.-Heim in Melle. — 18.15 Die Leutestube. — 18.45 Aus der Arbeit der NSV. im Osnabrücker Land.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Flotte Märsche — frohe Weisen — 21.00 Die Stunde des Soldaten. Darin: Wo bist du, Komerad? — 22.55 Nachrichten. — 23.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30—24 Nachtmusik.

Sonnabend, 19. März

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 „Wohl bekomm's" — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Heinrich von Plauen kämpft um das Ordensland. — 10.30 Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. — 11.45 Marktberichte des Reichsnährstandes. / Bauer, merk' auf!

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten, Sportvorschau. — 14.15 Fortsetzung des Mittagskonzertes. — 15.00 Heimatmuseum im Osnabrücker Land. — 15.15 In der Spinnstube. Eine halbe Stunde mit Jungmädeln. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Der frohe Samstagnachmittag des Reichssenders Köln. — 18.00 Was bringt der Reichssender Köln in der kommenden Woche? — 18.10 Streifzug durch das Osnabrücker Land.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Tanzmusik. — 20.00 Großer Tanzabend mit Solisten. Darin: 22.00 bis 22.15 Nachrichten. — 23.00—1.00 Nacht- und Tanzmusik.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. 100jährige Erinnerung an das Hermannsdenkmal. Im Frühjahr 1838 begannen im Teutoburger Walde die ersten Vorarbeiten für das Hermannsdenkmal, und im März 1838 erschien in der hannoverschen Presse der erste Aufruf um Spenden für das Denkmal. Der Schöpfer des Denkmals war der Bildhauer Ernst von Bandel, der 1834 nach Hannover kam und bildhauerische Arbeiten im Leineschlosse auszuführen hatte. Der Aufbau des Denkmals begegnete wegen anhaltenden Geldmangels vielen Schwierigkeiten. Jahrelang ruhte die Arbeit vollkommen, aber der Meister verlor niemals den Mut und erlebte schließlich am 16. August 1875 die feierliche Einweihung des Denkmals in Gegenwart von Kaiser, Bundesfürsten und unter Massenandrang aus allen deutschen Gauen. Ein Jahr später, am 26. September 1876, starb der Künstler und wurde in Hannover beigesetzt. Die Bandelstraße in Hannover wurde nach ihm benannt.

Oerlinghausen. Gäste von der Schulungsburg Vogelsang. Am Sonnabend trafen 100 Teilnehmer der Schulungsburg Vogelsang zu einem kurzen Besuch hier ein, und besichtigten die germanische Siedlung. Gegen Abend fuhren die Gäste wieder der Heimat entgegen. (104)

Oerlinghausen. Ferienfahrten für jeden schaffenden Deutschen. In einer Schulungstagung der Orts- und Betriebswarte sowie der Volksbildungswarte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Kreisschule der NSDAP. in Oerlinghausen (Lippe) gab Parteigenosse Blase (Münster) vom Amt „Reisen, Wandern und Urlaub" einen Ueberblick über die Maßnahmen, die die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ergreift, um jedem deutschen Arbeiter eine Ferienfahrt zu ermöglichen.

Helpup. Versammlung des Ziegenzuchtvereins. Am heutigen Dienstag findet im „Alten Krug" eine Versammlung des Ziegenzuchtvereins statt. Von allen Mitgliedern wird pünktliches Erscheinen erwartet, da wichtige Fragen zu besprechen sind. (17)

Kreis Minden

Minden. Adolf-Hitler-Geburtstagsspende der Mindener Frauen. Hier wird z. Zt. eine Ausstellung der Adolf-Hitler-Geburtstagsspende der Frauen des Deutschen Frauenwerks unter Führung der NS.-Frauenschaft veranstaltet. Sämtliche Frauen aus den Ortsgruppen beteiligen sich an den Arbeiten, die durchweg aus Wollresten usw gehäkelt und gestrickt wurden. Es wurden fertiggestellt: 1250 Stück Erstlingswäsche, 350 Stück Knabenwäsche, 610 Stück Mädchenwäsche, 260 Stück Frauenwäsche, 80 Stück Herrenwäsche, 180 Frauenkleider, 710 Mädchenkleider, 210 Stück Knabenkleidung, 75 Stück Männerkleidung, 750 Schürzen, 600 Paar Strümpfe, 380 Mützen und Schals, acht Paar Handschuhe, fünf Babykörbe und Gestelle, ferner 80 Stück Spielsachen und außerdem gesammelt bzw. aus vorhandenen Mitteln gekauft 80 Paar Schuhe. Das sind rund 5600 Stück verschiedener Art Wäsche und Kleidung.

Kreis Warendorf

Warendorf. Der Mord an dem sieben Monate alten Kinde. In Anwesenheit eines Vertreters der Staatsanwaltschaft fand die Leichenschau der ermordeten sieben Monate alten Gertrud Böckenholt statt, wobei sich herausstellte, daß das Verbrechen noch erheblich brutaler ist, als sich nach den bisherigen Angaben des Mörders Franz Böckenholt annehmen ließ. Die Aerzte stellten fest, daß der Tod des Kindes weder durch das Zuhalten des Mundes noch durch denn Stich mit dem Gurkenmesser erfolgte. Die Leichenschau ergab bei dem Kinde nämlich einen schweren Schädelbruch der tödlich gewirkt hat. Der geständige Verbrecher gab im Laufe seiner Vernehmung den Kriminalbeamten an, der Schädelbruch sei dadurch verursacht worden, daß er dem Kinde, als es schrie, zunächst seine Finger in den Mund gesteckt habe, es dann aber an die Beine gefaßt und kräftig den Kopf des Kindes gegen einen in der Werkstatt stehenden Holzklotz geschlagen habe, so daß dabei der Schädel des Kindes in Trümmer ging. Darauf habe er dem Kinde dann noch den Stich in den Leib versetzt. Nachdem nunmehr eine Uebereinstimmung der Leichenschau mit dem Geständnis des Mörders vorliegt, bleibt es den weiteren Ermittlungen überlassen, festzustellen, ob hier Mord, Totschlag oder evtl. sogar ein Sittlichkeitsverbrechen mit tödlichem Ausgang vorliegt.

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Wieder hatten Kinder die Schuld

Die Unsitte der Kinder, Handwagen im Wagen sitzend mit den Beinen zu lenken, führte gestern abend auf der Herzebrocker Straße zu einem schweren Verkehrsunfall. Als zwei Motorradfahrer einem solchen Handwagen entgegenkamen, gab ein Kind, das den Wagen, der von dem zehnjährigen Jos. J. mit den Beinen gesteuert wurde, schob, einen kräftigen Stoß, so daß der Handwagen dem ersten Motorradfahrer in die Fahrbahn geriet. Der Karren wurde durch den Zusammenstoß zurückgeschleudert, und zwar so unglücklich, daß nun auch der nachkommende zweite Motorradfahrer direkt darauf zufuhr. Beide Kraftradfahrer stürzten, erlitten aber keine Verletzungen. Der zehnjährige Junge wurde an den Beinen so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Sport

Die Liste der Erfolgreichen

beim 7. Hallensportfest der BTG.

Mannschaftsfünfkampf

Hochsprung, Stein-Kugelstoßen, Weitsprung, 60-Meter-Lauf

		Punkte
1.	Tv. Jahn Siegen	2244
2.	BSG Hüttenverein Dortmund, 1. M.	2212
3.	Bielefelder Turngemeinde, 1. M.	2196
4.	Männerturnverein Minden, 1. M.	2156
5.	SS-Sportgemeinschaft Bochum	2057,5
6.	BSG Hüttenverein Dortmund, 2. M.	1880,5
7.	Männerturnverein Minden, 2. M.	1762
8.	SV Grün-Weiß Paderborn, 1. M.	1742,5
9.	Bielefelder Turngemeinde, 2. M.	1714
10.	Turnerschaft Friesen 78 Bielefeld	1704
11.	BfL Marathon Dortmund	1380
12.	SV Grün-Weiß Paderborn, 2. M.	1341

Einzelsieger im Fünfkampf

1.	Stahlhut, Mtv. Minden	516,5
2.	Freitag, Jahn Siegen	505
3.	Sarz, Jahn Siegen	499
4.	Schlichthaber, Bielefelder Turngemeinde	490,5
5.	Weller, Hüttenverein Dortmund	463
6.	Wegener, Hüttenverein Dortmund	453,5
7.	Götzenleuchter, SS Bochum	453,5
8.	Renzel, Mtv. Minden	449
9.	Peppermann, Hüttenverein Dortmund	441
10.	Scholz, Hüttenverein Dortmund	436,5
11.	Schneider, Jahn Siegen	431
12.	Lange, Bielefelder Turngemeinde	430
13.	Keithauer, Bielefelder Turngemeinde	429
14.	Kirchhoff, Bielefelder Turngemeinde	426,5
15.	Schulte, SS Bochum	422
16.	Bergmann, SS Bochum	421
17.	Richards, Bielefelder Turngemeinde	420
18.	Werner, Hüttenverein Dortmund	418
19.	Horstkotte, Mtv. Minden	412
20.	Utz, SS Bochum	407
21.	Quast, Jahn Siegen	405
22.	Harweg, Hüttenverein Dortmund	405
23.	Nicolai, Jahn Siegen	404
24.	Stripp, Turnerschaft 78 Bielefeld	403,5
25.	Klen, Mtv. Minden	403
26.	Jung, Jahn Siegen	401
27.	Authmann, Hüttenverein Dortmund	397
28.	Vogt, A., Marathon Dortmund	396,5
29.	Kerstephan, Hüttenverein Dortmund	384,5
30.	Böhle, Grün-Weiß Paderborn	383

Einzelkämpfe

Kugelstoßen

1.	Sarz, Jahn Siegen	13,61 m
2.	Bergmann, SS Bochum	12,42 m
3.	Schlichthaber, Bielefelder Tg.	12,30 m

Steinstoßen

1.	Harweg, Hüttenverein Dortmund	9,55 m
2.	Schlichthaber, Bielefelder Tg.	9,24 m
3.	Sarz, Jahn Siegen	8,76 m

60-m-Lauf

1.	Freitag, Jahn Siegen	9,2 Sek.
2.	Jung, Jahn Siegen	9,3 Sek.
3.	Lange, Bielefelder Tg.	9,6 Sek.

5×60-m-Staffel

1.	Mtv. Minden
2.	Grün-Weiß Paderborn
3.	Bielefelder Turngemeinde

Weitsprung

1.	Stahlhut, Mtv. Minden	6,82 m
2.	Freitag, Jahn Siegen	6,64 m
3.	Scholz, Hüttenverein Dortmund	6,58 m

Hochsprung

1.	Stahlhut, Mtv. Minden	1,75 m
2.	Weller, Hüttenverein Dortmund	1,70 m
	Schulte, SS Bochum	1,70 m
3.	Freitag, Jahn Siegen	1,70 m

Rührige Handballer

70 Teilnehmer beim Handball-Lehrgang

Bei dem vom Kreise Ravensberg für Sonntag nach der Diesterwegschule einberufenen Lehrgang für Handballer war mit 70 Teilnehmern eine sehr gute Beteiligung zu verzeichnen. Der Kreissportwart Habighorst gab dem Lehrgang durch seine den Körper durcharbeitende Morgengymnastik, im Lehrgang des DRL. als Grundschulung bezeichnet, den Auftakt. Außerdem wurden die allgemeinen Freiübungen für das erste Reichsbundfest in Breslau geturnt. Auf das Breslauer Reichsbundfest verwies der Kreissportwart in werbenden Worten. Kreisdietwart Dortmann verstand wieder mit zündenden Worten von dem kameradschaftlichen Geist im Reichsbund zu sprechen und die hohe Aufgabe der deutschen Turner und Sportler auf dem Gebiete der Leibesübungen den Lehrgangsteilnehmern zu vermitteln. Eingespannt in den großen Aufbau des deutschen Reiches solle jeder Sportler seine Pflicht tun und dies durch seine Haltung und seine Leistungen beweisen.

Die technische Aufgabe des Lehrganges erledigte dann der Kreisfachwart Stannull, dessen Ausführungen mit sichtlichem Interesse aufgenommen wurden. Ein Handball-Lehrspiel beendete den in allen Teilen gutverlaufenen Lehrgang, der manchem Teilnehmer viel Neues gebracht haben dürfte.

Friesen Minde — Tv. Heepen 11:3 (4:2)

Nachdem die vorgesehene freundschaftliche Begegnung von Friesen Minde mit den Bielefelder Bewegungsspielern auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mußte, wollten die Friesen am Sonntag nicht ganz brach liegen und hatten daher in letzter Minute noch die Elf vom Turnverein Heepen verpflichtet. Aber nur in der ersten Halbzeit konnten die Gäste den Kampf aufgeglichen halten, später fielen sie dem Tempo zum Opfer und mußten in eine hohe Niederlage willigen.